Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 23. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 173

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 23. Juli. Ueber die „Sitzung" des Senats am Montag konnte man mit Stillschweigen hinweggehen, da nur drei dieser Ehrenmänner, einschließlich des Vorsitzenden Littler, anwesend waren, und natürlich nichts gethan wurde.

Im Abgeordnetenhaus wurden verschiedene neue Vorlagen eingebracht, u. A. eine gegen Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren und zur Regelung der Arbeit der Bergleute im Staat Illinois, ferner eine zur Reformirung des Schulbücher-Lieferungssystems, eine neue Steuervorlage und eine Vorlage betreffs Regelung des Preises von Telephongesellschaften.

Staats-Rechnungsprüfer Gore hat einen Ausweis über die Ausgaben für die regelmäßige Sitzung der 39. Legislatur veröffentlicht. Darnach belaufen sich diese Kosten auf $374,-[illegible]2.19.

Springfield, 23. Juli. Nach einer erregten Debatte von fast zwei Stunden hat das Abgeordnetenhaus den Antrag des Obersts Jonathan Merriam, die Geschäftsregeln außer Kraft zu setzen, um die Anschuldigungen gegen Abgeordnete betreffs Budeleien durch einen Ausschuß untersuchen zu lassen, abgelehnt. 59 Stimmen fielen dafür, und 38 dagegen; der Antrag erlangte also nicht die erforderliche Zweidrittels-Mehrheit. Merriam kündigte an, daß er baldigst Wiedererwägung beantragen werde; die „Gang" fühlt sich aber vorerst geborgen.

Die Hogan'sche Arbeits-Schiedsgerichts-Vorlage wurde vom Haus mit 117 gegen 1 Stimme angenommen; sie enthält bekanntlich eine Dringlichkeitsklausel.

Der Chicagoer Hafen.

Washington, D. C., 23. Juli. Der neueste offizielle Bericht über den Chicagoer Hafen ergibt u. A., daß alle in dem Plan von 1878 einbegriffenen Arbeiten vollendet sind, ausgenommen die Ausbaggerung des äußeren Beckens. Der Bericht erwähnt auch die Rechtshändel zwischen dem Staat und der Bundesregierung über dieses Becken und bemerkt, es sei wenig Grund zu der Erwartung vorhanden, daß dieses Becken über die Dock-Linie hinaus je zu Handelszwecken oder für irgend einen anderen Zweck, außer als Ankergrund für Vergnügungsboote und Regierungsfahrzeuge benutzt würde. Das Wiederaufbauen eines Theiles des äußeren Wellenbrechers hat im verflossenen Jahre gerade keine befriedigenden Fortschritte gemacht. Zu beklagen ist, daß die Landungsplätze dieses Hafens von vielen anrüchigen Elementen unsicher gemacht werden, trotz der Polizei.

Die „Aff. Preß" in der Klemme.

Cincinnati, 23. Juli. Das Direktorium der Depeschenlieferanten-Gesellschaft, welche unter dem Namen „Assoziirte Presse" bekannt ist, hat an die Zeitungen, die von dieser Gesellschaft ihre Depeschen beziehen, ein Rundschreiben erlassen, worin mit dürren Worten erklärt ist, daß sie durch die weitere Ausdehnung des Neuigkeitendienstes und durch Mißgeschick in hohe Schulden gerathen, und es nur billig sei, daß die von ihr bedienten Blätter die Schulden mittrügen. Es wird daher eine Extra-Besteuerung dieser Blätter angekündigt, und es wird sogar von Weitem gedroht, daß sie zu diesem Tribut gezwungen würden, wenn sie nicht gutwillig zahlten. Diese Umlage soll freilich offiziell nur den Charakter eines Vorschusses haben.

Das Direktorium der „United Preß" erklärte auf Befragen, die Angaben in seinem Rundschreiben seien sehr verdreht, und die Lage der „Aff. Presse" sei darin noch zu günstig dargestellt.

Schiffs-Zusammenstoß.

New York, 23. Juli. Der hier angekommene norwegische Dampfer „Terrier" bringt die Nachricht, daß er am 12. Juli außerhalb des Hafens von Demerara mit dem Dampfer „Eagle" von Barbadoes zusammenstieß. Letzterer ging unter; 24 Personen wurden gerettet, 5 aber kamen um.

Die Umgekommenen waren zwei Frauen, zwei Männer und ein Kind. Der Kapitän des untergegangenen Schiffes war der Erste, welcher dasselbe aufgab, und that gar nichts für seine Passagiere und Leute. Er stöhnte nur und rang die Hände! Ueberhaupt war das Verhalten der Ueberlebenden gegenüber den Frauen und Kindern ein ganz empörendes. — Der Dampfer „Terrier" wurde bei dem Zusammenstoß nur leicht beschädigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bovic von Liverpool; Massachusetts von London; Werra von Neapel.

Glasgow: Furnessia von New York.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Patria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

An Lewis Island vorbei: Venetia, von Stettin u.s.w. nach New York.

New York: Spree nach Bremen.

17 Indianer getödtet!

Market Lake, Idaho, 23. Juli. Nachträglich kommt aus Jacksons Hole, Wyo., die Kunde, daß nicht weniger als 17 Indianer, welche wegen Uebertretung der Jagdgesetze verhaftet werden sollten, sich aber der Verhaftung widersetzten, getödtet worden seien, und überhaupt von der ganzen betreffenden Partie nur ein Kind davongekommen sei. Man fürchtet, daß die Indianerunruhen in jener Gegend jetzt erst recht drohend werden, da die Stammesgenossen der Getödteten wahrscheinlich Rache an den Ansiedlern zu nehmen versuchen, mit denen sie ohnedies stets auf gespanntem Fuße standen.

Washington, D. C., 23. Juli. Im Indianerbureau sind keine Nachrichten über besonders bedenkliche Unruhen bei den Bannock-Indianern in Jacksons Hole, Wyo., eingetroffen, und man bezeifelt stark, ob an der Angabe über die Tödtung von 17 Indianern durch Ansiedler etwas Wahres ist. Doch kommt dabei auch die mangelhafte Gelegenheit für die Uebermittelung amtlicher Depeschen in Betracht. Man hält aber zum mindesten jene Angabe für übertrieben.

Lebensmüder Journalist.

Cleveland, O., 23. Juli. Der weithin bekannte deutsch-amerikanische Journalist Paul Wolff, langjähriger Zeitungskorrespondent in der Bundeshauptstadt, welcher späterhin mehrere wichtige redaktionelle Stellungen bekleidete — in der letzten Zeit am „Wächter und Anzeiger" dahier — hat in seiner Wohnung, Nr. 5 Locust Str., gestern Abend Morphium genommen, und trotz aller Gegenbemühungen der Aerzte starb er heute früh um 1 Uhr. Es heißt, er habe unmittelbar zuvor beim Abendessen einen Wortwechsel mit einem Mitglied seiner Familie gehabt und habe sich sehr aufgeregt entfernt mit den Worten: „das wird Euch noch reuen." Im Uebrigen bedarf der traurige Vorfall noch der Aufklärung.

Die soziale Frage.

Terre Haute, Ind. 23. Juli. Die Kohlengräber dieses Staates haben den ihnen angebotenen 51 Cents-Lohnsatz bei der Abstimmung mit großer Mehrheit zurückgewiesen. Sie sind auch durch die Haltung ihrer Kameraden im nördlichen Illinois ermuthigt, ferner durch den Ausstand in der Pittsburger Flußgegend. Der Ausstand dehnt sich bis jetzt über 6000 Mann aus.

Seit hundert Jahren.

Wheeling, W. Va., 23. Juli. Die 100jährige Jubelfeier des Bestehens von Wheeling als Stadt wurde heute mit großem Glanz und Enthusiasmus gefeiert. Unter den Rednern im Festpark war auch der Staatsgouverneur McCowle. Ein großartiger Erfolg war die Parade.

Selbstmord eines Polizeibeamten.

St. Paul, 23. Juli. Die Leiche des Polizeisergeanten Zirkelbach, welcher seit drei Tagen vermißt worden, ist zu White Bear, etwa eine Meile vom Gestade, von Fischern gefunden worden. Offenbar hatte Zirkelbach Selbstmord begangen. Was ihn aber dazu getrieben haben mag, ist noch ein Geheimniß.

Justizflüchtling verhaftet.

New York, 23. Juli. Der 19jährige Henry Edward Eugene Stokes wurde bei der Ankunft des Dampfers „Terrier" verhaftet, auf welchem er Passagier war. Er ist Justiz-Flüchtling aus Britisch-Guinea, wo er wegen Diebstahls gesucht wird. Stokes erklärte, daß er sich auf dem Weg nach Ohio befinde, wo er Freunde habe.

Ausland.

Wegen Nothzuchts-Verbrechen.

Berlin, 23. Juli. Aus Thorm ist der Sekondeleutnant Hähnel von der 11. Kompagnie des dort garnisonirenden Infanterie-Regiments (4. Pommersches) Nr. 21 flüchtig geworden, nachdem er sich eines Nothzuchtsverbrechens schuldig gemacht hat. Leutnant Hähnel ist verheirathet und lebte anscheinend in glücklicher Ehe. Es wird jetzt behauptet, daß er schon früher ähnliche Verbrechen begangen habe.

Schwäbisches Sängerfest.

Stuttgart, 23. Juli. Das seit langer Zeit vorbereitete vierte schwäbische Sängerfest hat in der württembergischen Oberamtsstadt Biberach, im Donaukreis, unter Theilnahme von 115 Gesangvereinen mit rund 4000 Sängern seinen Anfang genommen. Festdirigent ist Professor Förstler aus Stuttgart. Am Preissingen nehmen 55 Vereine theil, und zwar 13 im niederen, 30 im höheren Volksgesang, 12 im Kunstgesang. Die Eintheilung des Wettgesangs wird in der hergebrachten Weise gehandhabt. Als Gesangsinspektoren für die wettsingenden Vereine fungiren die Professoren Speidel und Förstler und die Musiklehrer und Direktoren W. Schwab, Blattmacher und Müller in Stuttgart, die Musik-Oberlehrer Eberle in Künzelsau, die Vereins-Dirigenten Klotz und Bäuchlein in Eßlingen, Straub in Gmünd, Feyhl in Göppingen, Huber in Rottweil. Bei dem Bankett, welches dem Festausschuß gegeben wurde hielt Arthur Claassen, der Dirigent des Brooklyner „Arion", welcher als Gast des Stuttgarter „Liederkranz" an dem Feste theilnimmt, eine Rede

Nachspiel zum Mellage-Prozeß.

Köln, 23. Juli. Infolge des Mellage-Prozesses, welcher sich vor mehreren Wochen vor der Strafkammer des Landgerichts Aachen abspielte, ist jetzt auch der Schreiner Sauren, einer der damals vernommenen Zeugen, wegen angeblichen Meineids verhaftet worden.

Sonderbare Verfügung.

München, 23. Juli. Wie man hört, hat die bayerische Regierung den Gendarmen jeden Verkehr mit der Presse und mit den Abgeordneten, also auch jede Uebermittelung von Nachrichten an einen Vertreter der Presse oder an ein Mitglied des Abgeordnetenhauses strengstens untersagt. Jeder einzelne Fall, in welchem einem Gendarm ein derartiger Verkehr mit der Presse nachgewiesen werden kann, soll in Zukunft mit einer Woche Mittelarrest bestraft werden.

Der Häusersturz in Brür.

Wien, 23. Juli. Zu der Hiobpost über die Heimsuchung, von welcher die böhmische Industrie- und Bergbau-Stadt Brüx betroffen wurde, ist noch Folgendes zu bemerken:

Wie eine Untersuchung seitens Sachverständiger ergab, war in dem bekannten Anna-Schacht, in unmittelbarer Nähe der Stadt, Grundwasser in überraschend großen Mengen hervorgetreten; hierdurch wurde der Einbruch von Schwemmsand verursacht, der seinerseits wiederum die verhängnißvolle Bodensenkung herbeiführte. Es scheint doch, daß die zhen Vermißten umgekommen sind.

Obschon man die Ursache der Katastrophe kennt, ist man bis jetzt nicht imstande gewesen, diese Ursache zu beseitigen. Nach den letzten Nachrichten dauert vielmehr die Bodensenkung und der daraus resultirende Häusereinsturz noch an. Unter den bis jetzt zerstörten Gebäuden befinden sich das Hotel Sigel, sowie die Häuser des Arztes Richter und des Spediteurs Sigel. Um die Bestürzung der Einwohnerschaft noch zu erhöhen, sind nachträglich die eingestürzten Trümmer noch in Brand gerathen; die Wasser- und die Gasleitung sind zerstört. Und dabei ist allem Anscheine nach das Maß des Unglücks noch lange nicht voll. Schon hat sich der Bahnhof gesenkt, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte, und die ganze Gegend in der Nähe des Bahnhofs scheint ernstlich gefährdet. Der bis jetzt angerichtete materielle Schaden wird bereits auf 2 Millionen Gulden geschätzt.

Hohenlohe und Franz Josef.

London, 23. Juli. Die „Times" läßt sich von ihrem Korrespondenten in Wien melden, daß der deutsche Reichskanzler v. Hohenlohe am 20. Juli im Ischl war und eine Audienz beim Kaiser Franz Josef hatte.

Die britischen Wahlen.

London, 23. Juli. Den bisherigen Berichten über die Ergebnisse der Neuwahlen für das britische Unterhaus zufolge sind 306 Konservative, 55 liberale Unionisten, 124 Liberale, 56 McCarthyiten, 9 Parnelliten und 2 Arbeiterparteiler gewählt. Soweit hätte also die Regierung 361, und die Opposition 191 Stimmen zur Verfügung. Das ganz vollständige Ergebniß der Wahlen wird erst in mehreren Tagen bekannt gemacht werden können.

Maler Curzon gestorben.

Paris, 23. Juli. Paul Alfred Curzon, der ausgezeichnete französische Maler, ist gestern hier gestorben. (Er wurde am 7. September 1820 zu Migné, Vienne, geboren und schuf namentlich treffliche landschaftliche Darstellungen sowie auch italienische Genre- und Historienbilder.)

Vom bulgarischen Mordwinkel.

Sofia, 23. Juli. Das Grab des ermordeten früheren bulgarischen Premierministers Stambulow muß unausgesetzt bewacht werden, da Drohungen laut geworden sind, die Leiche auszugraben. Abscheu und Niedergeschlagenheit herrschen bei der ganzen anständigen Bevölkerung über die greuliche Mordthat. Die Kronanwälte, welche das Verbrechen untersuchen, beschweren sich darüber, daß sie von der Polizei nicht genügend unterstützt würden! In der Wohnung eines der Verhafteten, Popow, welcher ein Freund des ebenfalls verhafteten Tufektschiew zu sein scheint, wurde ein Brief gefunden, worin gesagt ist, Stambulow werde nächstdem ermordet werden; Popow sei willens, die That zu begehen, es hätten sich aber schon Andere dazu bereit gefunden. Im Ganzen sitzen bis jetzt 4 Personen unter der Anklage, das Verbrechen verübt zu haben, im Gefängniß, darunter auch Stambulows Kutscher.

Der bulgarische Premierminister und Minister des Innern, Stoilow, hat dem Fürsten Ferdinand seine Absicht mitgetheilt, abzudanken. Stoilow ist kein Russenfreund. Er hatte zwar auf Ferdinands Wunsch eine Aussöhnung mit Rußland angebahnt, aber die Geschichte ist ihm jetzt zu weit gegangen. Das jetzige Kabinet hält sich nicht für fähig, der Bewegung Einhalt zu thun, welche zur Preisgabe von Bulgariens Freiheit führen dürfte.

Wien, 23. Juli. Das „Fremdenblatt" läßt sich mittheilen, daß die Agenten der auswärtigen Mächte in der bulgarischen Hauptstadt Sofia einen energischen Protest bei der bulgarischen Regierung erheben werden, weil sie und ihre Gattinnen von den Behörden nicht genügend gegen Rohheiten und Insulte bei dem Stambulow'schen Leichenbegängniß geschützt worden seien.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Einschüchterung und Betrug.

Gerichtsverhandlungen und Untersuchungen in Sachen der Wahlfälschung.

Die ungesetzlichen Vorgänge, welche sich bei der letzten Herbstwahl an verschiedenen Stimmplätzen in West Pullman abgespielt haben, sind zur Ursache mehrerer Kriminalprozesse geworden, von denen einige schon verhandelt worden sind und mit der Verurtheilung des einen oder des anderen von den Angeklagten geendet haben, während mehrere noch schweben. Einer von diesen Prozessen wird zur Zeit verhandelt. Die Angeklagten sind in diesem Falle zwei vormalige Hilfs-Polizisten, Namens Storms und Holzer. Es wird diesen Beiden vorgeworfen, daß sie unthätig zugesehen haben, wie Bürger gewaltsam vom Stimmplatz ferngehalten wurden. Gestern sagten nun die Angeklagten in eigener Sache aus. Sie gaben an, daß sie dienstlich am Stimmplatz nichts zu thun gehabt hätten. Die ungesetzlichen Vorgänge hätten sie zwar bemerkt, sie seien auch willens gewesen, sich in's Mittel zu legen, aber der Polizist Blackwell und ein Polizei-Sergeant Namens Denny Hogan hätten ihnen jede Einmischung untersagt. Der erwähnte Blackwell steht ebenfalls unter Anklage.

Die Wahlkommissäre besprachen gestern die zahlreichen Fälle von Stimmenfälschung, Falschzählung und Wahlbeeinflussung, welche bei der Nachzählung der Stimmen des dritten Kongreßbezirkes an den Tag gekommen sind. Der Anwalt der Behörde, Herr Wheelock, berichtete, daß Staatsanwalt Kern offenbar nicht geneigt sei, das ihm zur Verfügung gestellte Beweismaterial der Grand Jury vorzulegen und die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Herr Wheelock will jetzt noch einen Versuch machen, um den Staatsanwalt zur Erfüllung seiner Pflicht zu bewegen. Wenn das nichts hilft, so wird die Wahlkommission die Einberufung von Sonder-Großgeschworenen verlangen und diesen die einzelnen Fälle vorlegen. Es handelt sich um Unregelmäßigkeiten, die im 20. Bezirk der 1., im 6. und im 12. Bezirk der 7. und im 23. Bezirk der 6. Ward vorgekommen sind, ferner um Austheilung markirter Stimmzettel bei der letzten Stadtrathswahl in der 5. Ward.

Knappes Entkommen.

Um Haaresbreite wäre heute Mittag im Hofraum des Western Union-Gebäudes ein folgenschweres Unglück passirt, indem mehrere im 6. Stockwerk beschäftigte Arbeiter einen der massiven eisernen Fensterläden fallen ließen, der dann mit gewaltigem Krach unten in dem Hofraum aufschlug. Gewöhnlich ist der Verkehr hier um diese Zeit ein besonders reger, da die Office-Angestellten dann die nahegelegenen Lunchräume besuchen, und fast ein Wunder kann es genannt werden, daß Niemand von dem Fensterladen erschlagen wurde.

Kurz und Neu.

* Heute Abend, von 8—9 Uhr, wird die große elektrische Fontäne im Lincoln Park wieder in Thätigkeit sein.

* In dem zweistöckigen Wohnhause von A. Gordon, Nr. 3150 Laurel Str., kam heute Vormittag ein Brand zum Ausbruch, durch den ein Schaden von nahezu $2000 angerichtet wurde. Auch die beiden benachbarten Häuser wurden von den Flammen ergriffen und stark beschädigt.

* Der Verein der Fleisch- und Materialwaaren-Händler von Chicago veranstaltet morgen, Mittwoch, einen Ausflug nach dem Trout'schen Park bei Elgin. Die Theilnehmer werden die Northwestern Bahn benutzen, welche um 9:15 und um 10:45 Vorm., sowie um 1:15 Nachm. Sonderzüge nach Elgin abgehen läßt.

* Die Friedensrichter Eberhardt, Richardson, Wallace, Bradwell, Dooley und Underwood sind aufgefordert worden, mit ihren Protokollführern vor der Grand Jury zu erscheinen und zu erklären, weshalb sie mit den Namen der Angeklagten, die sie der Grand Jury überwiesen, nicht auch die Namen der betreffenden Zeugen einschickten.

* Nach Schluß der Sommerferien, wenn die Zeit der Piknics vorüber ist, will Ald. Judah im Stadtrath beantragen, daß es Vereinen und Klubs nicht mehr gestattet werden soll, die Straßen im Geschäftsviertel mit mächtigen Anzeige-Bannern zu überspannen. Daß diese Banner sich sehr häufig als ein Gemeinschaden erweisen, ist außer Frage.

* Vor Richter Glennon standen heute eine ganze Anzahl reicher Bürger, die es bisher versäumt haben, ihre hohen Gebäude mit Brandleitern zu versehen. In mehreren solchen Fällen dekretirte der Kadi eine Strafe, in anderen aber nahm er davon Abstand, weil die Betreffenden, verwarnt, schon mit der Anbringung der Leitern haben beginnen lassen.

Das Ferris-Rad.

Richter Adams entscheidet gegen die Eigenthümer der Schaukel.

Die Richter Payne und Freeman haben vor einigen Tagen in dem Streit zwischen der Stadtverwaltung und der Ferris-Rad-Gesellschaft entschieden, daß die Stadt kein Recht habe, eine Vergnügungs-Lizens so hoch anzusetzen, daß die Rate einem Verbot des betreffenden Vergnügens gleichkommt. Diese Entscheidung, gegen welche die Stadtverwaltung übrigens appellirt, war ein Sieg für die Eigenthümer der Riesenschaukel. Der Streit hatte aber noch eine zweite Seite. Der Stadtrath hatte beschlossen, daß für die Gegend, in welcher das Rad aufgestellt wird, keine Schanklizens bewilligt werden soll, es sei denn, die benachbarten Grundeigenthümer wären damit einverstanden und petitionirten ausdrücklich darum. Die Ferris-Rad-Gesellschaft wollte nun die Stadt gerichtlich zur Ausstellung der Lizens zwingen lassen und reichte bei Richter Adams ein entsprechendes Gesuch ein. Heute Morgen gab der Richter seine Entscheidung ab. Die Verlesung derselben nahm 20 Minuten in Anspruch. Ihr Inhalt besagt, daß der Stadtrath mit dem Erlaß jener Verordnung, obschon der Entwurf derselben vorher nicht an ein Komite verwiesen worden ist, seine Befugnisse nicht überschritten hat. Die Verordnung bestehe zu Kraft, und die Ferris-Rad-Gesellschaft könne die verlangte Lizens nur unter den Bedingungen erhalten, welche die Verordnung vorschreibt.

Die Entscheidung des Richter Adams steht im Widerspruch zu der, welche Richter Payne vor einigen Monaten in Sachen der Ogden Gas Co. abgegeben hat. Herr Payne meinte, der Stadtrath hätte keine Berechtigung, Verordnungen sofort nach ihrer ersten Lesung endgiltig anzunehmen. Herr Levi Mayer, der Anwalt der Ogden Gas Co., meinte heute, seine Gesellschaft werde auf Grund der heutigen Entscheidung wahrscheinlich ohne Weiteres auf ihren Schein bestehen und mit der Aufreißung der Straßen und der Legung von Gasröhren beginnen lassen.

Die Entscheidung des Richter Adams hinsichtlich der Geschäftsregeln des Stadtraths basirt auf der Staatsverfassung von 1872, welche den städtischen gesetzgebenden Körperschaften das Recht gibt, ihre Geschäfte nach eigenen Regeln zu erledigen. Durch diese Bestimmung wurde die frühere, aus dem Jahre 1863 datirende aufgehoben, welche vorschreibt, daß alle Verordnungen, ehe endgiltig über sie abgestimmt werden kann, einem zuständigen Komite zur Berathung übergeben und von diesem einberichtet worden sein müssen.

Hilfs-Korporationsanwalt Hamline ist mit der Entscheidung des Richter Adams zwar insofern zufrieden, als derselbe es ermöglicht, die Prohibitions-Bezirke innerhalb der Stadtgrenzen aufrecht zu erhalten, aber er ist, gerade wie Anwalt Mayer, der Ansicht, daß nun auch die Ogden Gas Co. die ihr im Frühjahr ertheilten Gerechtsame beanspruchen und ausüben wird. Eine weitere Folge der Entscheidung wird nach Herrn Hamline die sein, daß der Stadtrath von jetzt an sehr häufig „die Geschäftsregeln bei Seite setzen" und mit großer Geschwindigkeit zweifelhafte Geschäfte erledigen wird, für die er bisher Wochen und Monate gebraucht hat.

In Bezug auf die Befugniß des Stadtraths, die Ertheilung von Schanklizensen für gewisse Stadttheile von bestimmten Bedingungen abhängig zu machen, sagt der Richter, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß dem Stadtrath das Recht zustehe, das Schankgewerbe nach Belieben zu reguliren, vorausgesetzt, daß er sich dabei in dem Rahmen der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen halte.

Unter schwerer Anklage.

Polizisten der Station an der W. Chicago Ave. verhafteten heute den Zimmermann John Olson, wohnhaft Nr. 162 N. Green Str., der den Versuch gemacht haben soll, seine eigene Gattin und seine beiden kleinen Töchter, Mary und Johanna, durch Gift aus der Welt zu schaffen. Olson war gestern Abend, wie verlautet, mit seiner Frau in Streit gerathen und hatte bald darauf das Haus verlassen. Er begab sich nach Schamburgs Apotheke, an Milwaukee Ave. und Green Str., woselbst er eine Quantität Pariser Grün kaufte, unter dem Vorgeben, das Gift zur Vertilgung von Insekten verwenden zu wollen. Als er nach seiner Wohnung zurückkehrte, lagen Frau und Kinder bereits in festem Schlafe. Olson soll nun in die Küche gegangen sein und das Gift in die Kaffeekanne gethan haben. In Folge des Kaffeegenusses erkrankte die Frau heute Morgen so schwer, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* Ueber den Kontrakt für die Errichtung des zeitweiligen Postgebäudes ist es zwischen dem Finanzministerium und dem Kontraktor Benjamin Hyde zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, die es in Frage stellen, ob Herr Hyde den ihm zugesprochenen Kontrakt wirklich erhalten wird. Die Aufführung des Baues wird durch diese Differenzen auf's Neue verzögert.

Wollte entwischen.

Nächtliches Abenteuer eines Polizisten mit einem ertappten Einbrecher.

Als heute in früher Morgenstunde der zur Sheffield Ave.-Station gehörige Polizist Loftus den vorschriftsmäßigen Patrouillengang durch sein Revier machte, wurde er plötzlich von dem Nr. 46 Sheffield Ave. wohnenden John May benachrichtigt, daß ein Einbrecher in des Letzteren Haus sei. Der Blaurock ging sofort mit und entdeckte denn auch, daß der unwillkommene nächtliche Besucher durch ein offenstehendes Schlafzimmer-Fenster eingestiegen war. Die Wohnräume wurden nunmehr genau untersucht, doch hatte sich der Bursche inzwischen wieder gedrückt, als mit einem Male die Aufmerksamkeit des Beamten auf ein Geräusch im Hofraum des Nachbarhauses gelenkt wurde. Er schlich sich vorsichtig heran und hatte auch schon im nächsten Moment seinen Mann beim Wickel. Der Strolch wurde in die May'sche Wohnung genommen und dort von den Insassen bestimmt als der kurz zuvor ertappte Einbrecher identifizirt. Auf dem Wege zum nächsten Meldekasten mußte nun der Polizist mit seinem Gefangenen beim Verlassen des May'schen Hauses eine schmale Treppe passiren; auf dieser riß sich mit einem Male der Arrestant los und suchte in wilder Flucht sein Heil. Blitzschnell hatte aber auch Loftus seinen Revolver zur Hand, gleich nachher fiel ein Schuß, und der Flüchtling ergab sich ohne Weiteres dem Beamten. Die Kugel war ihm in den rechten Fuß gedrungen, was späterhin die Ueberführung des erwischten Einbrechers, der sich auf der Polizeistation „Nick" Tool nannte, nach dem Alexianer-Hospital benöthigte. Seine Verletzung ist nur unbedeutender Natur.

Angehende Banditen.

Das Zellengefängniß der Stanton Ave.-Polizeistation beherbergt augenblicklich zwei vielversprechende Bürschchen, Namens Harry Mitchell und Otis Harvey, welche sich anscheinend das Ziel gesetzt haben, würdige Nachfolger von Jesse James und Schinderhannes zu werden. Das Bravourstückchen, welche sie sich gestern Abend an State und 33. Straße erlaubten, wird aber wohl vorläufig ihrem Thatendrang ein Ende machen. Die jugendlichen Taugenichtse schwangen sich nämlich mit affenartiger Geschwindigkeit auf einen in voller Fahrt begriffenen Kabelbahnzug, entrissen einem Frl. Hilda Hamilton, von Nr. 5300 Princeton Ave., die Geldbörse mit $19 Inhalt und wollten sich dann schleunigst seitwärts in die Büsche drücken. Zwei auf die Bengels aufmerksam gemachte Blauröcke setzten den Straßenräuber-Kandidaten nach und brachten sie auch glücklich hinter Schloß und Riegel, doch wurden die Moneten nicht mehr bei ihnen vorgefunden.

Der Bigamie beschuldigt.

Gegen einen gewissen Harvard A. Correa ist heute vor Richter Martin eine Anklage wegen Bigamie anhängig gemacht worden. Als Klägerin fungirt Frau Rebecca E. Correa, wohnhaft Nr. 224 Dearborn Ave., welche behauptet, daß ihr Gatte sie im Herbste des letzten Jahres ohne Grund verlassen habe und bald darauf eine zweite Ehe mit einem jungen Mädchen, Namens Kitty Hickey, eingegangen sei. Correa wird verhaftet werden, sobald die Polizei seinen Aufenthaltsort in Erfahrung gebracht hat.

Gefälschte Checks.

Die Geheimpolizei fahndet augenblicklich auf einen gewissenlosen Burschen, der schon seit etlicher Zeit angeblich von der „Illinois Home Missionary Society" ausgestellte Checks in Umlauf setzt, welche völlig werthlos sind. Theilweise sind die Unterschriften des Vorstehers und Schatzmeisters besagter Gesellschaft auf den Checks täuschend ähnlich nachgemacht, was eine Anzahl Bankhäuser und Geschäftsleute verleitete, die Wechsel unbeanstandet in Zahlung zu nehmen.

Bis jetzt hat man noch nicht die geringste Spur von dem abgefeimten Gauner entdecken können.

3 Jahre Zuchthaus.

Fred Miller, alias Fred Ferdinand, welcher sich nicht weniger als drei Frauen „mit Grocerieläden" zulegte, wurde heute Mittag von Richter Neely unter der Bigamie-Anklage zu drei Jahren Staatszuchthaus verurtheilt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön und kühler, ausgenommen im südlichen Theile, wo es wahrscheinlich regnen wird; nördliche Winde.

Für Indiana, Unter- und Ober-Michigan wird auf heute Abend und morgen schönes Wetter bei nördlichen Winden angekündigt.

Wisconsin, Missouri, Iowa, Minnesota, Nebraska, Nord- und Süd-Dakota: Schönes Wetter heute Abend und morgen; Winde nördlich, bezw. mit veränderlicher Richtung.

Kansas und Colorado: Heute Abend im Allgemeinen schön, im südlichen Theile jedoch wahrscheinlich Regenschauer, morgen schön; nördliche Winde.

Wyoming und Montana: Heute Abend und morgen schön und etwas wärmer, Winde mit veränderlicher Richtung.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter bei lebhaften, meist westlichen Winden vorherrschen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand laut unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 66 Grad, Mitternacht 66 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag 71 Grad über Null.

Die Ausgrabungen fortgesetzt.

Man vermuthet, daß auch Frau Julie Connors und ihre Tochter von Holmes ermordet worden sind.

Mit erneutem Eifer sind heute Morgen die Ausgrabungsarbeiten in dem Erdgeschoß des Holmes'schen Hauses wieder aufgenommen worden, wobei die Geheimpolizisten Norton und Fitzpatrick nach wie vor die Oberaufsicht führen, während Polizei-Inspektor Fitzpatrick nur von Zeit zu Zeit in dem Gebäude vorspricht, um sich nach dem Ergebniß der Untersuchung zu erkundigen. Bis gegen Mittag war jedoch Nichts von Belang gefunden worden, abgesehen von einem Frauenrock, welcher in einem unter der Erdoberfläche befindlichem Faß steckte. Auch an diesem Kleidungsstücke sind, ebenso wie an dem gestern entdeckten Unterrocke, mehrere dunkle Flecken bemerkbar, deren Beschaffenheit durch eine mikroskopische Untersuchung festgestellt werden soll. Nach Ansicht der Polizei sind es Blutflecke, obwohl sich nicht leugnen läßt, daß sie ebenso gut durch Ansatz von Rost entstanden sein können.

Es scheint übrigens, als wenn die Annahme, daß auch Frau Julie Connors mitsammt ihrem Töchterchen Gertrude von Holmes ermordet wurde, immer mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Holmes selbst hat bereits zugegeben, daß die Frau nicht mehr unter den Lebenden weilt, während er über den Aufenthaltsort des kleinen Mädchens nicht das Geringste wissen will. Seiner Behauptung zufolge ist Frau Connors an den Folgen einer ärztlichen Operation gestorben. Dieses Zugeständniß von Seiten des Mordbuben wird als gleichbedeutend mit einem Schuldbekenntniß aufgefaßt, da Holmes auch in Bezug auf die Pitzel'schen Kinder ähnliche Aussagen gemacht und das Verbrechen anderen Personen in die Schuhe geschoben hatte. Frau Connors ist bekanntlich seit dem Jahre 1893 spurlos verschwunden und alle Nachforschungen ihrer in Davenport lebenden Eltern sind bis auf den heutigen Tag völlig erfolglos geblieben. Bekanntlich soll Holmes mit der Vermißten, die eine Zeitlang in seinem hiesigen Geschäfte als Clerk angestellt war, intime Beziehungen unterhalten haben.

Edward B. Garriot.

Chicagos neuer Wetter-Clerk.

Seit Professor Willis L. Moore vor Kurzem zum Chef des Signaldienstes der Bundesregierung befördert worden ist, hat sein vormaliger Assistent, Herr Henry J. Cox, die Wetter-Prophezeiungen für Chicago und Umgegend besorgt. Diese Prophezeiungen sind mit gewohnter Regelmäßigkeit zum Theil ein- und zum größeren Theil nicht eingetroffen. Die Unzufriedenheit des Publikums war unter der stellvertretenden Amtsführung des Herrn Cox nicht geringer, aber auch nicht größer, als früher, aber Herr Cox ist deshalb doch nicht auf dem freigewordenen Posten belassen worden. Gestern hat der Ackerbauminister auf Empfehlung des Professor Moore Herrn Edward B. Garriott zum Chef der Chicagoer Wetterwarte ernannt. Dieser Herr steht seit nahezu fünfundzwanzig Jahren im meteorologischen Dienste der Regierung, und er war, als er 1882 in New York stationirt war, der erste Lokalbeamte, welcher es unternahm, Wahrscheinlichkeits-Berechnungen für seinen Bezirk aufzustellen. Seither werden diese Berechnungen allgemein von den Chefs der bedeutenderen Beobachtungs-Stationen gemacht.

Oberst Monsterys Verwundung.

Herr A. B. Petterson, der junge Mann, welchen der alte Fecht- und Vormeister Monstery beschuldigt, daß er ihn meuchlings durch einen Faustschlag lebensgefährlich verletzt habe, stellt die Wahrheit dieser Behauptung mit großer Entschiedenheit in Abrede. „Ich habe den Colonel nicht gestoßen," sagte er, „und habe ihn auch sonst in keiner Weise verletzt. Keiner von meinen Bekannten wird es mir zutrauen, daß ich im Stande wäre, gegen einen Tischgenossen ohne Ursache und ohne ihm Zeit zur Vertheidigung zu geben, thätlich zu werden. Ich würde dergleichen unter keinen Umständen thun und am wenigsten in einem öffentlichen Lokal. Wahr ist, daß ich am Montag und auch an dem Dienstag Abend voriger Woche mit Col. Monstery in dem fraglichen Restaurant zusammengewesen bin, aber es hat sich bei dieser Gelegenheit kein solcher Vorfall zugetragen, wie er ihn schildert. Wie immer es zur Zeit mit Col. Monstery körperlich bestellt sein mag, ich bin für seinen Zustand in keiner Weise verantwortlich."

Identifizirte die Leiche.

Der hier ansässige J. McDermid identifizirte heute Vormittag mit aller Bestimmtheit die gestern in einem Gebüsch unweit Niles Centre aufgefundene Leiche als diejenige seines Vetters, des in Aurora wohnenden Zeichners Henry A. McDermid. Derselbe soll in letzter Zeit sehr schwermüthig gewesen sein und hat allem Anscheine nach seinem Leben eigenhändig ein vorzeitiges Ende gemacht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der amerikanische Konsul in Hiogo, Japan, telegraphirt, daß die Cholera daselbst wieder ausgebrochen sei.

— Wie aus Boston gemeldet wird, ist Alexander H. Rice, der frühere Staatsgouverneur von Massachusetts, in Melrose gestoreben.

— Das Parlament der canadischen Dominion in Ottawa ist gestern vertagt worden, und die Manitoba-Schulfrage ist noch immer nicht erledigt.

— In Cleveland, O., gingen 400 in der Lake Shore-Gießerei angestellte Arbeiter an den Streik, um es durchzusetzen, daß ihnen dieselben Löhne gezahlt werden, wie vor zwei Jahren.

— Die spanisch-transatlantische Dampferlinie in Cuba hat ihre Frachtraten auf den nach den Ver. Staaten verschifften Zucker um die Hälfte herabgesetzt.

— Sämmtliche Weber der „Salts' Textile Co." in Bridgeport, Conn., meistens Engländer, sind an den Streik gegangen, weil die Gesellschaft sich weigerte, zwei in voriger Woche angestellte Oestreicher zu entlassen.

— Die große Utica-Goldquarz-Grube, unweit Angels' Camp, steht in Brand, wodurch 700 Mann zeitweise beschäftigungslos geworden sind. Man pumpt jetzt die Grube ganz mit Wasser voll.

— Unweit East Smithport, Pa., stieß ein Personenzug von Olean, N. Y., auf der Western New York & Pennsylvania-Bahn mit einem Güterzug zusammen. Viele wurden verletzt, obgleich Niemand auf der Stelle getödtet wurde.

— John Berblingers „Oriental Hotel" und Wright & Adams' Gießerei in Quincy, Ill., sind gestern Abend niedergebrannt, und der Feuerwehrmann Hunsneker wurde durch eine einstürzende Mauer wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Heftige nächtliche Stürme brausten über verschiedene Theile von Ohio und Kentucky dahin, welche zum Theil mit starkem Regenfall oder gar Wolkenbruch verbunden waren. In dem Wald unweit Zanesville, O., wurde die Versammlungshalle eines religiösen „Camp Meeting" durch niederstürzende Bäume zerstört, und zwei Frauen wurden dabei erschlagen.

— In San Francisco begann der Prozeß gegen den Zahnkunden-Studenten Theodore Durrant wegen der Vergewaltigung und Ermordung zweier Mädchen in der baptistischen Emanuelskirche daselbst. Die Geschichte ist bereits zu einem Schauspiel unter dem Titel „Der Fall Durant" verarbeitet worden, gegen dessen Aufführung die Geistlichkeit lebhaft protestirt.

— Wahrscheinlich wird des Präsidenten Cleveland allerjüngstes Töchterchen Marion von Gray Gables, Mass., aus den elektrischen Knopf drücken, welcher die Maschinerie zur Eröffnung der internationalen südlichen Ausstellung in Atlanta, Ga., in Bewegung setzen wird. (Also aus einer Entfernung von etwa 1000 engl. Meilen.)

— Der Kapitän des aus Bremen in New York eingetroffenen Dampfers „Ems", Reimkasten, berichtet, daß er am 13. Juli 20 Meilen von Terschelling den norwegischen Schooner „Talisman" theilweise mit Wasser gefüllt angetroffen habe. Ein Rettungsboot der „Ems" nahm die Gattin und den Sohn des Kapitäns auf, während der Kapitän (Namens Erickson, er hat drei Söhne in Duluth, Minn.) und seine Mannschaft sich weigerten, den Schooner zu verlassen, über dessen weiteres Schicksal man bis jetzt nichts mehr gehört hat.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird mitgetheilt: Bis jetzt sind die Verhandlungen mit der französischen Regierung bezüglich des früheren amerikanischen Konsuls in Madagaskar, Waller, der von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Spionage zu 20 Jahren Strafhaft verurtheilt und eingekerkert wurde, keineswegs zufriedenstellend verlaufen, und es liegt auf der Hand, daß die amerikanische Regierung noch bedeutend fester auftreten muß, wenn etwas für den Gefangenen erreicht werden soll. Der amerikanische Botschafter in Paris, Eustis, ist bisher noch nicht einmal imstande gewesen, das Protokoll der betreffenden Gerichtsverhandlungen abschriftlich zu bekommen.

Ausland.

— Die heurige Ernte in Ungarn ist laut amtlicher Mittheilung eine Durchschnitts-Ernte. 10 bis 30 Prozent des Weizens sind auf die eine oder andere Weise zugrundegegangen.

— Es ist jetzt festgestellt, daß durch die jüngste merkwürdige Bodensenkung in Brüx, Böhmen, 25 Häuser ganz und 59 theilweise zerstört worden sind. Etwa 2500 Personen sind aus ihren Wohnungen geflüchtet, da man noch mehr Hauseinstürze fürchtet.

— Laut Nachrichten aus der Berberei in Nordafrika hat eine englische Expedition, vermuthlich diejenige des Dr. Donaldson Smith von Philadelphia, dem Reharet-Stamm eine Niederlage bereitet. Die Reharets hatten eine Anzahl der Expedition gehörige Wagen geplündert.

— Die Sachlage bei Saffi, Marokko, wo bekanntlich jüngst ein Deutscher Namens Rockstroh ermordet wurde, wird jetzt als höchst bedenklich bezeichnet, und es ist zu mehreren blutigen Kämpfen gekommen. Der dortige Gouverneur hat unter die europäischen Einwohner Gewehre vertheilt.

— Nach den letzten Berichten stellt sich das Ergebniß der britischen Parlamentswahlen folgendermaßen: Konservative gewählt 299, liberale Unionisten 55, Liberale 114, McCarthyiten 54, Parnelliten 7, Arbeiterparteiler 2. Darnach verfügt die Regierung im Unterhaus über 354 Stimmen, und die Opposition über 177.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien wird jetzt in Karlsbad meistens, wenn er sich sehen läßt, von den Kurgästen ausgezischt, und die Entrüstung über ihn und sein feiges und verrätherisches Verhalten bezüglich seines früheren Premierministers Stambulow droht sogar, handgreifliche Form anzunehmen.

Lokalbericht.

In Uniform.

Superintendent Rhode und seine Leute.

Herr John C. W. Rhode, Superintendent der Straßen- und Gassenreinigung, hat das Gebot ausgehen lassen, daß alle seine Unteroffiziere, nämlich die verschiedenen Inspektoren, in Uniform erscheinen müssen. Er hat sich die Mühe genommen, die fragliche Uniform, welche zugleich hübsch und billig sein wird, selber zu entwerfen, und da seine Pläne Gnade gefunden haben vor den Augen des Mayors, so hat er bereits einen Schneider, der bei ihm in Gunst steht, mit der Herstellung der Gewänder beauftragt. Bei der Bestellung kam ein kleiner Irrthum vor, der aber berichtigt worden ist. Es waren nämlich 34 Uniformen für Ward-Inspektoren bestellt worden, und es fiel Herrn Rhode erst nachträglich ein, daß Fräulein Jane Addams, die thatkräftige Inspektorin der 19. Ward, sich zur Anlegung der Uniform, so kleidsam diese ist, doch schwerlich verstehen würde.

Ueber die Streitigkeiten in seinem deutsch-amerikanischen republikanischen Zentralklub befragt, erzählte Herr Rhode eine lange Leidensgeschichte. Die Opposition gegen ihn, versicherte er, gehe nur von den unlauteren Elementen des Klubs aus. Da sei z. B. der Hilfs-Sekretär Leo Galitzki, welcher es ihm verüble, daß er ihn dem Mayor nicht zur Anstellung empfohlen habe. Besagter Galitzki habe, ehe er sich die Politik zum Gewerbe erkor, mit den Aktien von Minen gehandelt, die es gar nicht gab. Er werde sich vorsehen, einem solchen Geschäftsmann Vorschub zu leisten. Ein anderer Opponent sei Herr Felix B. Buschick. Dieser wäre gar zu gern wieder Vorsteher des Kartenamtes geworden. Es sei dem Hern Buschick aber nicht vergessen worden, daß er in einer Parteikonvention die ganze Delegation der 22. Ward mit Haut und Haaren verschachert habe. Ebenso unsichere Kantonisten wie diese beiden seien auch ihre Anhänger im Klub, aber dafür, daß sie nicht die Oberhand gewännen, wolle er Sorge tragen, sagte Herr Rhode, und dabei schwang er seinen knorrigen parlamentarischen Dirigentenstab.

Gerade wie in New York.

Polizeiliche Erpressungen kommen an den Tag.

Als gelegentlich der Enthüllung über die Erpressungen, welcher die New Yorker Polizei sich lange Zeit ungestraft schuldig gemacht hat, die Behauptung laut wurde, daß ähnliche Verhältnisse auch in Chicago zu finden seien, da wurde das von den Herren in der Stadthalle entrüstet in Abrede gestellt. Gegenwärtig ist nun Kapt. Koch, der vor einiger Zeit von der Westseite nach der Station an der Harrison Str. versetzt wurde, mit der Aufdeckung gewohnheitsmäßiger Erpressungen seiner Untergebenen beschäftigt. Die Besitzerinnen verrufener Häuser an der Clark Straße bei denen die Daumenschrauben gar zu stark angezogen worden sind, haben Lärm geschlagen, und so viel Herr Koch bis jetzt ermittelt hat, haben mindestens vier Polizisten diesen Frauenzimmern durch Bedrohung mit Verhaftung nach und nach große Summen Geldes abgenommen. Die bis jetzt als Schuldige ermittelten Polizisten heißen Eugene Clifford, Michael Harman, William Boyle und John O'Connors. Daß dieselben nicht hätten handeln können, wie sie es gethan haben, wenn es nicht im Einverständniß mit ihren unmittelbaren Vorgesetzten geschehen wäre, das liegt wohl auf der Hand.

Verunglückt.

Der Straßenbahn-Kondukteur Jno. Luvern gerieth gestern Abend an Clybourn Ave. und Halsted Str. zwischen zwei Waggons und trug hierbei erhebliche Quetschungen an den Beinen davon. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 31 Huron Str.

Tödtlich verletzt mußte gestern der 26 Jahre alte Bremser Fred Wicklander, von Nr. 12 N. Campbell Ave., dem Presbyterianer Hospital überwiesen werden. Er wollte an der Kedzie Ave. von einem in Fahrt begriffenen Frachtzug der Northwestern-Bahn springen, fiel hierbei unter die Räder, die ihm beide Beine gleich unterhalb der Kniee abschnitten. Außerdem erlitt Wicklander schwere innere Verletzungen, so daß die Hospitalärzte kaum Hoffnung hegen, ihn am Leben erhalten zu können.

Vergiftetes Pökelfleisch.

Eine chemische Analyse des am Samstag Abend in der Familie von Ralph E. Hunter, im „Roxbury"-Apartmenthaus, an Sangamon- und W. Van Buren Str. wohnhaft, servirten „Corned Beef" hat ergeben, daß das Pökelfleisch Ptomaine enthielt. Die sieben, nach dem Genuß des Fleisches erkrankten Personen, nämlich Ralph E. Hunter, dessen Frau und Tochter, sowie die Kostgänger Dr. J. A. Campbell, Stephen Barry, Wm. Detcher und Frl. Anna Skinner, sind sämmtlich wieder völlig hergestellt, da ärztliche Hilfe schnell zur Hand war.

Stadtrathssitzung.

Bau einer neuen Brücke an der Nord Halsted Straße.

$15,000 für Impfzwecke.

Ex-Alderman McGillen, der gegenwärtig „in Cement macht", nahm während der gestrigen Stadtraths-Verhandlungen eine Zeitlang den Ehrensitz zur Rechten des Mayors ein. Er hatte sich in der Absicht eingefunden, seinem Freunde und muthmaßlichen Geschäftstheilhaber Powers bei der Passirung der schon mehrfach angekündigten Pflaster-Verordnung zu helfen, die sich für Cementgeschäfte so nützlich erweisen würde. Mayor Swift that nun zwar sehr freundlich mit seinem alten politischen Gegner, aber als die fragliche Vorlage aufgerufen wurde, gab er einem Antrag auf Vertagung Gehör, und damit war die Angelegenheit bis nach den Ferien verschoben. Die gestrige Sitzung war von nur kurzer Dauer; die Aldermen begnügten sich damit, die schon wiederholt besprochene „Eis-Verordnung" zu passiren, deren Spitze sich gegen diejenigen Firmen richtet, mit welchen die Herren Finkler und Martin so schlechte Geschäfte gemacht haben. An diesem Liebesdienst für die beiden angeklagten Kollegen betheiligten sich von den 65 anwesenden Aldermen nicht weniger als 49. Die Gesundheitsbehörde wurde ermächtigt, $15,000 für Impfzwecke auszugeben. Die Impfungen sollen Samstags zwischen 10 und 12 Uhr Uhr Vormittags in den Polizeistationen und in verschiedenen öffentlichen Schulen vorgenommen werden, und die damit beauftragten Aerzte werden für jede erfolgreiche Impfung 25 Cents erhalten. Auf Empfehlung des Finanzausschusses wurde beschlossen, an der Nord Halsted Straße eine neue Brücke bauen zu lassen. Dieselbe wird $100,000 kosten, und den vierten Theil dieser Summe hat die Nord Chicago Straßenbahn-Gesellschaft beizusteuern.

Der folgende, für den „Geist", welcher unsern Gemeinderath beherrscht, so recht bezeichnende Beschluß wurde ohne Widerspruch dem Protokoll einverleibt:

„Eine Verordnung. — Paragraph 1. — Es sei hiermit beschlossen, daß es John Coughlin erlaubt wird, alle seine Freunde, welche das Silber-Dollar-Buffet an der Ost Madison Str. besuchen, herzlich willkommen zu heißen.

Paragraph 2. — Diese Einladung ist von der Zeit ihres Ergehens an in Kraft."

Ald. Lawler brachte von Neuem einen Antrag ein, welcher die Beschäftigung von Frauen in Wirthschaften verbietet, ebenso wiederholte er seinen Antrag, daß die vom Ex-Stadtschatzmeister Bransfield abgelieferten Zinsen dem Fonds für Straßenverbesserung überwiesen werden mögen. Beide Anträge wurden den zuständigen Komites überwiesen.

Ald. Coughlin brachte einen Entwurf ein, welcher dem Richard E. Sherman Erlaubniß zur Einrichtung einer elektrischen Rohrpost-Anlage ertheilt.

Auf Antrag des Ald. Madden wurde beschlossen, daß es kleinen Händlern gestattet sein soll, die Bodenprodukte, welche sie auf dem Heumarkt von Landleuten kaufen, an Ort und Stelle wieder zu verkaufen.

Ald. Manierre setzte seinen Antrag durch, daß der Civic Federation gestattet werden soll, auch die Reinigung der 24. Ward in die Hand zu nehmen.

W. T. Hall, genannt „Biff" Hall, wurde vom Mayor an Stelle von M. R. M. Wallace zum Polizeirichter für die Station an 35. Straße ernannt.

Ex-Alderman McGillen machte bei dem plötzlichen Schluß der Sitzung ein äußerst mißvergnügtes und enttäuschtes Gesicht. Es hieß nachher, daß er sich für die Passirung der Cement-Verordnung mehr auf seine alte Freundschaft mit den Budlern, als auf baares Geld verlassen hat, und daß er deshalb verlassen wurde. In Geldsachen, sagten die alten Freunde, hört die Gemüthlichkeit auf.

Feuer.

Auf bisher noch nicht ermittelte Weise brach gestern Abend in der Wohnung von Fred. Schumacher, Nr. 12, 429 Union Avenue, ein verheerender Brand aus. Die Flammen griffen mit rapider Schnelligkeit um sich und legten in kurzer Zeit das ganze Häuschen in Schutt und Asche. Auch von dem Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Der durch das Feuer angerichtete Gesammtschaden beziffert sich auf annähernd $1000.

Die Kommissions-Firma Earl Bros., von Nr. 157 S. Water Str., wurde gestern Nachmittag durch Feuerswüthen um etwa $300 beschädigt, doch steht dem Verlust genügend hohe Versicherung gegenüber.

In Folge der Explosion eines Gasolinofens gerieth gestern Abend die Wohnung von Fred. Gould, Nr. 1190 West Adams Str., in Brand, der indessen schon bald wieder gedämpft war. Schaden gering.

Wie Frau Bremm sich rettete.

Es war ohne Zweifel eine heikle Lage, in welcher sich gestern Nachmittag Frau Margarethe Bremm, von Nr. 1096 Springer Ave., befand, als sie die 39. Str.-Brücke passirte. In gestrecktem Galopp kam nämlich plötzlich ein scheu gewordener Gaul, der in einemfort schnaubend um sich schlug, auf die zu Tode geängstigte Frau zugesprengt, und, um nicht unter die Hufe des Durchbrenners zu gerathen. blieb dieser nichts Weiteres übrig, als schleunigst in den Fluß zu springen. Und dies that denn auch Frau Margarethe Bremm, ohne sich länger zu besinnen. Zum Glück waren schnell einige Männer bei der Hand und retteten die Aermste noch im letzten Moment vor dem Ertrinken.

Der Trinkgelder wegen.

Im „Southern Hotel" jagt ein farbiger Kellner seinem Kollegen eine Kugel durch den Kopf.

Zwischen den beiden, im „Southern-Hotel" angestellten farbigen Aufwärtern Wm. Buford und Jordan Ewing bestand schon seit längerer Zeit ein recht gespanntes Verhältniß, wobei die leidigen Trinkgelder, hierzulande „Tips" genannt, den Zankapfel bildeten. Durch allerlei Kellnerkniffe suchten sie sich solche gegenseitig möglichst wegzuschnappen, was natürlich zu bösen Rempeleien führte und gestern Abend sogar einen brutalen Mord zeitigte. Ewing war nämlich so glücklich, einen Gast bedienen zu dürfen, dessen Freigebigkeit allen Hotelangestellten bekannt war, was umsomehr den Zorn Bufords erregte, als dieser bisher stets dem guten Kunden seine Mahlzeiten servirt hatte. Der Krach ließ denn auch nicht lange auf sich warten. Beide Kellner geriethen in der Küche scharf aneinander, bis Buford plötzlich ein Tranchirmesser ergriff und damit seinem Gegner zu Leibe rücken wollte. Ewing ließ Alles im Stich, um es nicht zum Aeußersten kommen zu lassen, und rannte zur Seitenthür hinaus, wurde aber in dem Gäßchen von Buford eingeholt. Im nächsten Moment krachte ein Schuß, und Ewing brach, mitten durch den Kopf getroffen, entseelt zu Boden. Wie von Furien gepackt, ergriff der ruchlose Mörder schleunigst die Flucht und konnte bisher auch von der Polizei noch nicht hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Die Leiche des Erschossenen wurde vorläufig nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht und der Coroner von dem Mord in Kenntniß gesetzt.

Ewing war 22 Jahre alt und unverheirathet, doch hat man sein Heim soweit noch nicht ermitteln können. Der Mordbube ist ebenfalls ein Junggeselle und wohnt an Wentworth Ave. und Spring Str.

Der „Bellman-Tag".

Die hiesigen schwedischen Vereine werden am kommenden Sonntage, den 28. Juli, im Nord-Chicago-Schützenpark ihren jährlichen „Bellman-Tag" feiern, für den diesmal ganz besonders großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Mit der Festlichkeit wird die Enthüllung einer Büste von Carl Michael Bellman, Schwedens bedeutendstem Volksdichter, verbunden sein. Die hier zu enthüllende Büste ist eine Miniaturnachbildung der von dem Bildhauer Bystrom angefertigten und im Thiergarten zu Stockholm aufgestellten bronzenen Originalbüste.

Für die Feier selbst ist ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges Programm, bestehend aus musikalischen Aufführungen, Festreden, Volksbelustigungen und prachtvollem Feuerwerk, in Aussicht genommen. Als Festredner sind Victor Nilson aus Minneapolis, Jacob Bonggren, ein hiesiger schwedischer Journalist, und Charles K. Johanson aus New York, der Präsident des „Amerikanischen Verbandes der schwedischen Sänger", angekündigt.

Karl Michael Bellman, der nicht mit Unrecht „der schwedische Anakreon" genannt wird, wurde am 4. Februar 1740 zu Stockholm geboren und starb am 11. Februar 1895. Seine lyrischen und humoristischen Lieder sind von Winterfeld in's Deutsche übersetzt worden.

„Dirty" Eddies Freunde.

Die Polizei von der Chicago Ave.-Station nahmen gestern einen gewissen Edw. Sherin, besser unter dem Namen „Dirty" Eddie bekannt, in Haft. Der fragwürdige Geselle soll ein notorischer Schwindler und Bauernfänger sein, und wenn diesmal auch keine direkten Anklagen gegen ihn vorliegen, so glaubte die Kriminalbehörde sich seiner doch annehmen zu müssen. Kurz nach seiner Verhaftung kamen die ehrenwerthen Stadtväter Weisbrod und Larson nach der Polizeistation und stellten die verlangte Bürgschaft für ihren Freund, wodurch „Dirty" Eddie vorläufig die goldene Freiheit wieder erlangte.

Neue Aufsichtsbehörde.

Gouverneur Altgeld hat die folgenden Personen zu Mitgliedern der Aufsichtsbehörde für das Asyl für jugendliche Verbrecherinnen ernannt: Wm. Prentiß, von Chicago, Vorsitzer; Frank M. Annis, von Aurora; Frau Granville M. Holt, von Chicago; Frau J. S. Harvey, von Geneva; M. J. Carroll, von Chicago. Der Staat Illinois hat jetzt für diese Anstalt, deren Insassen sich in dem zeitweiligen Chicagoer Quartier so ungeberdig benahmen, am Ufer des Fox River bei Geneva ein stattliches neues Gebäude errichten lassen, und die Verwaltung hat über ihre Pflegebefohlenen nicht mehr Klage zu führen.

Moses im Schlamassel.

Auf Veranlassung seiner Frau, der er vor nunmehr drei Jahren in New York durchgekniffen sein soll, wurde gestern der Schriftsetzer Moses Blumberg gefänglich eingezogen. Der Arrestant behauptet, daß Richter Tuthill ihn schon längst von seiner Minnie gesetzlich geschieden habe, was dieser aber völlig unbekannt sein will.

Blumberg ist seit längerer Zeit bei der Firma Rand, McNally & Co. beschäftigt und war jedenfalls nicht sonderlich angenehm überrascht, als „sie" urplötzlich auf der Bildfläche erschien und ihn an seine ehelichen Pflichten erinnerte.

* Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Klagen, mit welchen Ex-Supervisor Leiendecker wegen verschwenderischer Mißverwaltung des Südseite-Steuerbezirks bedroht worden ist, wirklich werden eingereicht werden.

Er hatte Pech.

Charles W. Sharp macht seinem Namen Ehre.

Ein scharfer und gewiegter junger Geschäftsmann ist ohne Frage Charles W. Sharp aus Philadelphia, der bis vor Kurzem Kreditagent der großen Fleischfirma Swift & Co. gewesen ist. Der junge Sharp ist wohlhabender Leute Kind. Er begann seine geschäftliche Laufbahn vor einigen Jahren als Kassirer der Central Ice Co. in Chattanooga, Tenn. In dieser Stellung ließ er sich eine Unterschlagung von $2000 zu Schulden kommen. Seine Bürgen ersetzten das Geld, und man ließ ihn straflos seines Weges ziehen. Dieser Weg führte ihn nach Chicago, und er erhielt hier die bezeichnete Vertrauensstellung. Baares Geld bekam er in derselben zwar nicht viel in die Hände, aber er verfügte fast unumschränkt über den Kredit der Firma gegenüber kleineren Geschäften. Diesen suchte er nun zu seinem persönlichen Vortheil auszunutzen, indem er auf seine eigne Rechnung aber natürlich nicht unter seinem Namen mehrere Fleischgeschäfte gründete, deren Leitung er guten Bekannten übertrug. Leider hat sich von diesen Geschäften keines bezahlt, aber in Zukunft wäre es vielleicht besser gegangen, wenn Sharp vor einigen Wochen nicht erkrankt wäre. Dadurch kam es heraus, welche Privatgeschäfte er auf Kosten von Swift & Co. machte. Sharp flüchtete sich, aber es wird gemeldet, daß er in Belmar, N.J., festgenommen worden ist. Swift & Co. werden ihn wahrscheinlich wegen Vertrauensbruchs prozessiren lassen. Ob man ihm viel wird anhaben können, das ist sehr fraglich.

Eine Fahrrad-Fabrik?

Die Wagenfabrikanten Gebrüder Studebaker lassen an der Wabash Ave., zwischen Harrison Str. und Hubbard Court, ein mächtiges, zehnstöckiges Gebäude errichten. Es heißt, die Firma werde in diesem Gebäude eine Fahrrad-Fabrik einrichten lassen, in der Absicht, eine ungeheuere Menge von Fahrrädern, wie sie jetzt für $100 verkauft werden, zur Hälfte dieses Preises auf den Markt zu werfen. Die Herstellungskosten würden per Rad etwa $30 betragen, so daß selbst bei dem ermäßigten Preise auch nach Abzug der Kommissionen noch ein sehr bedeutender Profit für die Unternehmer übrig bleiben würde.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Kurz und Neu.

* Die städtische Zivildienst-Kommission hat für Donnerstag Abend den Mayor und die Chefs der einzelnen Abtheilungen des städtischen Dienstes zu einer Berathung über die Klassifizirung dieses Dienstes eingeladen.

* Gegenüber vom Van Buren Str.-Viadukt kenterte gestern Nachm. die Jacht, „Little John" deren beide Insassen, Charles Anderson und Alex. Brodie, sich so lange am Kiel festhielten, bis sie in ein Boot der Lebensrettungsstation aufgenommen und an's Land gebracht werden konnten.

* Auf die Aussage des Dr. Mayerowitz hat eine Coroners-Jury gestern amtlich erklärt, der Apotheker Lawrence W. Kadlec sei einem Schlaganfall erlegen. Die Großloge des Ordens der Knights and Ladies of Honor, deren Groß-Protektor der Verstorbene gewesen ist, hat gestern entsprechende Trauerbeschlüsse angenommen.

* Der vom Countyrath-Präsidenten Healy mit Patrick Knifick abgeschlossene Kontrakt für die Lieferung von Kohlen an County-Arme ist vom Komite für öffentlichen Dienst nicht gutgeheißen worden. Die Kohlen, welche Kenifick zum Preise von $1.95 per Tonne hat liefern wollen, sind weder für Heiz-, noch für Kochzwecke zu gebrauchen.

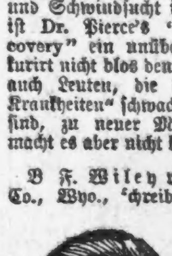
* Der Zimmermann Wm. Schäfer, von Nr. 38 W. Madison Str., wurde kürzlich von seinem Saufkumpanen James Ryan, der den Schwerbezechten auszuplündern versuchte, mittelst eines stumpfen Instrumentes derartig zugerichtet, daß er dem County-Hospital überwiesen werden mußte. Ryan befindet sich in Haft.

* Drei allzu heißblütige Italiener, Namens Michael Capoloni, Natali Blasi und Petru Patili, geriethen Sonntag an Jefferson und 15. Str. beim Kesselbier-Gelage in Krakehl mit einander, wobei Capoloni von Blasi durch einen Revolverschuß schwer verletzt wurde. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, während die beiden anderen Zechbrüder in Haft genommen wurden.

Hat Viele Geheilt

Für bösen, hartnäckigen Husten, schwache Lungen, Lungenbluten, Bronchitis, Asthma und Schwindsucht in ihren Anfangsstadien ist Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" ein unübertreffliches Mittel. Es kurirt nicht blos den Husten, sondern verhilft auch Leuten, die infolge von „zehrenden Krankheiten" schwach und heruntergekommen sind, zu neuer Muskelkraft. Fette Leute macht es aber nicht korpulenter.

B. F. Wiley von Box Elder, Converse Co., Wyo., schreibt: „Ich hatte zwanzig Jahre und darüber Bronchitis und konnte nicht arbeiten, ohne so heftig zu husten, daß ich ganz elend und schwach wurde. Ich gebrauchte fünf Flaschen von Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" und gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich jetzt alle Arbeit, die auf der Ranch zu thun ist, verrichten kann ohne zu husten. Seit länger als einem Jahre habe ich kein "Discovery" mehr gebraucht."



Herr Wiley.

Warum Nicht Sie?

Beamtenwahlen.

Die kürzlich von der „Columbus-Loge Nr. 58, Indep. O. B'nai Brith vorgenommene Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben:

Robert J. Goldsmith, Präsident.
David Greeneberg, Vize-Präsident.
A. Diamond, Schatzmeister.
S. Hoffmann, Sekretär.
Dan. Greeneberg, Führer.
S. Sußmann, Aeußere Wache.
H. Rosenthal, Innere Wache.
Untersuchungsarzt, Dr. M. L. Schlesinger.

Die Loge hält ihre regelmäßigen Versammlungen an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat, um 2 Uhr Nachmittags, ab, und zwar in Parkers Halle, Nr. 181 W. Madison Straße. Anmeldungen zum Beitritt und alle sonstigen Anfragen sind an den Sekretär, Herrn S. Hoffmann, Nr. 737 W. Chicago Ave., zu richten.

In der vor einigen Tagen von dem Westseite-Sängerkranz abgehaltenen General-Versammlung sind die nachstehenden Beamten erwählt worden:

Hugo Richter, Präsident.
Herm. Huth, Vize-Präsident.
Siegfried Raeke, prot. Sekr.
P. Kretlow, Finanz-Sekr.
Ch. Allgeier, Schatzmeister.
F. Keske, Archivar.
O. Schmidt, H. Hampel, Fahnenträger.
L. Rauch, Dirigent.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Deutscher Preßklub.

Die Mitglieder des deutschen Preßklubs beabsichtigen, am nächsten Samstag, den 27. Juli, einen Ausflug nach Bowmanville zu unternehmen, woselbst sich die Theilnehmer im Murdy'schen Lokal versammeln werden. Den Ausflüglern stehen ein freundlicher Garten, Kegelbahn und verschiedene Schaukeln zur Verfügung. Wer sich bereits am Vormittag nach Bowmanville begeben will, wird daselbst von 11 Uhr ab Gesellschaft vorfinden. Das Mitbringen von Gästen und Kindern ist gestattet. Die Arrangements für den Ausflug sind den Damen des Klubs überlassen worden, welche heute Nachmittag noch einmal in Gallauers Halle an der N. Clark Str. zusammenkommen werden, um die Vorbereitungen zu vervollständigen.

* In Baileys Opernhaus zu Evanston wird am Donnerstag Abend die Frage, ob Evanston dem Nordseite Park-System beitreten soll oder nicht, in öffentlicher Massenversammlung erörtert werden. Die Wahl, durch welche die Angelegenheit entschieden werden soll, findet am 30. Juli statt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farragut Ave., 24 Fuß westl. von Leavitt Str., E. Rudolph an W. J. Lukens, $6,000.
Twomey Str., 210 Fuß westl. von Sedgwick Str., C. Deckert an G. B. Bengtson, $3,300.
Claremont Ave., 329 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., W. J. Lukens an S. Brown, jr., $3,500.
Claremont Ave., 291 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., derselbe an denselben, $3,500.
Marshfield Ave., 237 Fuß südl. von Byron Ave., M. A. Houston an W. F. Semple, $4,000.
Grand Av., 203 Fuß nordwstl. von Division Str., Charles Koehnke an C. Fluehr, $1,200.
Washington Str., 251 Fuß östl. von S. 41. Ave., Du W. Norris an M. Burns, $2,500.
Lexington Str., 51 Fuß östl. von S. 47. Ave., C. Tomow an L. Hoffman, $2,600.
Congreß Str., 141 Fuß östl. von California Ave., J. J. Duffy an J. W. Condon, $2,850.
Lawndale Ave., Nordwest-Ecke W. 19. Str., W. A. Zuegel an G. L. Sueß, $1,550.
W. 14. Str., 205 Fuß östl. von Blue Island Ave., T. J. Neil an A. Novak, $3,500.
Emerald Ave., 362 Fuß nördl. von 33. Str., F. Ader an H. C. Zuttermeister, $3,000.
Gebäulichkeiten 4360 Oakenwald Ave., B. R. Shurley an J. E. Smith, $5,350.
Aberdeen Str., 27 Fuß nördl. von 52. Str., L. Roque an J. Code, $1,150.
Wentworth Ave., 160 Fuß südl. von 53. Str., R. G. Hart an F. E. Lee, $18,000.
Chauncey Ave., 100 Fuß südl. von 69. Str., H. W. Brant an M. C. Brant, $1,500.
Sherman Ave., 222 Fuß südl. von 78. Str., J. E. Woodruff an G. F. Miller, $1,050.
80. Str., 110 Fuß westl. von Vincennes Ave., H. C. Groß an G. E. Groß, $3,200.
Southport Ave., 256 Fuß nördl. von Seminary Place, M. Kunz an T. Pitrowski, $5,500.
Southport Ave., 171 Fuß südl. von Diversey Str., M. Kunz an T. Piotrowski, $1,500.
Taylor Str., 291 Fuß westl. von Weston Ave., G. F. Gilbert an G. A. Coffman, $3,000.
W. 22. Str., 270 Fuß östl. von Robey Str., A. C. Badger an Amerian Short Horn Assn., $4,500.
51. Str., 90 Fuß östl. von Elizabeth Str., J. Berkhausen an J. Schick, $2,500.
51. Place, Südost-Ecke von Peoria Str., J. Schick an J. Bokhousen, $6,000.
Madison Ave., 153 Fuß nördl. von 75. Str., J. Dolder an denselben, $1,800.
Morgan Str., 166 Fuß südl. von 61. Str., W. C. Yates an J. W. Yates, $3,500.
Cuyler Ave., Nordwest-Ecke von Lincoln Str., O. M. Carlstein an A. A. Swanson, $10,000.
Augusta Str., 150 Fuß östl. von Noble Str., C. Lucknow an J. Kozlowski, $3,800.
Paulina Str., 279 Fuß südl. von Ainslie Str., C. F. Taake an M. S. Miller, $8,000.
69. Str., Südwest-Ecke von Paulina Str., C. P. Navigato an H. F. Wescott, $3,000.
Haisted Str., 75 Fuß südl. von 60. Str., L. Goode an H. E. Arnold, $5,000.
W. 25. Str., Nordost-Ecke von Calley Ave., J. Kobat an A. Kozell, $10,000.
Union Park Court, 141 Fuß südl. von Fulton Str., E. McLaughlin an H. E. May, $3,200.
Wilmot Ave., 312 Fuß nordwestl. von Leavitt Str., W. Kube an L. Salefski, $3,500.
Hawkinson Ave., Südwest-Ecke von 119. Str., C. J. Hill an H. Sare, $2,200.
Lowe Ave., Südwest-Ecke von 101. Str., W. Hill an H. Sare, $1,200.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an: A. B. Anderson, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 11349 Michigan Ave., $3,500. Rebecca Kirche, 2-stöck. und Basement Front-Anbau, 151 und 153 Wabash Ave., $9,000. Wylie & Younger, 4-stöck. und Basement Brick Flats, 4442 Evans Ave., $20,000. Anderson Gelen, 3-stöck und Basement Brick Flats, 6632 Stewart Ave., $7,000. D. S. Bryant, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 4256 und 4258 Prairie Ave., $12,000. J. L. Fosse, 4-stöck. und Basement Brick Fabrikgebäude, 25 Gault Place, $9,000. F. S. Gardener, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2761 Kenmore Str., $15,000. Peter Mertz, 2-stöck. Brick-Aufbau, 1102—1110 N. Halsted Str., $12,000. A. Parkhurst, 2-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 201 S. Desplaines Str., $5,000. Carl Schröder, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1296 S. Kedzie Ave., $3,000. J. A. Bickford, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2008 W. Jackson Str., $3,000. A. Hunter, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 150 Newberry Ave., $4,500. O. Simpson, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 687 Davis Str., $5,000. Henry Hoepe, zwei 1-stöck. und Basement Brick Cottages, 117 und 123 Frankfort Str., $2,000. H. W. Harris, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 211 Avers Ave., $3,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Frank gegen Katherina Hollik, wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen Edward Peck, wegen Verlassens; Mary gegen Patrick McAuliff, wegen grausamer Behandlung; Paul gegen Mary Beckmeier, wegen Ehebruchs; Maximiliana gegen Joseph Beranek, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Edwin Klott, 23 Samuel Str., 10 J. 8 M.
George Stengler, 3235 Butler Str., 47 J.
Johann Gerlach, 3206 S. Canal Str., 45 J.
Lydia Keller, 1875 W. North Ave., 14 J. 6 M.
Ida Gottschalk, 551 N. Robey Str., 20 J.

Herman Zeamann fand

am 22. Tage des Monats April, daß eine Behandlung sein Leben rettete. Er war entmuthigt und enttäuscht, da er gezwungen war, seine Arbeit aufzugeben, die Lungenröhren waren angegriffen, ebenfalls der Magen und bis zu der Zeit nützte ihn alle in den Magen geführte Medizinen nicht. Er wußte, daß die Inhalations-Behandlung von Dr. Koch, nach welcher man direkte Lungen-Einspritzungen macht, Fälle wie seinen kurirt hatten, und so sprach er am 22. April bei den Aerzten vom Medical Council vor, wissend, daß Untersuchung und Consultation frei waren, und nach einer Untersuchung versprachen die Aerzte, ihn zu heilen. Diese Neuigkeit schien ihm zu gut, um wahr zu sein, er wußte zugleich aber, daß etwas geschehen müßte und gab er sich in Behandlung; zu seiner großen Zufriedenheit und Erstaunen wurde er nach der ersten Inhalation schon besser. Sein Appetit besserte sich, die Speisen lagen ihm nicht mehr so schwer im Magen, er nahm an Kräften zu und in weniger als einer Woche kehrte er zur Arbeit zurück, und innerhalb zwei Monaten wurden sein Magen und Lungen geheilt. Das schwere Gefühl ist aus den Lungen verschwunden, das Brausen in den Ohren, ein sicheres Zeichen von nahender Taubheit, hat aufgehört, es wurde durch Catarrh verursacht. Seine Lungen wurden eingespritzt nach dem neuen Verfahren von Prof. Koch, welche die Medizin direkt zu den Lungen und Röhren führt und die Krankheit lindert, anstatt wie früher die Medizin durch den Magen einzunehmen.

„Meinen Freunden, welche mich, seit ich geheilt wurde, nicht gesehen haben, theile ich mit, daß ich wie ein neuer Mann fühle, und als Beweis dafür, was die Aerzte vom Medical Council No. 84 Dearborn Str. für mich gethan haben, lade ich sie ein mich persönlich aufzusuchen. Ich wohne No. 3212 Fox Str., wo ich gut bekannt bin. Es freut mich der ganzen Welt mitzutheilen, welche wundervolle Kur in meinem Falle gemacht wurde.

Hermann Zeamann.

Professor Koch's neue Erfindung kurirt Lungenkrankheiten, welche sonst nicht geheilt werden können. Die sieben Aerzte machen eine Spezialität von chronischen Leiden und hunderte Leute in Chicago sind geheilt worden, wo alle anderen Behandlungen fehlschlugen. Eine Probe-Behandlung bei uns kostet nichts und mag Eure Genesung herbeiführen.

Wahrscheinlich geistesgestört.

Frank S. Gray, von Nr. 8952 Houston Ae., war bis vor wenigen Tagen Eisenbahnpost-Clerk auf der Route zwischen hier und North McGregor, Iowa, welche Stellung er drei Jahre lang zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausfüllte. Er wurde schließlich aber des Nachtdienstes überdrüssig und reichte deshalb vor annähernd zwei Wochen seine Resignation ein, die auch Annahme fand, doch langte das betreffende amtliche Schreiben erst am Donnerstag hier an. Tags zuvor verließ Gray, in Pantoffeln und Hausrock, sein Heim, und seither hat man nichts mehr von ihm gehört noch gesehen. Seine Frau ist der Ansicht, daß der Aermste von temporärem Wahnsinn befallen wurde und jetzt planlos irgendwo umherirrt. Die Polizei fahndet nunmehr auf ihn.

Heirathslizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

C. H. Dille, Sadie Sherman, 21, 22.
Philipp Gedansky, Sallie Reich, 23, 21.
Daniel Streib, Nellie Meyer, 27, 26.
Andrew Jankevich, Anne Maria Sauer, 28, 25.
Henry Bellmore, Adeline Piette, 26, 19.
Byron Mountford, Della Dodge, 30, 24.
Frank Hartney, Hulda Jacobs, 22, 18.
Fred J. Rooney, Mary Leary, 24, 20.
John G. Beatty, Flora A. Staunton, 26, 24.
Emilie Protti, Sadie Schluck, 22, 19.
Abraham Kaliska, Josephine Stein, 24, 22.
Charles Lapp, Augusta Sassa, 21, 18.
Anton Koran, Mrs. Johanna Krinek, 49, 48.
Christian Millies, Maude Naumann, 21, 18.
Jacob Nerka, Mrs. Lena Dettler, 68, 60.
John O'Conner, Katie Farrell, 26, 24.
Louis N. Palgane, Kate Conrad, 30, 30.
Frederick Johnson, Ida Anderson, 39, 34.
Rudolph Heß, Eva Pewge, 48, 44.
F. Capping, Mrs. Emilie Bade, 46, 47.
Harry Rouse, Fannie Upp, 33, 18.
Ulne Porthe, Mary Hill, 29, 24.
Fred Geßwin, Annie Hephamer, 22, 19.
George Sheldon, Isabella Perry, 55, 33.
Martin Pawlowski, Mary Ogrodziak, 25, 25.
David Sharp, Mrs. Maggie L. Sharp, 56, 42.
W. Shurlilowska, Antozia Kilichowski, 26, 18.
Charles F. See, Mary Clemments, 26, 19.
Josef Mootrzejewski, Rosa Genshick, 21, 20.
John Ellingson, Francenae Pord Smith, 28, 28.
Harry W. Garner, Carrie E. Stevens, 24, 21.
James J. Murphy, Delia Jordan, 29, 28.
H. F. Stempel, Nellie Sparks, 25, 18.
Ned B. Putnam, Katie Kalbfleisch, 37, 25.
Carl H. Westman, Hilda Roziene, 34, 34.
John F. Kovarek, Anastasia Dolezal, 23, 21.
Michael Gallagher, Mrs. Bridget Donavan, 26,
George D. Mills, Mathilda Samuel, 27, 21.
William Gleason, Katie Lahy, 21, 19.
William A. Herbert, Ada E. Bennett, 21, 22.
William Murphy, Mary Flaherty, 23, 22.
Johan Kis, Elizabeth Stadecek, 39, 26.
Taylor Sneed, Tillie McConnell, 33, 31.
Christopher Matthews, Ellen Doyle, 24, 23.
Elias W. Ward, Nina A. Rogers, 31, 21.
Anton Parchem, Augusta Block, 24, 24.
James McMahon, Marie Pender, 30, 28.
Charles Schultz, Hannah C. Gronlund, 29, 29.
Samuel J. Penketh, Elizabeth Schmerker, 21, 20.
Lorenz Nielsen, Marie Pedersen, 24, 23.
Jacob Brown, Lena Stein, 24, 24.
Peter Harris, Mary Feilen, 24, 19.
John Everts, Helen Kriffig, 23, 18.
Henry Fleischman, Mary Enders, gesetzl. Alter.
Charles E. Lee, Jennie M. Dearborn, 22, 22.
Peter Juergensen, Karoline W. E. Kreß, 26, 26.
Ulrik Nielsen, Marie Christiansen, 43, 28.
Vojtech Amp. Kataryna Dvorak, 45, 43.
Peter Weis, Mary Peny, 25, 23.
John Clark, Maggie E. Weir, 30, 26.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50c per Korb.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, $1.00—$1.60 per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 15—25c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 50c per 1½ Buschel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Buschel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9 per Pfund.
Frühjahrshühner, 11—13c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¾—8¾c.

Eier.
Frische Eier, 11½—11¾c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.00 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Ananas, $2.00—$6.00 per Hundert.
Wassermelonen, $10—$15 per Hundert.
Kirschen, saure, 40c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, $1.35—$1.90 per Korb.
Pfirsiche, 15—35c per ¼ Buschel.
Stachelbeeren, 40—85c per Kiste zu 16 Pints.
Himbeeren, rothe, $1.00—$1.25 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 67⅞c; September, 68⅜c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 66c; Nr. 2, roth, 66½—67⅝c.
Nr. 3, hart, 64c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 45—45½c.

Roggen.
Nr. 2, 47½—49c.

Gerste.
35—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 26½—27½c; Nr. 3, weiß, 23½—27½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$12.00.

[Di]e Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

[P]reis jede Nummer	1 Cent
[P]reis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Bedauerliche Unterbrechung.

Weil der Stadtrath in die Ferien gegangen ist, muß angeblich die Erhöhung der Geleise auf mehreren [B]ahnstrecken eingestellt werden. Wenn aber thatsächlich eine neue Ordinanz erforderlich war, um den betreffenden Gesellschaften die Fortsetzung ihrer Arbeiten zu ermöglichen, so hätte doch der Bürgermeister oder Stadtingenieur den Stadtrath hierauf rechtzeitig aufmerksam machen können. Es ist jedenfalls im höchsten Grade bedauerlich, daß die einzige Hinterlassenschaft der früheren Verwaltung, welche allseitig als werthvolles Erbe anerkannt wurde, durch ein Versehen oder eine Nachlässigkeit in Frage gestellt wird.

Nach unsäglicher Mühe gelang es den Herren Hopkins und Rubens, wenigstens einige Bahngesellschaften zur Erhöhung ihrer Geleise zu veranlassen. Gerade im Falle der Lake Shore Bahn, welche jetzt die Arbeit wieder unterbrochen hat, waren ganz außergewöhnliche Maßregeln erforderlich. Der Kampf wurde von Seiten der Stadt mit beispielloser Thatkraft ge[führt, un]d was man auch sonst von [Ex-Mayor] Hopkins sagen oder denken mög[e, es l]äßt sich nicht bestreiten, daß er in d[ies]er Sache mehr gethan hat, als alle seine Vorgänger zusammengenommen. Um so mehr hätte es sich die Swift'sche Verwaltung angelegen sein lassen müssen, das begonnene Werk zu einem guten Ende zu führen. Sie hät[te] nicht einmal eine zeitweilige Unterbrechung verursachen dürfen.

Noch immer werden in Chicago jede Woche mehrere Personen von den Eisenbahnen überfahren und getödtet oder verstümmelt. Dieser fürchterlichen Schlächterei so schnell wie möglich Einhalt zu thun, ist sicherlich wichtiger, als jedes Parteigezänk. Die ganze Bürgerschaft ohne Unterschied der Parteistellung ist einig darin, daß die Stadtverwaltung keine größere Aufgabe hat, als diese.

Fehlerhafte Gesetze.

Da die Legislatur in ihrer regelmäßigen Tagung bekanntlich sehr wenige Gesetze erlassen hat, so sollte man erwarten, daß diese wenigstens sorgfäl[tig] abgefaßt sind. Doch auch das ist nicht der Fall. Es ist u. A. das sogenannte Parolsystem eingeführt worden, welches darin besteht, daß die Verbrecher nicht zu Zuchthausstrafen von bestimmter Zeitdauer verurtheilt werden sollen. Der Richter soll sie einfach in's Zuchthaus schicken, wo sie nur so lange verbleiben sollen, bis sie zunächst zeitweise als gebessert entlassen werden können. Nur wenn sie während der Probezeit rückfällig werden, sollen sie wieder eingesperrt werden und alsdann den längsten Straftermin absitzen, der überhaupt zulässig ist.

Nun fragt es sich aber, ob die Legislatur diese Bestimmungen auch schon auf diejenigen Verbrecher angewendet wissen wollte, die bereits unter Anklage standen, als das neue Gesetze erlassen wurde. Sie selbst hat sich über diesen wichtigen Punkt nicht ausgesprochen, und unter den Richtern herrscht große Meinungsverschiedenheit. Die Kriminalrichter von Cook County sind übereingekommen, daß man dem Gesetze eine rückwirkende Kraft verleihen würde, wenn man die [z]ur Zeit seines Erlasses bereits angeklagten Personen auf Grund desselben behandelte. Richter Glenn in Monmouth dagegen, der anfänglich der[sel]ben Ansicht war, hat neuerdings ei[ner] Frau einen neuen Prozeß bewilligt, [we]il er sie nach dem Parolgesetze ver[ur]theilt hatte, obwohl sie schon vor [l]ängerer Zeit in Untersuchung gezogen [w]orden war. Er meint, wenn die Legislatur die Absicht gehabt hätte, die [b]ereits Angeklagten den Bestimmun[g]en des neuen Gesetzes zu unterwerfen, [s]o hätte sie das deutlich ausgesprochen. [R]ichter Goggin endlich hält das ganze Machwerk für verfassungswidrig.

Da diese Streitfrage nur vom Ober[g]erichte des Staates geschlichtet werden [k]ann, so wird ein „Probefall" geschaf[fe]n werden müssen, dessen Erledigung [je]denfalls Monate beanspruchen wird. [I]n der Zwischenzeit wird das eine [S]chwurgericht bestimmte Strafen ver[h]ängen, während das andere die Fest[se]tzung der Strafzeit dem Gefängniß[ra]th überlassen wird. Erklärt dann [da]s Obergericht die eine Methode für [fa]lsch, so mögen Alle, die ihr zum „Opfer" gefallen sind, die Wiedereröffnung des Verfahrens beantragen, [wa]s den Counties riesige Kosten ver[urs]achen wird. Alles das hätte ver[m]ieden werden können, wenn die Her[re]n Advokaten in der Legislatur eben[so] gut aufpaßten, wie im Gerichtssaale. [W]ährend sie aber als Vertheidiger je[de]s Hinterpförtchen bemerken, durch [da]s ihr Schützling entschlüpfen könnte, [se]hen sie als Gesetzgeber nicht einmal [di]e größten Scheunthore.

Gelungener Abfuhr.

[F]ür alle unparteiischen Leute kann [da]s Rededuell zwischen Horr und Har[vey] als beendet gelten. Harvey hat eine [„Ab]fuhr" erlitten, die ihn nach allen [Reg]eln der Kunst von der Fortsetzung [de]s Kampfes ausschließt. Sein Gegner [hä]lt ihm folgende Stelle aus „Coin's [Fi]nancial School" unter die Nase: [„W]ir drücken die Werthe in Dollars [in] der Einheit unseres Münzsystems. Diese Einheit ist jetzt der goldene Dollar aus 23 2/10 Gran reinen Goldes oder 25 8/10 Münzgold. Wenn wir diesen Betrag entzwei schnitten und 11 6/10 Gran reinen Goldes zur Einheit oder zum Dollar machten, so würden wir den Werth alles Eigenthums in den Ver. Staaten, mit Ausnahme der Schulden, verdoppeln."

Dazu bemerkte Horr: „Ein ganz ähnlicher Vorschlag würde der sein: „Wir messen in diesem Lande das Tuch gesetzlich mit einem Yardstock, welcher 36 Zoll lang ist. Wenn wir nun diesen Yardstock entzwei schnitten und durch Gesetz erklärten, daß fortan 18 Zoll eine Yard sein sollten, so würden wir dadurch die Menge des Tuches in den Ver. Staaten verdoppeln."

Und was erwiderte der „unwiderlegliche Harvey" auf diesen grausamen Hohn? Er behauptete, die Länge des Yardstockes sei im Jahre 1873 verdoppelt worden! Worauf Horr noch spöttischer ausrief: „Ist es möglich, daß mein Freund Harvey wirklich glaubt, das Gesetz von 1873, welches das Silber entmünzte, habe den Preis alles Eigenthums in der Welt entzwei geschnitten? Sind die Preise sofort, wie sie es hätten thun müssen, wenn diese Behauptung richtig ist, um 50 Prozent gefallen?"

Selbstverständlich schenkte sich Harvey die Beantwortung dieser Frage. Als er wieder zu Worte kam, sprach er von etwas ganz Anderem. Wäre aber die ganze Debatte nicht eine Posse, die wahrscheinlich nur Anzeigezwecken dient, so hätte Harvey gerade hierin Rede stehen oder auf immer den Mund halten müssen. Denn es ist ganz klar, daß alle Preise sofort um 50 Prozent hätten fallen müssen, wenn der Kongreß thatsächlich zwei Dollars zur Münzeinheit gemacht hätte. Ist letzteres aber nicht geschehen, so würde der Kongreß, wenn er jetzt die Harvey'schen Vorschläge annähme, 50 Cents zu einem Dollar erheben. Wenn man einen Golddollar im Werthe von 100 Cents in der Mitte durchschneidet, so kann jede der beiden Hälften offenbar nur 50 Cents werth sein. Horr hat somit aus Harveys eigenem Buche bewiesen, daß die Silberschwindler nur darauf ausgehen, einen halben Dollar durch Gesetz zu einem ganzen Dollar zu machen.

Sie behaupten freilich, durch die Freiprägung werde der Werth des Silbers verdoppelt werden, aber wo sind die Beweise für diese Angabe? Die Freiprägung besteht noch in Mexico, China, dem größten Theile von Südamerika und hat bis vor Kurzem auch in Indien bestanden. Wenn trotzdem das Silber beständig im Preise gefallen ist, so folgt doch sicherlich, daß sein Werth nicht von seiner Verwendung für Münzzwecke abhängt. Außerdem haben die Ver. Staaten selbst seit 1878 ungeheure Mengen Silber angekauft und als Geld in Umlauf zu bringen versucht, ohne das Sinken des Silberpreises verhindern zu können. Wie kann also ein vernünftiger Mensch glauben, daß der Preis des Silbers sich verdoppeln würde, wenn die Bundesregierung jedem Privatmann gestatten würde, eine Silbermenge im Werthe von 50 Cents in einen Dollar umprägen zu lassen? Thäte sie das, so könnte sie die Silberdollars nicht mehr auf Verlangen mit Gold einlösen, und die natürliche Folge würde sein, daß auch die bereits vorhandenen Silberdollars und Silberscheine auf die Hälfte ihres Nennwerthes heruntersinken würden. Der „Yardstock" würde einfach entzwei geschnitten werden, und keine Macht der Erde wäre im Stande, jede der Hälften gleich dem Ganzen zu machen.

Weder die Bundesregierung, noch ein internationaler Währungskongreß kann verfügen, daß die gerade Linie fortan nicht mehr der kürzeste, sondern der längste Weg zwischen zwei Punkten sein soll, oder daß zwei Größen, die einer dritten gleich sind, nicht mehr sich selbst gleich sein dürfen. An den mathematischen Grundsätzen und dem Einmaleins läßt sich nicht rütteln.

Spanien und Kuba.

Bezüglich der Ursachen, die zu der Auflehnung der Kubaner gegen die spanische Herrschaft führten, begegnet man hierzulande vielfach irrigen Ansichten. Man hat die jetzigen kubanischen Revolutionäre mit den Patrioten von 1776 verglichen, aber mit Unrecht, denn die dreizehn amerikanischen Kolonien befanden sich beim Ausbruch des Unabhängigkeitskrieges in einer ganz anderen Lage als Kuba. Die Gründer der Republik sagten sich von England los und erklärten die Unabhängigkeit der Staaten, weil das britische Parlament den Kolonien gegenüber an dem Grundsatz festhielt: Besteuerung ohne Vertretung. Man weigerte den Amerikanern Sitz und Stimme im Parlament, legte ihnen aber Steuern auf. Das gab zum wenigsten den Anstoß zur Revolution und: „Keine Besteuerung ohne Vertretung" wurde zum Feldgeschrei. Auf der anderen Seite aber konnte der kontinentale Kongreß nicht bestreiten, daß die dreizehn Kolonien sich hinsichtlich ihrer Lokalverwaltung nahezu vollständiger Selbstregierung erfreuten, während die Lasten der Unterhaltung der Land- und Seemacht zum Schutze des Kolonialbesitzes zugestandenermaßen auf den Schultern der britischen Steuerzahler ruhten. Das Verhältniß zwischen Spanien und Kuba ist gänzlich verschieden. Es wird wohl der Wahrheit entsprechen, wenn die Spanier behaupten, daß Kuba seit langen Jahren für das spanische Schatzamt keinen Gewinn abwarf, sondern, im Gegentheil den spanischen Steuerzahlern eine weit größere Last war, als die amerikanischen Kolonien den Engländern vor dem Unabhängigkeitskriege waren. Dagegen räumten die Spanier den Kubanern nicht das Recht der Selbstregierung in der Lokalverwaltung ein, das England seinen Kolonien zugestanden hatte, während die Kubaner wiederum das besitzen, was die Amerikaner vor allen Dingen anstrebten oder anzustreben vorgaben — Vertretung im Parlamente des Mutterlandes. Seit Jahren hat Kuba das Recht besessen und ausgeübt, eine seiner Bevölkerung nahezu entsprechende Delegation in die spanischen Kortes zu entsenden. Der Vergleich Kubas mit den dreizehn amerikanischen Kolonien ist also durchaus nicht aufrecht zu erhalten.

Viel eher ist das Verhältniß Irlands zu England in der Zeit vor dem Erscheinen Parnells auf der politischen Bühne dem Verhältniß Kubas zu Spanien gleichzustellen. Schon seit Beginn des Jahrhunderts entsandte Irland seine Vertreter in das englische Parlament, während ihm die angestrebte "Home rule" versagt blieb. In der vorparnellitischen Zeit machten die englischen Mitglieder des Parlaments in Westminster die Gesetze für Irland, unbekümmert um die Vorstellungen und Forderungen der irischen Delegaten, die unter sich selbst uneinig waren, während in jener Zeit in Fragen, die Irland betrafen, unter den Engländern die größte Einmüthigkeit herrschte. Genau so ist es den Kubanern in Madrid ergangen. Vergeblich haben die Mitglieder der kubanischen Autonomisten-Partei — gleichbedeutend mit der irischen „Home Rule"-Partei — versucht, der spanischen Mehrheit klar zu machen, daß eine gerechtere und liberalere Behandlung sowohl zum Nutzen des Mutterlandes, wie zum Besten der Kolonie ausschlagen müßte; vergebens protestirten sie gegen Gesetze, welche die kubanische Produktion und den Export Kubas lahmlegen mußten, und die im Interesse der spanischen Produzenten die Kubaner zwingen, geradezu ungeheuerliche Preise für nothwendige Bedürfnisse zu bezahlen. Alle ihre Bitten, der Insel eine Art von Selbstregierung zu geben, trafen auf ein „Nein", das zuerst entschieden ausgesprochen wurde, während in den letzten Jahren die Verschleppung der Einführung vorgeschlagener und theils bewilligter Reformen einem ebenso entschiedenen „Nein" verblümten Ausdruck gab. Da griffen die Kubaner zu dem letzten Rechte, zu dem Recht der Revolution, und wenn sie jetzt kämpfen, so kämpfen sie um das Recht, für sich selbst Gesetze zu machen, die sie und ihre Insel vor dem wirthschaftlichen Ruin retten sollen.

Um was führt nun Spanien den hartnäckigen Kampf? Nicht um sich einen nothwendigen und werthvollen Theil seines Nationaleinkommens zu erhalten, denn es wird allgemein zugegeben, daß es für den spanischen Steuerzahler besser gewesen wäre, wenn der Ozean schon vor Jahren die Insel verschlungen hätte; auch nicht um sich eine strategische Stellung zu bewahren, die nothwendig ist für die Erhaltung oder Erweiterung eines Kolonialreiches, denn schon seit fünfzig Jahren hat Spanien die Hoffnung aufgegeben, seine früheren Kolonien auf dem amerikanischen Festland zurückzugewinnen.

Spanien sucht Kuba zu behalten, um für die Günstlinge und Zugehörigen der machthabenden Klasse in Madrid ein Versorgungsfeld zu besitzen. Kuba war seit Jahren der Jagdgrund spanischer Abenteurer aus „guter" Familie, die viel verdienen und wenig arbeiten wollen. Wenn das kubanische Volk in erdrückender Weise belastet wurde, ohne daß die Nationalkasse davon Nutzen zog, so geschah das, um einer Unzahl von Beamten Posten mit unverhältnißmäßig hohen Löhnen zu geben, und zahllose Gelegenheiten für Spanier zu schneller Bereicherung zu schaffen. In Wahrheit ist nicht die Königin-Regentin Herrscherin in Spanien, sondern das Land wird beherrscht von der Militär- und der Beamtenkaste, und die wollen sich die kubanische Reichthums- und Machtquelle nicht verstopfen lassen. Darum bekämpft Spanien die Revolution, darum werden immer neue Truppenmassen nach Kuba geworfen, und darum wird das Volk des spanischen Mutterlandes wie das der Insel in Zukunft immer schwerere Lasten tragen müssen. Man kann beiden sein Mitgefühl nicht versagen.

Versicherungsschwindel.

Scheffel singt: „Das ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei der Rose gleich die Dornen steh'n!" So scheint es auch ein Naturgesetz zu sein, daß nichts, was vom Menschen kommt, nur Gutes wirken kann.

Das Versicherungswesen ist eine Errungenschaft, auf die unser Jahrhundert mit Recht stolz sein kann. Es hat viel Leid gemildert, viel Sorge und Noth abgewendet. Ungezählte Tausende sind dadurch vor dem Elend, ja vor dem Verbrechen bewahrt geblieben, und fort und fort trägt die Lebens- wie die Feuerversicherung ihre guten Früchte.

Aber auch hier fehlen die Dornen nicht — und sie zählen zu den giftigsten Auswüchsen unseres modernen Lebens — man kann sie mit dem Sammelnamen Versicherungsschwindler bezeichnen. Die abscheulichste Form bietet sich uns dar in dem Scheusal Holmes, von dem jetzt tagtäglich in den Zeitungen die Rede ist, in dem Dr. Meyer — bekannt als Gift-Meyer — der auf Lebensdauer im New Yorker Staatszuchthaus zu Sing Sing eingesperrt ist, in Harry Hayward, der in Minneapolis ein Mädchen ermorden ließ, um der Summe willen, zu der ihr Leben versichert war, und Andere mehr. Diese Menschen mordeten Personen, die ihnen nahe standen oder ihnen Vertrauen schenkten, um die Versicherungsgelder zu bekommen, und man bezeichnet sie mit Recht als Scheusale. Aber nicht minder scheußlich ist das Treiben der Menschen, die zu Brandstiftern werden, um die Feuerversicherungsgesellschaften zu betrügen. Sie wollen nicht morden, aber sie thun es nur zu häufig in der Ausübung ihrer Verbrechen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß schon viele Menschen, vielleicht Hunderte und Tausende ihren Tod fanden bei Feuersbrünsten, die von ruchloser Hand angelegt wurden. Nichtsahnende Schläfer fanden ihren Tod in den Flammen, die um der Versicherungssummen willen angefacht wurden, und brave Feuerwehrleute kamen um's Leben in der Bekämpfung des Werkes von Brandstiftern.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaften beobachten die größte Vorsicht bei der Auszahlung von Versicherungsgeldern und verfolgen unbarmherzig Leute, gegen die ihr Verdacht rege wurde. Den Versicherungsgesellschaften ist es zumeist zu danken, wenn solche Scheusale wie Holmes, Hayward u. s. w. der Gerechtigkeit überliefert werden. Sie handeln allerdings in erster Linie in ihrem eigenen Interesse, um sich vor Verlusten zu schützen, aber sie leisten, indem sie das thun, der Gesellschaft einen großen Dienst. Auch die Feuerversicherungs-Gesellschaften suchen sich gegen Uebervortheilung dadurch zu schützen, daß sie gegen Brandstifter vorgehen und verdächtige Individuen energisch verfolgen, aber die Ueberführung von Brandstiftern wird nur in den wenigsten Fällen gelingen, da die Feuersbrunst in der Regel die Spuren ihres verbrecherischen Handelns verwischt. Die Feuerversicherungs-Gesellschaften müssen am andern Ende — am Anfange — anpacken, und bei der Aufnahme von Versicherungen die äußerste Vorsicht walten lassen. Brandstiftung würde nur äußerst selten vorkommen, wenn die Gesellschaften in ihrem Streben nach möglichst großem „Geschäft" nicht leichtsinnig zu Werke gingen, und Versicherungspolicen ausschrieben für Werthe, die gar nicht vorhanden sind. In keinem Falle dürfte die Versicherung den ganzen Werth des versicherten Eigenthums erreichen, geschweige übersteigen, wie das jetzt vielfach der Fall ist. Solche Brandstifterbanden, wie die unlängst in New York dingfest gemachte, würden nicht bestehen, wenn die Versicherungs-Gesellschaften das Gesetz aufstellten und vollstreckten, höchstens 75 Prozent des wirklichen Werthes zu versichern. Sie würden sich dadurch nicht nur vor großen Verlusten bewahren — Verluste, die wahrscheinlich weit größer sind als das Mehr der Prämienzahlungen insgesammt ausmacht — sondern sie würden dadurch auch dem Gemeinwesen einen sehr großen Dienst erweisen. Dahinzielende Gesetzgebung soll nicht angerathen werden, aber berechtigt ist die Gesellschaft zu dem Verlangen, die Feuerversicherungs-Gesellschaften möchten ihr Geschäft derart betreiben, daß es aufhört, zum Verbrechen anzuleiten.

Lokalbericht.

Damon und Phintias.

William H. Winterburn bekleidete bis vor Jahresfrist eine zwar nur kärglich salarirte Stellung in einem Londoner Handelshaus, schlug sich aber dennoch redlich durch, als er eines schönen Tages mit dem jungen Amerikaner Thomas D. Penrice bekannt wurde. Beide schlossen im Laufe der Zeit engere Freundschaft mit einander, und als Penrice dann seinem unerfahrenen europäischen Vetter sein Heimathland nach Yankee-Art immer wieder als das wahre Eldorado schilderte, da packte auch diesen schließlich ein gewaltiges Sehnen nach dem Lande des Dollars und des Humbugs. Die sauer zusammengerafften Ersparnisse wurden von der Bank gezogen, und man trat dann gemeinschaftlich die Reise nach Chicago an. Solange die Moneten noch anhielten, ging alles nach Wunsch, dann aber kam allgemach bittere Noth an unser Freundespaar heran, die mitgebrachten Sachen wanderten in's Pfandhaus und schließlich konnte man auch von ihnen sagen: „Schuh und Strümpfe sind zerrissen— durch die Hosen pfeift der Wind." Mit anderen Worten, Chicago beherbergte zwei „Tramps" mehr!

Winterburn vornehmlich wurde ganz muthlos; unsägliches Heimweh nach „old England" beschlich den Sohn Albions, und mehr als einmal machte er seinem amerikanischen Freunde bittere Vorwürfe darüber, ihn direkt dem Elend preisgegeben zu haben.

Gestern Abend saßen Beide, hungrig und ohne einen Cent Geld in der Tasche, auf einer Haustreppe an Adams Str. und Fifth Ave., als Penrice, dem die Noth seines Freundes doch sehr nahe ging, diesem offenbarte, daß er ein Deserteur der Bundes-Armee sei. „Ueberliefere mich irgend einem Polizisten und Du erhältst dann die ausgesetzte Belohnung von $50. Dieses Geld wird vorläufig Deinen Hunger stillen und auch ich bin gut aufgehoben", meinte er in ruhigem Tone zu seinem Leidensgefährten. Und Winterburn that, wie ihm angedeutet wurde. Er übergab seinen Freund einem Polizisten und erwartet jetzt mit Sehnsucht die für die Ergreifung eines Deserteurs seitens der Bundesregierung ausgesetzten fünfzig Dollars.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gefährliche Segelparthie.

Vier Mitglieder der Lebensrettungsstation, unter ihnen Gus. Lofberg und Nelson St. Peter, wollte gestern Abend in der Jacht „Trix" eine Segelparthie nach dem Jackson Park unternehmen, wurden aber plötzlich von einem steifen „Nordwester" überrascht und geriethen in große Gefahr. Die Leute kämpften stundenlang mit dem Wellengang und erreichten erst heute Morgen, gegen 1 Uhr, in der Höhe der 42. Str. das rettende Ufer.

Zur Holmes'schen Mordaffaire.

Geheimpolizisten entdecken ein blutbeflecktes Frauengewand.

Frau Pitzel in Chicago.

Bei den gestern Nachmittag wieder aufgenommenen Ausgrabungen im Erdgeschoß des ehemaligen Holmes'schen Hauses ist ein blutbeflecktes Unterkleid aufgefunden worden, das in einer Tiefe von anderthalb Fuß unter der Erdoberfläche lag und von den Geheimpolizisten Norton und Fitzpatrick an's Tageslicht befördert wurde. Nach Ansicht dieser beiden Beamten hat hierdurch die Mordtheorie eine nicht unwesentliche Bestätigung gefunden, und man will jetzt mit erneutem Eifer die Untersuchung fortsetzen.

Etwa ein halbes Dutzend Feuerwehrleute waren gestern mehrere Stunden lang beschäftigt gewesen, um die Erde auszugraben, hatten aber nicht das Geringste entdecken können, bis es endlich nach Schluß der Arbeitszeit dem Detektiv Fitzpatrick einfiel, noch auf eigene Faust und in Gemeinschaft mit seinem Kollegen Norton, ein wenig mit Hacke und Spaten herumzuhantiren. Man hatte dabei die nordöstliche Ecke, welche bisher noch unberührt geblieben war, als Operationsfeld in Angriff genommen. Die Erde war hier lose und trocken, und schon einige wenige Spatenstiche genügten, um das besagte blutige Frauengewand aus seinem Grabe herauszuschaffen. Der Fund wurde natürlich mit großer Vorsicht behandelt und sofort dem Inspektor Fitzpatrick übermittelt, welcher seinerseits einen Arzt mit der Prüfung der vermeintlichen Blutflecke beauftragte. „Es ist ohne Zweifel Blut," erklärte dieser, „aber erst durch eine genaue mikroskopische Untersuchung kann festgestellt werden, ob die Flecke von Menschenblut herrühren oder thierischen Ursprungs sind."

Sobald diese Entdeckung in der Nachbarschaft bekannt geworden war, meldete sich eine Frau bei dem Polizeiinspektor, welche früher für Minnie Williams die Wäsche besorgt hatte und das aufgefundene Unterkleid mit ziemlicher Bestimmtheit als Eigenthum des verschwundenen Mädchens wiedererkennen wollte.

Auch sonst sind noch während des gestrigen Nachmittages allerlei Funde gemacht worden, denen von der Polizei eine gewisse Wichtigkeit beigemessen wird. In einem Werkzeugkasten, welcher in einem Zimmer des zweiten Stockwerkes stand, entdeckte man eine Weste, die vermuthlich von Holmes getragen wurde und gleichfalls mehrere höchst verdächtig aussehende Flecken aufweist. Auch eine Anzahl Knochen wurde wiederum zu Tage gefördert, die sich jedoch bei näherer Besichtigung als harmlose Suppenknochen entpuppten. Eine große Kohlenkiste, die am äußersten Ende des Erdgeschosses halb in die Erde eingegraben war, enthielt ein leinenes Hemde, sowie verschiedenes Unterzeug, das noch völlig gut erhalten ist und augenscheinlich aus irgend einem Grunde an diesem Platze versteckt worden war. Wie Inspektor Fitzpatrick gestern Abend erklärte, sollen die Nachgrabungen so lange fortgesetzt werden, bis jeder Winkel des Gebäudes durchsucht und die Erde im Souterrain bis zu einer Tiefe von 10 Fuß ausgehoben worden ist.

Es verlautet übrigens, daß Holmes, sobald die gerichtliche Untersuchung in Philadelphia zum Abschluß gekommen ist, nach Chicago gebracht werden soll, um sich hier wegen Mordes zu verantworten. Der betreffende Verhaftsbefehl wird noch im Laufe des heutigen Tages ausgestellt werden. Inzwischen ist auch die unglückliche Frau Pitzel wieder in Chicago eingetroffen und hat hier im Hause von Eugene Hayward, Nr. 6036 Sangamon Straße, ihr Quartier aufgeschlagen, Frau Pitzel war bekanntlich nach Toronto gefahren, um die Leichen ihrer ermordeten Kinder zu identifiziren. Auf der Rückreise wurde sie von dem Geheimpolizisten Frank P. Geyer aus Philadelphia begleitet, der jedoch in Detroit den Zug verließ und zur Zeit eifrig bemüht ist, die Leiche des jungen Howard Pitzel aufzufinden.

* Die Leser der „Abendpost" verlangen nicht, daß ihnen noch etwas zugezahlt wird, damit sie das Blatt nur mithalten.

* Frau Maria Streeter, die streitbare Gattin des ebenso streitbaren „Kapitain" Streeter, ist gestern von den Geschworenen in Richter Bakers Gericht des thätlichen Angriffs auf die Polizei-Matrone, Frau Mary Keegan, schuldig befunden worden. Das Strafmaß wird später vom Richter festgesetzt werden.

Ich war eine Kranke

Für so lange Zeit, dass ich nie wieder gesund zu werden erwartete. Ich musste den ganzen Winter im Hause bleiben in Folge nervöser Schwäche und Frauenkrankheit, und hatte keine Kraft, keinen Appetit noch Energie. Eine Freundin drängte mich dazu, Hood's Sarsaparilla zu nehmen, was ich auch that, und ich war bald im Stande, meine eigene Hausarbeit zu thun und zu fühlen, dass das Leben des Lebens werth ist. Ich empfehle Hood's Sarsaparilla gerne Allen in gleicher Weise Heimgesuchten." Frau N. E. Hoskins, Manard, Virginia.

Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger

der Ansehen beim heutigen Publikum geniesst.

Hood's Pillen die Nachtischpille und Familien-Abführmittel. 25c. 3

Der kühne Wetherell.

Das geheiligte Herkommen gilt ihm nichts

Herr Ackermann legte seiner Zeit seine Stelle als städtischer Finanz-Kontrolleur nieder, weil er sich nicht berechtigt glaubte, zur Deckung der Ausgaben eines Departements der Verwaltung die Gelder eines anderen Departements anzugreifen. Sein Nachfolger Wetherell kennt solche Bedenken nicht. Dieser nimmt das Geld, welches gebraucht wird, wo er es findet, und in letzter Zeit hat er es meistens im Schulfond gefunden. Damit sind nun aber die Schulrathsmitglieder gar nicht einverstanden. Besonders die Herren Lindblom und Trude behaupten, daß die Schulgelder nicht für andere Zwecke angetastet werden dürfen, und der Anwalt des Schulraths, Herr Morrill, ist derselben Meinung. Herr Wetherell hält den Protesten dieser Herren entgegen, daß das eingegangene Geld überhaupt noch nicht an die verschiedenen Fonds vertheilt sei, und daß die Hüter des Schulfonds keine Ursache hätten, sich zu beklagen, so lange ihnen der zugewiesene Betrag ungeschmälert für ihre Zwecke zur Verfügung gestellt werde. Ob das der Fall sein wird, das wird sich freilich erst gegen Ende des Jahres ergeben. Sollten dann einige Hunderttausend Dollars fehlen, so wird Herr Wetherell den Betrag wahrscheinlich durch Anweisungen auf die Steuerumlage des nächsten Jahres decken.

Verlangen einen Einhaltsbefehl.

Im Kreisgericht ist gestern Nachmittag ein Einhaltsverfahren gegen W. S. Eden, Pächter und Geschäftsführer des Great Northern-Hotels, und John A. Davidsohn von der Davidsohn Company, welche bekanntlich während des letzten Jahres in Milwaukee ausbrannte, eingeleitet worden, um dieselben zu verhindern, die für den Hotel- und Theater-Anbau in Aussicht genommenen Gebäude niederzureißen. Als Kläger fungiren Anwalt James Fanning Latham und Charles H. Sampson. In der umfangreichen Klageschrift wird ausgeführt, daß die Kläger die eigentlichen Urheber des Planes sind und bereits im Jahre 1894 mit David E. Bradley, dem Vertreter der Bradley'schen Erben, welche den größten Theil des in Frage kommenden Grund und Bodens eignen, einen schriftlichen, auf 99 Jahre lautenden Pachtkontrakt abgeschlossen haben. Das Vorrecht sollte am 15. Dezember 1894 ablaufen. doch ist der Termin angeblich zu verschiedenen Zeiten prolongirt worden. Auch mit den anderen Besitzern des Grundeigenthums, auf dem das 12stöckige Hotel- und Theater-Gebäude errichtet werden soll, wollen die Kläger schon vor längerer Zeit bindende Kontrakte abgeschlossen haben. Als nahezu alle Vorbereitungen vollendet waren, wurden die Herren Eden und Davidson in das Projekt eingeweiht, da sie den Wunsch aussprachen, sich an dem Unternehmen betheiligen zu wollen. Die verklagte Partei soll jedoch bald darauf geheime Kontrakte abgeschlossen und dadurch einen schnöden Vertrauensbruch begangen haben.

Dem Ausgange dieses Rechtsstreites wird in den betheiligten Kreisen mit großer Spannung entgegegesehen.

Kurz und Neu.

* Herr Harry Rubens, der bekannte Anwalt, ist gestern nach mehrmonatlicher Abwesenheit aus Europa zurückgekehrt. Seinen Reisegefährten, den Ex-Mayor Hopkins, verließ Herr Rubens am 8. Juni in Wiesbaden. Derselbe wird erst im September wieder in Chicago eintreffen.

* Bei einem Preisturnen, welches hier am Sonntag und Montag zwischen den norwegischen Turnern von Chicago und von Minneapolis stattgefunden hat, wurden die ersten Preise von den Gästen aus Minneapolis erobert. Deutsche Turnlehrer fungirten bei dem Turnier als Preisrichter.

* Unter der Anklage, Kleidungsstücke angekauft zu haben, von denen er wußte, daß sie gestohlen waren, wurde gestern der Althändler Salomon Miokin, von Nr. 18 N. Halsted Str., in Haft genommen. Das entwendete Gut gehört dem Nr. 355 West Ohio Str. wohnenden Andrew Thorsen an.

* Der von John Ziemans aus Bloomigton, Ills., gegen den Schankwirth Hermann Schoeps und dessen Ehefrau Pauline, von Nr. 6354 St. Lawrence Ave., angestrengte Prozeß, in dem es sich um den Besitz des 2½jährigen Ziemans'schen Söhnchens handelte, ist gestern vom Richter zu Gunsten des Klägers entschieden worden. Das Schoepps'sche Ehepaar hatte den Kleinen, wie sich aus den Gerichtsverhandlungen ergab, nach dem Tode seiner Mutter in Pflege genommen und sich später geweigert, denselben wieder herauszugeben. Die Folge war, daß der Vater eine Klage anhängig machte und sein Kind auf gerichtlichem Wege zurückverlangte.

Täglich nach **MILWAUKEE**

Der große Whaleback-Dampfer
CHRISTOPHER COLUMBUS
verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 3 Uhr Nachm.

Unser Dampfer wurde speziell für Exkursions-Zwecke gebaut und ist besonders für die Bequemlichkeit und zum Vergnügen von Exkursionisten ausgestattet. Der Salon nimmt die ganze Länge des oberen Decks ein und wird nicht von „State Rooms" eingeschlossen; dadurch gestaltet sich dieser prachtvolle Dampfer zum Ideal-Exkursions-Schiff der Welt. Damen und Kindern wird besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder, unter 12 Jahren alt, 50c. Erster Klasse Cafe und Restaurant. Ein feines Orchester immer an Bord. — Straßenbahnwagen nach allen Theilen Milwaukees fahren innerhalb eines halben Blocks von unserem Landungsplatze. 3ldw

Lincoln Park und Manhattan Beach Linie.
Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE
verläßt die Dearborn Str.-Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für Lincoln Park u. Manhattan Beach. Abfahrt vom Lincoln Park um 2.30, Randolph Str.-Viadukt um 3, Jackson Park um 4 Uhr Nachm. Ankunft in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — Große Mondschein-Exkursion jeden Abend um 8 Uhr. Musik, Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur 25c. 6jl3mdbi

Unsere „Wunder"-Verkäufe.

Verliert keine Zeit. Kommt früh. Der Bargain ist zu groß zum Versäumen. Dreimal gibt hier ein prachtvolle Partie von $25 und $30 Anzügen zu

$12.50 für Auswahl von 1000 Feinen Anzügen.

Große Auswahl von Mustern, feinste Stoffe, modern gemacht, alles neue 1895 Façons. Sacks und Cutaways sind mit inbegriffen ... [illegible] ... „The Putnam" ... Holmes' Fall ... bis 10 Uhr Samstag Abend.

„The Putnam"
113-117 Madison St., 131-133 Clark St.

FREI-KONZERT
jeden Abend und Sonntag Nachm. in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. von Ferris Rad an Clark St.

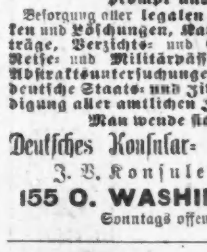
Extra Billig
jetzt nach und von Europa.

Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Geld zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe.

$5 Bestes Gebiß auf rothem Gummi **$5**
Geschriebene Garantie gegeben.
Schmerzloses Zahnausziehen 25c.

Gutes Gebiß für $3
Bis 1. August.
22karat. Goldkronen $4
Absolut unzerbrechliche Ebenholz-Platten $6.00
Vitalisirte Luft ... 50c
Goldfüllung ... 75c aufw.
Reinigung der Zähne ... 50c
Besonders niedrige Preise für Goldkronen und Brückenarbeit. Schriftliche Garantie.
Philadelphia Dental Parlors, 210 State Str., nahe Adams.
Zweig-Office: 210 Clybourn Ave.
Leichte Abzahlung. Tel.: Harrison 485.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 4.

VOLLMACHTEN konsularisch beglaubigt.
Erbschafts-Regulirungen prompt und billigst.
Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Pachtverträge, Vergleichs- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Abstraktuntersuchungen. Eingaben an alle deutschen Behörden.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
J. B. Konsulent **Kempf.**
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und fünfjähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Für Bewohner der N.-W.-Seite
Wer seine Ersparnisse lohnend und sicher anlegen will, sollte einige Aktien in dem
Holstein Bau- und Leih-Verein
zu abonniren. Office in der Office des Vereins, Ecke Milwaukee und Oakley Ave. oder im Zimmer 32, 94 La Salle Str.

Saloon-Besitzer! Habt Ihr's probirt? ... [illegible] ... Matchless Metal Polish Co. ... Market Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVickers.—The new South."
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Hopkins.—Vaudeville.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Das Lager zu Chalons.

Ueber das Lager zu Chalons berichtet General du Barail in seinen vor Kurzem erschienenen militärischen Erinnerungen. Bald nach Beendigung des Krimkrieges hatte der französische Militärfiskus ein gewaltiges, im Allgemeinen unfruchtbares Gebiet zwischen Chalons und Rheims an den Ufern der Suippe zu einem ständigen Manöverlager erworben. Jedes Jahr sollten hier große Truppenmassen zusammengezogen werden und unter der Führung eines der erprobtesten Generäle im Kriegsdienst eingeübt werden. Die kaiserliche Garde war bestimmt, den Reigen zu eröffnen; am 31. August 1856 war sie zum ersten Male vollzählig im Zeltlager versammelt, wo der Kaiser Napoleon wenige Tage später eintraf. Zu den glänzendsten Schauspielen im Lager von Chalons gehörten die sonntäglichen Messen unter freiem Himmel in Gegenwart des Kaisers, seines Generalstabes und aller dort versammelten Truppen. Jedes Mal fanden sich von Nah und Fern zu dieser religiösen Feier ungeheure Schaaren Schaulustiger ein. Der Altar war in der Nähe des kaiserlichen Zeltes errichtet, und zwar auf einer Erhöhung, so daß er weithin sichtbar war und gleichsam die ganze Ebene beherrschte. Wie zum Schutz umstanden ihn bei solcher Gelegenheit die Sappeurs mit ihren glänzenden Beilen, während die Reihen der verschiedenen Truppengattungen konzentrischen Strahlen gleich gegen den Altar aufgestellt waren: die Artillerie mit ihren Geschützen, die Kavallerie zu Pferde, die Infanterie mit Gewehr. Alle in Paradeschmuck. Mit seinem zahlreichen goldbetreßten Gefolge begab sich der Kaiser zu Fuß zur Messe, begrüßt vom Trommelwirbel und dem schmetternden Klang der Trompeten. Dann rauschte die Melodie der Nationalhymne von allen Regimentskapellen zu gleicher Zeit gespielt, über das weite Feld und rief als Echo gewaltigen Kanonendonner wach, bis auch dieser verstummte und einer feierlichen Stille Platz machte. Sie wurde unterbrochen von dem aus dem Mittelpunkt sich fortpflanzenden Befehl: „Auf die Knie!"— und da beugten sich alle Truppen, soweit sie nicht beritten waren, zur Erde nieder, wobei die Infanterie das Gewehr präsentirte. Auch die Offiziere, die höchsten wie die niedrigsten, mußten niederknieen. Die Reiter aber beugten sich mit ihren strahlenden Helmen und Federbüschen hinter der funkelnden Reihe ihrer vorwärts gehaltenen Schwerter auf den Hals ihrer Pferde herab, während der Priester auf dem Altar einen weißen mit Weizenmehl bedeckten Schild zum Himmel emporhob und Kanonendonner das Gebet begleitete.

Größe und Wassermasse der Meere.

Eine neue und genaue Berechnung des Flächen-Inhalts, der durchschnittlichen Tiefen und des Wassergehalts der indischen Ozeane ist von Dr. K. Karstens ausgeführt worden. In Bezug auf Größe, Tiefe und Wassermasse steht bei Weitem allen voran der Große Ozean. Seine durchschnittliche Tiefe beträgt 4083 Meter, seine Oberfläche umfaßt 161,137,000 Quadrat-Kilometer und seine Wassermasse beträgt 658 Millionen Kubikkilometer. Ihm zunächst kommt der Atlantische Ozean mit einer mittleren Tiefe von 3763 Meter, einem Flächen-Inhalt von 79,776,000 Quadratkilometer und einem Wasser-Inhalte von 300 Millionen Kubikkilometer. Der Indische Ozean hat eine mittlere Tiefe von 3650 Meter, seine Oberfläche umfaßt 72,563,000 Quadratkilometer und sein Wassergehalt 265 Millionen Kubikkilometer. Das nördliche Eismeer ist am wenigsten tief, Karstens schätzt seine mittlere Tiefe zu 818 Meter, seine Oberfläche auf 12,796,000 Quadrat-Kilometer und seine Wassermasse auf 10 Millionen Kubikkilometer. Die durchschnittliche Tiefe des Südlichen Eismeeres zu 1500 Meter und seine Oberfläche zu 15,630,000 Quadrat-Kilometer angenommen, ergibt für dessen Wassermasse 23 Kubikkilometer. Alle Mittelmeere der Erde zusammen schätzt Karstens auf 30,748,000 Quadratkilometer, bei einer mittleren Tiefe derselben von 1060 Metern ergibt sich dann ihr Wassergehalt zu 32½ Millionen Kubikkilometer. Die gesammte Meeresdecke der Erde umfaßt hiernach 367,900,000 Quadratkilometer und die gesammte Wassermasse aller Meere 1286 Millionen Kubikkilometer. Die Höhlung der ozeanischen Becken der Erde ist so groß, daß, wenn das ganze über dem heutigen Meeresspiegel aufragende Festland sammt allen seinen Ebenen und Gebirgsmassen in die Meeresabgründe geschüttet würde, diese Abgründe dadurch kaum bis zu einem Zwanzigstel ausgefüllt würden.

Abenteuer eines Gemsbocks.

Aus Ischl berichtet das Wiener „Fremdenblatt": Ein Gemsbock, der sich im Hochsommer bis in die Straßen Ischls verirrt, ist doch wohl eine ganz außergewöhnliche Erscheinung. Dieser Tage war dieses seltene Thier in der Salzburgerstraße zu sehen, wo es natürlich Sensation machte. Es heißt, daß der Bock von zwei Fleischerhunden gejagt worden sei und schließlich auf seiner verzweifelten Flucht bis in den Garten des Hotels „Zur Krone" in Ischl gekommen sei, wo er sich mit den Krickeln verfing. Aus dieser unangenehmen Situation befreiten den Gemsbock zwei Abgesandte der kaiserlichen Jägerei, die den Gefangenen dann mit Stricken fesselten und auf einem Wagen nach der Katrein führten, wo sie ihm im Auftrage ihres Vorgesetzten die Freiheit wiedergaben. Die ganz ungewohnte Behandlung, vielleicht auch das feste Schnüren, hatten das sonst so scheue Wild jedoch ganz verändert, es war absolut nicht zum Fortgehen zu bringen — so gingen denn die Jäger. Inzwischen aber hatte der Kaiser von dem Fang gehört und den Befehl ertheilt, den Bock nach Schönbrunn zu bringen. Die Jäger kehrten also noch einmal zurück, kamen auch richtig bis auf zwanzig Schritte dem scheuen Wild nahe, dann aber zog es der Bock vor, sich mit einem gewaltigen Satz zu salviren.

Alter Cognak.

Wir werden es fortan nicht mehr nöthig haben, den „Vieux Cognac" mit unerschwinglichen Preisen zu bezahlen. Der Chemiker Professor Raoul Pictet, ein geborener Genfer, der jetzt in Berlin lebt, und dessen Untersuchungen vorwiegend auf das Verhalten der Gase bei starken Kältegraden gerichtet ist — er hat zum Beispiel durch das Experiment gezeigt, daß die Gase Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff unter Anwendung starken Druckes und starker Kälte in Flüssigkeiten und aus dem flüssigen Zustande sogar in feste Körper verwandelt werden können — hat gefunden, daß Cognak, wenn man ihn 24 Stunden lang einer Kälte von 80 Grad aussetzt, sich in Farbe, Geschmack und Aroma derartig verändert, daß er um 30 Jahre gealtert scheint. Professor Pictet hat begonnen, seine Methode zur Veredelung des Cognaks in größerem Maßstabe auszunutzen. Bereits haben ihm französische Firmen ihren Cognac in größeren Quantitäten zugeschickt, damit er ihn in Behandlung nehme. Da sie hierbei zweimal den nicht unerheblichen Zoll zahlen müssen und trotzdem auf ihre Kosten zu kommen vermeinen, so scheint es, als ob das Verfahren des Professors Pictet in der That ein lohnendes ist.

— Nicht in ihrem eigenen Heim. — Besuch: „Wie kam es denn, daß Sie alle Ihre Hühner verloren haben, Onkel?" — Uncle Rastus: „Ja sehen Sie, eines Abends vergaß ich den Hühnerstall zuzumachen, und da sind sie alle heimgekehrt."

— Reden ist Silber — Brownley: „Warum reden denn diese Silbergeld-Anwälte so unaufhörlich? Können sie denn nicht einen Augenblick ruhig sein?" — Townley: „Das ist gegen ihr Prinzip. Du weißt ja: „Schweigen ist Gold."

— In der Car. — Alter Herr: „Madame, Sie treten mich in einem fort auf den Fuß."—Madame: „Wenn Sie Gentleman genug wären, einer Dame einen Sitz zu geben, wäre das nicht geschehen!" — Alter Herr: „Wo ist die Dame?"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein zuverlässiger deutscher Mann als Spezial-Polizist, sofort. 734 Milwaukee Ave., 3. Floor, rechts. Ebendaselbst ein Junge von 14—16 Jahren für Office.

Verlangt: Ein Junge, um das Flaschengeschäft zu erlernen. 6523 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 zuverlässige deutsche Männer von anständigem Aeußeren, für eine Detektiv-Agentur, sofort. Näheres 734 Milwaukee Ave., 3. Floor, rechts. 8 Uhr Morgens, bis 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein williger junger Mann für Saloon-Arbeit. 127 S. Canal Str.

Verlangt: Ein ältlicher, lediger, durchaus nüchterner Mann, um 3 Pferde und sonstige Arbeit zu besorgen. Lohn $12 per Monat und Board. 783 W. 14. Place., nahe S. Paulina Str.

Verlangt: Junger Butcher. 2 Mann für Laundry. Porter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutscher oder schwedischer Bäcker, einer, welcher etwas Erfahrung in Cakes, Brot und Pies hat. Schriftliche Offerten an G. W. Maus, Morgan Park, Ill.

Verlangt: Ein starker Mann, der willens ist, am Carousel zu arbeiten. Nachzufragen zwischen 6—7. Clybourn Place und Elk Grove Ave.

Verlangt: Ein Hilfsgärtner im Treibhaus. Ecke Montrose Boulevard und Lincoln Ave., Charles Naslund. dimi

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei an Cakes. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei, der schon als Bäcker gearbeitet hat. 227 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Junger in Schneidershop. $3—$4. 569 Blue Island Ave.

Verlangt: Rockabbügler, sofort. 1041 S. Hoyne Ave., Ecke 22. Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Centre Str.

Verlangt: Starker Junge, 18—20 Jahre alt, als Porter. 3140 Indiana Ave.

Verlangt: Agenten, um ein deutsches Werk über Chicago zu verkaufen. Näheres 382 Franklin Str., 3. Flur. dido

Verlangt: Ein guter deutscher Barbier. 514 69. Str. dimi

Verlangt: Ein junger nüchterner Mann, der willens ist, einen Saloon reinzuhalten. Muß auch etwas vom Bartenden verstehn. 331 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, um sich im Hause nützlich zu machen. Adr. H. 46 Abendpost. dimi

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, der selbstständig arbeiten kann. Nur ein solcher braucht nachzufragen in der Fernwood Home Bakery. Nehmt Cable und Electr. Str. Car bis zur 103. Str. Nachzufragen im Saloon.

Verlangt: Leute, die an Haaren gearbeitet haben. Guter Lohn an solche, die Erfahrung haben. Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Verlangt: Junger Butcher, der Grocery versteht. Muß polnisch sprechen. 128 Lister Ave., Ecke North Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mann im Saloon Morgens rein zu machen und die Bar zu tenden. 691 Larrabee Str.

Verlangt: Ein starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre alt, der auf Pferde aufpassen will und kollektiren und Orders einholen kann. Auch ein gutes Geschäft dabei zu erlernen. 4015 Dearborn Str., Charles Ems.

Verlangt: Ein junger Schuhmacher, stetige Arbeit. 181½ Wells Str. modi

Verlangt: Junger, lediger deutscher Schuhmacher. 5301 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 397 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Agenten. Eine Anzahl erfahrener Bauanleihen- und Lebensversicherungs-Agenten können sich gute Kontrakte sichern um auf Kommission für Bau- und Leih-Vereine zu arbeiten. Ein neuer Plan. Vorzusprechen zwischen 10 und 12. Zimmer 800 Royal Insurance Building. 20jul,1w

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 20jul,1mt

Verlangt: Ein junger Mann, um Hosen zu bügeln. Nr. 8 Edward Str., hinter St. Josephs Hospital. 19jul,1w

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
O. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baisler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Taute, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Sheau, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Drezel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colßau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 31. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
N. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. S. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 Männer zum Graben. 311 E. North Ave.

Verlangt: Ein Koch, Mann für Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um sich im Hause und im Saloon nützlich zu machen. Ecke Elston Ave. und Snow Str., gegenüber Brands Brauerei.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann als Porter. Hat Gelegenheit, sich emporzuarbeiten, auch eine Köchin. 143 Michigan Ave.

Verlangt: Schauspieler und Schauspielerinnen für Winter-Saison. 609 Sheffield Ave. didofa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein aufgewecktes junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, zum Einpacken von Waaren im Dry Goods-Store. Muß flink in der Arbeit sein. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Ein ehrliches arbeitsames Mädchen für Bäckerei. 1085 North Ave.

Verlangt: Finishers an feinen Shopröcken. Guter Lohn bezahlt. 548 S. Robey Str., nahe Division Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen und solche zum Lernen an Shopröcken. 207, 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung des Kleidermachens. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Erfahrene Seambinders und Näherinnen an Cloaks. Gute Preise. 718 N. Ashland Ave., hinter Coal Office.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Overall-Arbeiter. Economical Fair, 1051 Lincoln Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baister an Westen. 286 W. Superior Str. djmido

Verlangt: Finishers an Cloaks. Aussetts und inseits. Guter Lohn. 222 Potomac Ave.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 4 Handmädchen an Röcken. 183 N. 22. Place. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1017. Milwaukee Ave., R. Bloom.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 362, 22. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Lohn $4. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. E. J. Frank 178 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 405 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. 941 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 490 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Aurora Turnhalle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3. 138 Clybourn Place, nahe Ashland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für häusliche Arbeit. 3608 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Köchin. 12, 5. Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 W. Congreß Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für eine kleine Familie, bestehend aus 3 Personen. Muß etwas vom Kochen verstehen. Guter Lohn. 483 N. Wood Str., Ecke Thomas Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 591 N. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. Kleine Familie. Guter Lohn. 677 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren zur Hilfe im Restaurant. 590 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 399 E. Division Str.

Verlangt: 2 Mädchen in der Küche. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 177 Bissell Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 370 E. Division Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12—14 Cleveland Ave., nahe Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, an der Nordseite. Muß waschen und bügeln können. Nachzufragen 203 S. Clark Str., O. F. Hauptmann.

Verlangt: Mädchen mit Referenzen. Allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. Guter Lohn. Angenehme Stelle. 994 W. Adams Str., 1. Flat, nahe Western Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und Kinder aufzuwarten. Südseite-Referenzen verlangt. 27 East Lake Str.

Verlangt: Köchinnen, viele Mädchen für Hausarbeit und Küchenarbeit, und Haushälterin, nettes Mädchen für Evanston. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Anzufragen Zimmer 340, 79 Dearborn Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 352 Ashland Boulevard. dimido

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 523 N. Market Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen, welches sehr gut kochen, waschen und bügeln kann. Sehr guter Lohn. 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 3033 Dearborn Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Schloß, 341 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin und Küchenmädchen. 3140 Indiana Ave., Club House.

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. didofa

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $4—$5. 422 Larrabee Str. 23jul,1w

Verlangt: Mädchen. 1200 Sheffield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 165 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Junge Wittwe oder Mädchen für kleinen Haushalt. Adr. D. 210 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Mrs. Brucks, 95 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1552 Wrightwood Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 438 Ashland Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 198 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1424 Diversey Boulevard, A. W. Popp.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen kann. 1211 Fulton Str.

Verlangt: Eine ältere rüstige Frau für kleine Familie. 812 W. 21. Str., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein 1 Jahr altes Kind. 3126 S. Park Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für die Küche. Eingewanderte vorgezogen. Wiener Cafe Imperial, 496 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, um 2 Knaben von 4—5 Jahren zu beaufsichtigen. 940 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Nachzufragen bei Dr. Stern, 202 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1959 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Mrs. Wilhelmi, 525 44. Place.

Verlangt: Ein ordentliches katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 50 Tell Place.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 202 E. Ontario Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 329, 24. Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Kinder in der Familie. Vorzusprechen Nachmittags. Suffrin, 183 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Haus- und Küchenmädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Mrs. A. Mayer, 137 W. Randolph Str. 22jul,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 220 Warren Ave. modi

Verlangt: Ordentliches katholisches Mädchen für Hausarbeit. 231 North Ave., Store. modi

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 22jul,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 589 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 62 Lincoln Ave., Main Flat. modi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1161 W. North Ave., Ecke Mead Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., zwei Treppen hoch. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, das auch zu waschen versteht. 225 LaSalle Ave. mdi

Verlangt: 4 tüchtige Dienstmädchen. 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungsbureau. samodido

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsels, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6jul,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine aus Wien eingewanderte Dame sucht Stelle als Wärterin bei Geistes- und Gemüthskranken. 616 N. Park Ave. dimi

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle, auch ein 2. Mädchen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze. 208 Rine Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie, oder andere Beschäftigung, wo sie zu Hause schlafen kann. 108 Orchard Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Platz als Geschirrwascherin im Restaurant. Adr. D. 211 Abdp.

Erfahrene deutsche Frau empfiehlt sich zur Pflege von Kranken und Wöchnerinnen. 1148 W. 12. Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen wünscht einen Platz bei einem einzelnen Herrn als Haushälterin. Adr. M. 144 Abendpost.

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin, 6 Jahre in diesem Lande, sucht Stelle. Amalie Jenker, 1514 W. 41. Str.

Gesucht: Saubere junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Nachzufragen 231 Vine Str., nahe North Ave., oben.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz als Haushälterin. 396 W. Division Str., im Store.

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Waschplätze. 734 N. Halsted Str. jmodi

Gesucht: Eine Person in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin. 18 Goethe Str. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 28, sucht Beschäftigung. Spricht deutsch und englisch. Adr. J. 45 Abendpost.

Gesucht: Stellung von einem guten Butcher mit den besten Referenzen, in der Stadt oder Country. S. Sabarz, 534 W. 13. Str.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, sucht Stellung für Haus und Gartenarbeit. Kann auch Pferde tenden. Adr. H. 44 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz in Bäckerei, um das Gewerbe zu erlernen. Nachzufragen 62 Bauwans Str. samodi

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,1dw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessenroute. 245 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eine guteingerichtete Bäckerei mit guter Kundschaft und Lage, mit Pferd und Wagen. 2899 Archer Ave.

Zu verkaufen: Billig, sehr gutgehendes Barbier-Geschäft. Eigenthümer verläßt Chicago. Adr. D. 28 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat Market, billig, wegen Abreise, in Englewood. Adr. A. B. 12 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, neben Brauerei, Westseite. Keine Agenten. Adr. S. 41 Abendpost.

Zu verkaufen: Feiner Eckfaloon, keine Konkurrenz. Billige Miethe, lange Lease. Zu erfragen Birk Bros Brewing Co., 109 Webster Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Haus und Lot. Zu erfragen in der West Side Brewing Co., in Harlem.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-Store. 566 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Abendpost-Route. Nordseite. Adr. S. 50 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Candyroute, billig. 611 Jane Str. dibido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit zwei Pferden und zwei Wagen, sehr billig, wegen Krankheit. Westseite. Adr. R. 122 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Billig, Zeitungsroute. Adr. B. 143 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Confectionery-Store mit sämmtlichen Icecream-Einrichtungen, nahe einer Schule. 129 N. Centre Ave.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, Lunch- und Icecreamparlor, Südseite, neuer Ofen, Pferd und Wagen, gute Tageseinnahme. Umstände halber sofort. Adr. E. 79 Abendpost.

Muß sofort verkauft werden: Eleganter Eck-Grocery-Store, frischer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, Pferd und Wagen, $250, billig für das Doppelte. Kommt sofort, gezwungen zum Verkaufen. 504 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: $95 Zigarren-, Tabak-, Candy- und Pastry-Store, guter Stock, nahe Schule, 4 Wohnzimmer. Miethe $18. 109 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon mit Boardinghaus, gegenüber Peter Hands Brauerei, 52 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz für den rechten Mann. Billige Miethe. $125 Baar. Adr. E. 76 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Nachzufragen 4512 S. State Str.

Zu verkaufen: Saloon, billig, in der Nähe von 3 Fabriken, Eigenthümer hat andere Geschäfte. Austin und Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: Umstände halber ein gutgehender Saloon. Keine Agenten. Ed. Wendel, 177 Wells Str. samodi

Zu verkaufen: Ein gutes Butchergeschäft mit Haus und Lot. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 20jul,1w

Zu verkaufen: Englische Morgenzeitungs-Route. Zu erfragen 1638 47. Str. 20jul,1w

Zu verkaufen: Meatmarket. 480 Wells Str. 19jul,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer, $5. 404 Ferdinand Str., zwischen Noble und Armour Str. dimido

Zu vermiethen: 2 oder 2 Zimmer-Wohnungen. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 29. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Werkstätten zum leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers mit Gebrauch von Badezimmer. 218 Orchard Str.

Zu vermiethen: Eine Schlafstelle, billig. 362 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit Bad für ein oder zwei Herren, $1 per Woche. 177 Cass Str.

Verlangt: Boarders, bei John Tengler, 602 May Str., nahe 18. Str.

Verlangt: Noch einige freundliche Herren in kleiner Familie in erster Klasse Board. 519 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 37 Goethe Str., ohne Glocke. modi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Board, von Frau und 2 Kindern, der 10 Jahr alt, Nordseite, Farm vorgezogen, Westseite. Adr. mit Preis Mrs. Ormsby, 35 Moore Str.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für 2 Herren, in Privatfamilie, Nordseite, womöglich mit Piano. Offerten mit Preisangabe unter R. 21 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit gutem Bett, nicht über fünf Dollars monatlich. Adr. D. 213 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Basement mit Backofen an der Südseite. Offerten unter C 91 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art kollektirt, schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg. Briefe werden in allen Sprachen geschrieben. Offen Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Chicago Legal- und Kollektions-Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Wm. F. Miller, Konstabler. 3jul,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alle nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends und Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jun,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und alle Ansprüche aller Art kollektirt und schnell erledigt. Geld zu verleihen. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mail

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt, Geld geliehen auf Möbel, Pianos u.s.w. Winter, Advokat. 712 Milwaukee Ave. 17jul,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jal,1j

Erlaube mir meinen Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß ich meinen Saloon seit dem heutigen Tage eröffnet habe. Achtungsvoll, M. Müller, 99 N. Kinzie Str., in der Nähe des Northwestern Depot.

Anna Schnede, Du bist willkommen in Deiner Mutter. Frau Flemens.

Heirathsgesuche.
Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.

Heirathsgesuch: Eine gebildete Wittwe in mittleren Jahren, von angenehmem Aeußeren, wünscht mit einem charaktervollen arbeitsamen Mann bekannt zu werden. Nur solche, welche gesonnen sind, ein Heim zu gründen, mögen sich melden. Angabe des Alters und der Verhältnisse erwünscht. Adr. D. 200 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September in Nordwest-Seite Schule Halle, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, Musik, Zeichnen. Lage und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(Inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir allen Geschäften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, ehe Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine, ohne Wegschaffung, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11apli

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

29mj,1j A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist bei uns.
Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld für ehrliche Leute, auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und der Bote wird bei Euch vorsprechen.
Sohnbergh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billig Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld zurückgezahlt in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Diamanten, Coal- Elkind-Leihungsbriefe, Waarenhaus-Quittungen und andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Deutsche Geschäftsleute, welche erster Geld auf Grundeigenthum zu leihen haben, sollten dasselbe einsehen zu John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, schnell und in streng diskreter Weise erledigt. Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 2jul,dibfa,1m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. E. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Anleihen-Makler, 100 Washington Str., Zimmer 1005. 3jul,1m

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Washington Str. 8jul,1mt

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit einigen hundert Dollars für ein gutgehendes Grabmonument-Geschäft. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends, 3433 S. Oakley Ave.

Gesucht: Eine Dame als Partnerin in gutem Saloon und Lunchroom, $300 nöthig. Gute Gelegenheit Geld zu verdienen. Adr. M. 142 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $800 bis $1000 für eine etablirte und gutgehende Buchdruckerei. Ein tüchtiger Drucker vorgezogen. Nur solche brauchen vorzusprechen. Referenzen verlangt. Nähere Auskunft ertheilt O. Guenther, Zimmer 119 Dearborn Str., von 9 bis 12 Uhr Mittags. dimido

Verlangt: Guter Wurstmacher mit $300 als Partner, in gutem Geschäft. 847 W. North Ave.

Partner mit $200 gesucht zur Betheiligung an einer Möbelfabrik. Zu erfragen Abends im Plan, 528 Washburn Ave., nahe Robey Str. und 12. Str.

Ein Mann in mittlerem Alter sucht eine gute respektable Frau, die Partnerin in einem kleinen guten Geschäft zu werden, oder eine Frau ohne Kinder, um in einem Geschäft zu gehen. Adr. J. R., 9001 Ontario Ave., S. Chicago. mdimt

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dieß ist die einzige Hebammenschule in Chicago, welche ihre Schülerinnen mit ihrem Diplom versieht. Die meisten Lehrer, Hebammenlehrerinnen und Ärzte gehören dieser Schule an. Sprechstunden: für Hebammen in diesem College für Hebammen und Wöchnerinnen. Neue Kurse beginnen monatlich. Studirende zum Kursus Winter sofort verlangt. Näheres bei Prof. Dr. Malof, 194 W. 13. Str. 29jul,1mt,dibfa

Die beste deutsche Hebammenschule ist die Illinois School of Midwifery, gesetzl. anerkannt. Dieselbe ist mit einer Entbindungs-Anstalt verbunden. Prospekt frei. Frauen finden gute Aufnahme zu ihrer Entbindung gegen mäßige Bezahlung. Doktor Fischer, 322 W. 12. Str. 29jul,1w

Frau E. C. Hausser, Frauenarzt und Geburtshelferin, erhält Rath zu allen Zeiten in Frauenkrankheiten, 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 7mj,1j,bdsa

Frauenkrankheiten jeder Art werden behandelt, 380, 113 Adams Str., nahe von Clark. Sprechstunden 9 bis 12, 2 bis 5. Dr. [illegible]

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten, frische und veraltete Fälle, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., Ecke Ohio. 8adbo

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hutz, Deutscher Advokat und Notar, 86 Dearborn Str., Zimmer 309. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschaftsund Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland prompt besorgt. Kollektionen aller Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 29jal,1mt

Geo A. Smith, Advokat.

Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kostund Mieth-Rechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 71. 125 La Salle Str. 1jb,bo,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Alle Arten Geschäfte prompt besorgt. Ich habe unterbracht Kollektionen; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 834—848. Alle Geschäftssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 19mj,1j

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 209 Ewing Str.
12 feinste Cabinets nur $1 und 11 bis 14 Portrait $2. Bilder gut ausgeführt. Sonntags offen. 8jul

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! Farmland! Hartholzland!
Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besitzt schon zwanzig Jahre [illegible] an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle jetzt gut zufrieden sind.
Die Firma ist jetzt noch im Besitze von 35,000 Acker des schönsten Landes, welches auch sehr billig verkauft werden kann. Marathon County ist bewohnt von meistens deutschen Leuten. Der Boden besteht aus einem reichen Lehmerde, auf welchem die folgenden Produkte mit gutem Vortheil gezogen werden können: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn, und alle Sorten Gemüse. Das Holz besteht aus Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen und Hemlocks-tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, so daß der Farmer das Bau- und Brennholz, die Fülle, für ihn erzeugen zu verkaufen [illegible]
Wir gefunden im Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen, um das Land anzusehen. Jetzt ist die beste Zeit, weil die Ernte noch auf dem Felde ist. Da kann man sehen, was in einer Gegend wächst und was nicht. [illegible]
Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach deren Lage. Bezüglich gestellte Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Auf Verlangen werden die Namen und Adressen von Leuten angeben, welche schon gekauft haben. [illegible]
Um mittelfristigen Auskunft mit freien Landkarten schreibt oder besucht das Land mit unsern Agenten J. G. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist [illegible]
Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. 29jul,1mt,dibdfa

Farmland! Farmland! Farmland!
Unseren Landsleuten hiermit zur Nachricht, daß wir in nächster Nähe an der herrlich angelegten Stadt Neillsville (County Seat) in Clark County, Wisconsin, über große Farmländereien und bereits bewohnten Farmen verfügen, und dieselben zum Ankaufe anbieten.
Der Grund und Boden enthält vorzügliche Qualität. Die obere Erde ist schwarz. Der untere Theil enthält rothen Lehm, und ist nachweisbar das fruchtbarste Land in den ganzen Ver. Staaten und für jede Pflanze anwendbar. Das Klima ist gesund und üppig.
Unsere Farmländereien sind durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River gespeist werden, durchwässert. Das Klima ist äußerst gesund und über das Wachsthum der Feldfrüchte können sich die zahlreichen eingeheimste Feldfrüchte durch die zahlreichen Eisenbahnen, die in nächster Nähe der Farmen vorbeiführen, nach der Stadt Neillsville [illegible] Schweizerfabriken täglich den großen Markt [illegible] Großstädten zugeführt.
Die Straßen und Wege sind im ganzen County in einem vorzüglichen Zustande und die ganze Gegend in Clark County von Farmern angesiedelt.
Wir empfehlen den Acker eines jeden unserer Farmlande bei $5 bis zu $10 zum Ankaufe, jenem Käufer die günstigsten Bedingungen, sehr menschlich kleine, landüblige Ratenzahlungen zu ersichtlich, so werden wir auf Wunsch und Verlangen die Aussichten anzeigen und dieselbigen zu Anfragen zu richten an
E. A. Adams & Co., 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8. 16jul,bi,do,fa,1mt

Zu verkaufen: Auf öffentlicher Auktion auf dem betr. Platze, am Samstag, den 27. Juli, 2 Uhr Nachmittags, das Grundstück Nr. 191 Orchard Str., zu irgend einem Preis über die ($3000) Mortgage. Vermiethet für $47, bezahlt ihre 9 Prozent an festem abgeschlossen. Werth $8000. Für Bedingungen u.s.w. wolle man sich an vorher an die wendet Euch an A. W. Stammeyer, 167 Dearborn Str., Agent für den Eigenthümer und 2. Mortgage-Inhaber. [illegible]

Warum 20 Meilen von Chicago gehn? Die schöne Vorstadt Austin liegt leicht wie irgend welches Grundeigenthum bei Chicago. Bloß 6 Meilen vom Courthaus, 5c Fare. Deutsche Nachbarschaft, Kirchen und Schulen. Ueberzeugt Euch, wenn Ihr kaufen wollt. Geld zum Bauen zu 6 Prozent geliehen. La Mena & Co., Chicago und Prairie Ave., Austin. 6jul,1mt,dibdfa

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zu verkaufen und zu vertauschen. Anfragen an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 1jul2,dibdfa,1m

320 Acker, gute Farm, gute Gebäude, zu verkaufen oder gegen Chicago Property zu vertauschen, billig zu verkaufen bei der Eigenthümerin 2394 N. Ashland Ave., Chicago, Jll. Keine Agenten. [illegible]

Zu verkaufen: Gute Chicago Property. Grundeigenthum, gute fahlbeute Farmen. Kaufe 10 und 20 Acker Farzellen. Kleine Anzahlung. Rest 5 oder 10 Jahre Zeit. 30 Meilen von Chicago. Bauer & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. 23jul,1mt,dibdfa

Zu verkaufen: Ein gutes Haus, nahe Humboldt Park, $300 Baar, Rest monatliche Zahlungen. Bauer & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. 29jul,dibdfa,1mt

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 23jul,1w

Zu verkaufen: Gute schuldenfreie Farm. Nahe bei einem blühenden Städtchen Wisconsins. Frank Staufe, 35 Frankfort Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot an Paulina Court, zwischen 50. und 51. Str. Nachzufragen 6202 Morgan Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 16jul,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, elegantes Upright Piano, nur $95, auf leichte Abzahlung. 80 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. 25jul,1w

Nur $75 Baar für ein elegantes Rosewood Upright Piano; oder $90 auch monatliche Abzahlungen, Garantie. Aug. Groß, 682 Wells Str. 29jul,1mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen heute Restaurations-Einrichtung, Range, Steamtable, Boiler, Kücheneinrichtung, Tische, Stühle, Geschirr, 6 Bettstellen, Matratzen und Springs, Signs, Geschäft mit alle in gutem Zustande. Store und Wohnung, billig. 782 S. Halsted Str.

Store-Einrichtungen für Grocery-, Zigarren-, und Konfectionery-Stores, Bar- und Scales, Shelvings, Showcases, Counters, Eisschränke, Tee- und Kaffee-Cafes, Kaffeemühle, Thee- und Kaffee-Kannen, u.s.w., wird verkauft einzeln, alles neu und getragen frisch Store-Einrichtungen auf Bestellung angefertigt. Fred Bender, 150—152—154 Webster Ave., Racine Ave., Nordseite. [illegible]

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alle nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geöffnet von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper.

Muß unbedingt verkaufen: Vollständige Grocery-Einrichtung, neuer Waarenvorrath, sowie Zigarren- und Delikatessen-Store, sehr billig. Bedingungen. 150 bis 154 Webster Ave. [illegible]

$20 kaufen eine neue „Singhorn"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Deutsche Office, 2 Van Buren Str., 2 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein feines Foldingbett, wegen Umzug. 142 Potomac Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Eine Haus-Einrichtung, billig. 2347 Canal Str.

Zu verkaufen: Eine Hauseinrichtung. 102 Potomac Ave., 1. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd. 223 [illegible] Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 1561 [illegible]

Junge Papageien, Mockingbirds und Harzer Kanarienvögel zu den billigsten Preisen. F. Kaempfer, 217 Madison Str.

Zu verkaufen: Pferd mit Geschirr, leichter Paintwagen, ein gebrauchter Topbuggy, zu einem annehmbaren Preis. [illegible]

Muß verkaufen: 15 feine Geschäfts-Topwagen, $35—$75, mit Geschirr, billig. Auch ein feiner Top-Buggy. 154 Webster Ave., Nordseite. [illegible]

Zu verkaufen: Spottbillig, feine Topgeschäftswagen. 154 Webster Ave., Nordseite. Offen Sonntag.

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Harzer und Aquarium, Goldfische u.s.w. [illegible] 197 O. Madison Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine Carpenter-Box mit Handwerkszeug, in Madison Str., zwischen Harlem und Austin. Belohnung $5. Emil Durrmer, Melrose Str. 34.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

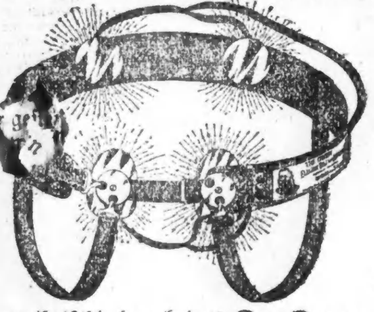
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

BRÜCHE



geheilt durch das Dr. Owen

Elektrische Bruchband.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. **Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.**

Ein milder, andauernder **elektrischer** Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt und zusammengehalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom **beständig gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft **wird frei ertheilt.** Unsere „**Abhandlung über Brüche**" in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO., 209 State Street, Chicago, Ill.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem wird sie nicht

Schön

sein, wenn ihr Teint schlecht ist. Deshalb wird ihre Gespielin mit **einfachen Zügen viel schöner erscheinen,** wenn dieselbe **eine lilienweiße Haut** besitzt, welche gerade genug Röthe zeigt, um ihr eine reizende **Pfirsichblüthen-Farbe** zu verleihen.

Dieser bezaubernde Effekt folgt stets dem Gebrauche von

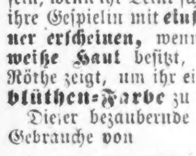
GLENN'S Schwefel-Seife

welche der blassesten Haut ein reines und gesundes Aussehen verleiht, alle **unansehnlichen Ausschläge** entfernt und dem Teint jenen **eigenthümlichen, berückenden Aussehen** gibt, das unzertrennbar mit **Frauenschönheit** verbunden ist. difr

Zu haben bei Apothekern.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.



„Der Rettungs-Anker" ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. VAN DYKE,

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden 24 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 463 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Die draußen Sitzenden stimmten ein neues Lied an, das nicht minder ernst und feierlich klang als das erste und auf welches Roseck der Abwechslung wegen den Text seines Leibliedes von der „schönen Schäferin" sang, da erschollen plötzlich drei dumpfe Schläge. Der Gesang wurde augenblicklich abgebrochen, denn eine salbungsvolle Stimme rief:

„Wohl uns, die Geister sind nahe!"

Die Gaslichter, von welchen in dem großen Zimmer nur zwei brannten — eins auf der Seite wo O'Rourke und Genüglich saßen, das andere an der entgegengesetzten Wand — waren inzwischen so sehr niedergedreht worden, daß fast vollständige Dunkelheit in dem Raume herrschte. — Sofort nachdem das Nahen der Geister angekündigt worden war, wurde der improvisirte Vorhang, hinter welchem das Medium angeblich in magnetischem Schlafe lag, etwas zurückgeschlagen, und es wurden die Umrisse einer Gestalt sichtbar, von der sich indessen nicht näher bestimmen ließ, ob sie einem männlichen Wesen oder einem weiblichen angehörte. Dieser erste Geist trat nicht in's Zimmer heraus. Er begnügte sich damit, daß er sagte:

„Sei gegrüßt, fromme Gemeinde der Gläubigen!"

Dann schlug der Vorhang wieder hinter ihm zu — er war verschwunden.

Aus einer Ecke des Saales aber ertönte eine Stimme, welche rief:

„Ich habe in dem Seligen den Geist meines theuren Bruders erkannt!"

Wieder wurde die Orgel gespielt.

Plötzlich öffnete sich der Vorhang weiter als vordem, und aus dem Zimmer des Mediums trat eine Gestalt, angethan mit einem weiten wallenden Gewande, welches deutlich erkennbar einen fahlen Schimmer ausströmte.

So viel sich in dem herrschenden Halbdunkel sehen ließ, hatte der Geist das Aeußere eines uralten Mannes. Dichtes weißes Haar wallte ihm bis an die Schultern herab, und die halbe Brust war von einem ebenso schneeweißen Patriarchenbarte bedeckt. Der Geist breitete seine Hände, wie segnend, aus und sprach endlich mit einer hohlen Greisenstimme:

„Da ich auf Erden wandelte, war ich im fernen Oriente, im heiligen Lande, Patriarch von Jerusalem! O, meine lieben Brüder, welche unsäglichen Leiden sahen damals meine sterblichen Augen, welche Kümmernisse mußte meine Seele mitten unter den Ungläubigen erleben, mitten unter den wilden Horden der Türken und Heiden! — Weh' mir, daß ich in jenen harten, düsteren Zeiten im Staube wandeln mußte, wohl mir, daß Gott mich endlich nach einem langen Leben voll von Bitternissen abberief in jenes Reich, wo da ist eitel Freude und Seligkeit! — Euch, meine lieben Brüder und Freunde, preise ich glücklich, daß Ihr in der Erkenntniß des Wahren so weit vorgeschritten seid, daß Euch der Allmächtige gestattet, in seine tiefsten Geheimnisse einzublicken, in welche nur Diejenigen Einsicht nehmen dürfen, die reinen Herzens sind" ....

Der Greis machte eine kleine Pause und wollte eben auf's Neue zu einer Rede ansetzen, da rief mitten aus dem Saale eine frische, lustige Stimme:

„Donnerwetter! für seine frühere Beschäftigung spricht der alte Herr ein ganz nettes Englisch. Das lob' ich mir ...."

Der Sprecher, ein blutjunger Zeitungsmensch, den der „Humbug" ungeheuer wohlgelaunt machte, konnte nicht weiter reden; von allen Seiten wurde er angezischt und ein halbes Dutzend Hände griff nach seinen Rockschößen und zog ihn auf seinen Platz nieder. Der Geist des Patriarchen war beim ersten Lautwerden einer fremden Stimme hinter dem Vorhange verschwunden.

„Mein Himmel," rief der Friedensstörer, indem er sich all' der Leute zu erwehren suchte, die sich in unangenehm geschäftiger Weise an ihm zu schaffen machten, „ich hätte Eurem Patriarchen doch wohl nicht den Kopf abgebissen. Im Gegentheil! Der alte Herr gefiel mir ganz ausgezeichnet. Was mußte er so über Hals und Kopf davon rennen? ...."

Man hatte Mühe, den Schreihals zu beruhigen und in's Freie zu führen.

Inzwischen waren die Lichter wieder aufgedreht worden. Der Gehilfe der Frau Connor erbat sich das Wort und sprach:

„Ich bedauere die Störung unendlich, denn ich fürchte, sie wird es uns unmöglich machen, heute noch irgendeine bemerkenswerthe Manifestation zu erhalten. Der böse Geist, der sich schon früher an dieser Thür übel zu schaffen machte, ist offenbar in jenen jungen Mann gefahren, und spricht nun aus ihm. Derlei pflegt vorzukommen, wenn es auch nicht eben sehr häufig ist. Es ist Zeit, daß wir uns nun nach dem Befinden unserer in „Trance" liegenden Freundin erkundigen."

Damit schlug der Gehilfe des Mediums den Vorhang zurück und trat an den Lehnstuhl, in welchem Frau Connor, unruhig den Kopf von einer Seite zur anderen werfend, ruhte.

„Wie fühlen Sie sich, meine Theure?" fragte der Gehilfe seine Herrin.

„Sind Sie es, George?—O, ich bin sehr leiden! Was hat es gegeben?" stöhnte Frau Connor.

„Der böse Geist ist in einen jungen Mann gefahren; dadurch gab es Störung. — Wir werden die Seance abbrechen müssen?"

„Nein, nein!" antwortete das Medium, „die Gläubigen würden an meinen mediumistischen Kräften zweifeln! Lassen Sie uns fortfahren!"

„Wie Sie es wünschen," sagte George gehorsam, trat von dem Medium zurück in das größere Zimmer und schloß den Vorhang hinter sich.

„Sie haben gehört, meine Herren," wandte sich George an die Versammlung. „Wir wollen einen neuen Versuch machen."

Die Lichter wurden wieder niedergedreht und neuerdings wurde das Gemach von Orgelklang und friedlichem Gesang erfüllt.

Die letzte Note der ersten Strophe des Liedes war noch nicht verklungen, da bauschte sich der Vorhang heraus, wie wenn von innen sich Jemand dagegen lehnte. Aller Augen blickten mit gespannter Erwartung auf das schwarze Tuch. Plötzlich, mit einem einzigen Ruck wurde es zur Seite geschoben, und zwei Gestalten erschienen zu gleicher Zeit auf der Schwelle. Zwischen ihnen durch sahen die Zeugen der Szene in das Zimmer des Mediums, und von diesem waren deutlich die Umrisse seiner in dem Lehnstuhle ruhenden Gestalt zu erblicken. Beide Erscheinungen gehörten augenscheinlich dem weiblichen Geschlechte an. Die eine von ihnen blieb zaghaft dicht an dem Vorhange stehen. Sie trug die Tracht eines Mädchens vom Niederrhein und war, so weit man bei dem ungenügenden Schimmer erkennen konnte, gut und kräftig gebaut — Geisterhaftes war entschieden nichts an ihr. — Ihre Begleiterin war größer, schlanker und interessanter. Sie war gekleidet, wie die Mädchen in den südlichen Staaten und trug das üppige schwarze Haar offen. Diese Erscheinung war entschieden dreister, als ihre Begleiterin vom Niederrhein. Sie trat einige Schritte in das Zimmer und sagte zu Frank gewendet:

„Kennst Du mich nicht? Ich bin Deine Schwester Alice."

Frank hatte niemals eine andere Schwester gehabt, als Kate, und das sagte er dem Geiste.

„Doch, doch!" antwortete dieser, „Du hattest eine — mich. Als ich von der Erde schied, war ich kaum drei Tage alt — Du hast mich nie gesehen."

„Und bist Du im Jenseits so gewachsen und so schön geworden?"

Die Erscheinung lachte silberhell auf:

„Meinst Du, die als Kinder von der Erde scheiden, bleiben drüben Kinder? Wir wachsen, reifen und verwelken, wie Ihr hinieden, und einmal kommt für uns auf's Neue der Tag des Scheidens. Wir treten dann wieder in eine neue Welt, in eine noch höhere ein."

„Willst Du mir nicht die Hand geben, Schwester?" fragte Frank, indem er Alice die Rechte entgegenhielt.

Doch Alice zögerte.

„Es ist uns nicht gestattet," sagte sie, „auch Sterbliche zu berühren."

Während Frank in seine angebliche Schwester drang und diese ihn abwehrte und zurückwies, war die andere „Erscheinung" Mitwirkende in einer höchst dramatischen Szene. Auch sie war endlich näher an das Publikum herangetreten. Der arme Kaspar Genüglich hatte sich, je näher der Spuck an ihn herankam, desto erregter geberdet. Große Schweißtropfen perlten ihm auf der kahlen Stirne und seine Beine trugen ihn kaum, als er sich erhob.

„Anna!" rief er mit einer dumpfen, hohlen, wie aus einem Grabe kommenden Stimme: „Anna, kennst Du mich nicht mehr, — mich ...."

„Anna?" wiederholte der Geist und preßte die Hand auf das Mieder, unter dem es recht irdisch zu wogen und zu stürmen begann, „diese Stimme!"

„Ist die Deines armen, Dir ewig treuen Caspar!" sagte Dr. Faustus und trat mit ausgestreckten Händen auf den Spuck zu.

„Ist's möglich!" rief dieser fast jauchzend vor Freude — und „Caspar! Caspar!" jubelte er — und lag im nächsten Augenblicke in den ausgebreiteten Armen von Caspar Genüglich, der nicht wußte, wie ihm geschah, und was er aus der unglaublich merkwürdigen Geschichte machen sollte.

Die Lösung ließ indessen nicht lange auf sich warten.

Denn während der Geist Annas sich so weltliche Dinge wie Umarmungen herausnahm, wurde auch „Alice" noch zutraulicher, als bisher, und als Frank sagte:

„Wenn Du mir nicht wenigstens die Hand reichen willst, glaube ich gar nicht, daß Du meine Schwester bist"—

Da legte Alice die schmale Hand vertraulich in die von Frank.

In demselben Augenblicke, — just war Anna ihrem Caspar in die Arme gestürzt — änderte sich aber die bisher so idyllische Szene, und im Handumdrehen sah es in dem Gemache aus wie in einem Bauernwirthshaus, wenn nach der Kirmes das fröhliche Raufen beginnt. Das aber kam so:

Kaum hatte Alice ihre Hand — doch noch immer etwas zaghaft — in die von Frank gelegt, da machte dieser eine blitzschnelle Bewegung und umspannte das Gelenk seiner vorgeblichen Schwester mit einem festen Griffe. Zugleich ließ er einen Pfiff ertönen — das Signal für seine beiden Mitverschworenen — die denn auch im Momente auf den Beinen und zu jeder unterstützenden That bereit waren.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Frauen schreiben Briefe

an uns—wir haben mehrere Hunderte davon aufgehoben—in welchen sie sagen, wie wunderbar gut sie

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett

fanden. Wahrscheinlich hat kein Nahrungsmittelfabrikant im Lande so viele Empfehlungen wie wir.

Ueberall verkauft wo Schmalz verkauft wird, in Eimern wie Schmalz.

Swift and Company, Chicago

Die Getreide-Wanze.

(„Chinch bug.")

Zu den verderblichsten und gefürchtetsten Feinden des Getreidebaus gehört die Getreidewanze. Dieses, kaum den siebenten Theil eines Zolles lange Thierchen erscheint in so ungeheurer Anzahl, es betreibt sein Zerstörungswerk mit so unablässigem Eifer, daß der Mensch ihm fast völlig rath- und wehrlos gegenüber steht. Heute erfreut er sich des schönen Standes seiner Saaten. In herrlicher, frischer, grüner Pracht sind die Felder geschmückt, eine reiche Ernte verheißend. Schon nach wenigen Tagen nehmen einige Theile des Feldes eine blasse Farbe an, die sich weiter und weiter verbreitet. Der Farmer weiß, die Getreidewanze hat von seinen Feldern Besitz genommen. Sie zerstört das Werk und die Früchte seines Fleißes.

Die Getreidewanze greift jede Art unserer Sommer-Getreide an. Sie ist von unerhörter Gefräßigkeit. Sie frißt fast unaufhörlich während ihres ganzen Lebens. Sonder Ruhe und sonder Rast.

Der berühmte Insektenkundige, Prof. Riley, hat berechnet, daß der in Missouri in einem Jahre durch die Getreidewanze angerichtete Schaden sich einst auf 19 Millionen Dollars belief. Den im Staate Illinois im Jahre 1874 angerichteten Schaden berechnet er auf 30 Millionen Dollars.

Die erste Beschreibung der Getreidewanze verdanken wir dem Virginier Say. Im Jahre 1831 war die Wanze kaum bis zum Staate Indiana vorgedrungen. Während des Revolutionskrieges richtete sie in den Südstaaten bereits große Verwüstung an. Zuerst machte sie sich in Nord-Carolina bemerkbar. Sie folgte den Ansiedlern des Westens auf dem Fuße. Bald verbreitete sie sich über die großen Thäler des Mississippi und Missouri. Sie gibt warmen Gegenden den Vorzug vor kälteren, und vermehrt sich besonders rasch bei anhaltender Trockenheit. Wo das verderbliche Thier Nahrung findet, macht es sein Erscheinen und verbreitet sich mit unerhörter Schnelligkeit.

Das Weibchen legt jährlich zweimal Eier. Die zweite Brut sucht im Spätherbst Schutz gegen des Winters Ungemach. Sie verkriecht sich unter Stroh- und Heuhaufen, unter Zäunen und Gebäuden, häufig auch unter Erdklumpen. Viele gehen ohne Zweifel im kalten Winter zu Grunde. Man hat beobachtet, daß die Weibchen hartlebiger sind als die Männchen. Im April und Mai legen die Weibchen ihre ersten Eier. Sie folgen dabei einem wunderbaren Instinkte. Die aus dem Ei schlüpfende junge Larve ist sofort der Nahrung benöthigt. Das Weibchen lagert daher seine Eier auf den Saatfeldern ab. Sie schlüpft in die Erdritzen und legt die Eier in die unmittelbare Nähe des Saatkornes oder auf dasselbe. Dabei übereilt es sich durchaus nicht. Es sollen etwa 20 Tage vergehen, ehe es seine Aussaat von etwa 500 Eiern beendet. Sobald die Larve dem Ei entschlüpft ist, bohrt sie ihren Rüssel in den zarten Getreidehalm und saugt seinen Saft aus. Die Pflanzen werden gelb, die Blätter schrumpfen ein. Nach Verlauf von ungefähr fünf Wochen hat die Wanze ihre volle Größe erlangt. Die Begattung der jungen Thiere findet statt, die zweite Brut ist die Folge derselben. Die erste Brut hat inzwischen die kleinen Getreide zerstört, Die Jungen wandern aus nach benachbarten Maisfeldern. Nicht lange, und die schönen grünen Stauden sind mit ihnen bedeckt. Hunderte der Unholde befinden sich auf jeder Staude.

(„Amerika.")

— Zu spät. — Das ganze Haus wurde durch einen Einbrecher alarmirt. Mr. John Jones sah wie ein Mann, dessen Gesicht mit einer Maske bedeckt war, die Taschen seiner Hosen durchsuchte, schnell wie der Blitz griff er zu seinem Revolver und schoß auf den Einbrecher. Letzterer jedoch entkam unverletzt. — „Warum," frug Mrs. Jones vom Schlaf erwachend, „erschreckst du mich so?" — „Ich sah wie ein Mann meine Taschen plündern wollte, und da schoß ich auf ihn." — „O, der hat nichts mitgenommen," sagte sie beruhigt. — „Wie weißt du das?" — „Oh, ich habe deine Taschen selbst durchsucht, ehe wir zu Bette gingen."

— In der Faust-Vorstellung. — Müller (in der Liebesszene zwischen Faust und Gretchen): Was schreiben Sie denn da? — Lehmann: Ich mach' mir nur Notizen,—will nächstens auch eine Liebeserklärung riskiren!

— Die Freundinnen. — May: „Ich möchte um keinen Preis in deinen Schuhen stecken." — Maud: „Dieselben wären dir auch viel zu klein."

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, **Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen.** Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare** sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, **Strikturen, Cistitis** und **Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Macht Euch unsere niedrigen Preise zu Nutze.

Bis zum 26. Juli machen wir ein volles Gebiß der besten Zähne für

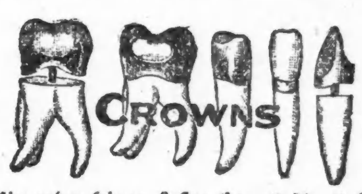
NO PLATES REQUIRED **$3**

Gold-Füllung	75c aufw.
Silber-Füllung	25c bis 50c
Zähne-Reinigen	50c
22karätige Goldkronen	$4.00

Eine geschriebene Garantie für 10 Jahre mit jed. Arbeit. Nervöse Leute, kommt und laßt Eure Zähne ziehen ohne den geringsten Schmerz. Wir wünschen, daß Ihr uns Euren Freunden empfehlt und werden Euch daher nichts als das Beste bieten.

Offen Sonntags bis 4 Uhr Nachm.

STANDARD DENTAL PARLORS, Zweiter Flur, 78 State Str., gegenüb. Marshall Fields. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Damen-Bedienung. Tel. 543 Main. 28mbw



CROWNS

Ein extra feines, bestes Gebiß für $5.60

Gründliche deutsche Arbeit! Kein Humbug;

Alle anderen zahnärztlichen Arbeiten, wie Füllungen, Zahnziehen u. s. w. werden schmerzlos, resp. dauerhaft von uns ausgeführt, und zwar für mäßige, den jetzigen Zeiten angemessene Preise.—Alle Arbeiten werden garantirt.—Deutsche und amerikanische Zahnärzte anwesend.

CHICAGO DENTAL PARLORS, Zimmer 8, 9, 10, 2. Flur, McVicker Theater-Gebaeude, Madison St., nahe State. Elevator im Theater-Eingang.

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4.

Dr. McCULLOUGH. Dr. LANE.

Alleinige Eigenthümer von ANTI-NERVE-POENA die neueste wissenschaftliche Methode für schmerzloses Zahnziehen.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des **Illinois Medical Dispensary** behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. dll, didsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—**Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Drei Dollars den Monat.

Dr. SCHROEDER.

Dr. J. KUEHN,

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vize-Präsident. H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S **Flaschenbier** für Familien-Gebrauch.

H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Lieset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Schwache, nervöse Personen,

gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Dr. BATE, Spezialist, 325 Dearborn Str.

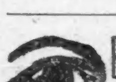
Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.

OPTICAL INSTITUTE. WATRY. **Opern-Gläser,**

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.



Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur, keine Zahlung! Dr. KEAN Spezialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Nordwestseite.

Südwestseite.

Südseite.

Lake View.

Town of Lake.

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Zunehmende Zweifel an der Einfachheit der Elemente.

Sogar altbekannte Stoffe, wie Sauerstoff und Schwefel, die bisher in den chemischen Tabellen unbestritten den Rang als Elemente genossen, gerathen in neuester Zeit in Verdacht, keine Elemente oder Grundstoffe zu sein, sondern aus anderen, theils bekannten, theils vermutheteten, einfacheren Stoffen zu bestehen, deren Dasein sich theils durch verwickelte spektroskopische Erscheinungen, theils durch unerklärliche Abweichungen in den sogenannten Atomgewichten offenbart. In der Britischen Royal Society machte bereits der Urentdecker des Argons und Heliums, Professor Ramsey, die sensationelle Mittheilung, daß einer seiner Kollegen den fast unzweifelhaften Beweis der Doppelnatur des Sauerstoffs gefunden habe. Zwei getrennte Mengen Sauerstoffgas, die beide für reinen Sauerstoff gehalten werden mußten, in zwei getrennten, hermetisch verschlossenen Glaskugeln auf gleiche Weise mit dem elektrischen Funken behandelt, ergaben jedesmal zwei Gase von merklich verschiedener Dichtigkeit, während jedoch das Mittel zwischen den beiden Dichtigkeiten genau derjenigen des gewöhnlichen reinen Sauerstoffs entsprach. Der unvermeidliche Schluß war, daß man es hier mit zwei „Sauerstoffen" zu thun hatte, in die sich der bekannte Sauerstoff gespalten hatte.

Auch vom Schwefel behaupten jetzt mehrere Chemiker, daß derselbe, weit entfernt ein Grundstoff zu sein, aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff bestehe.

Selbst den beiden neuentdeckten „Elementen" Argon und Helium bestreitet man schon auf Grund ihres physikalischen Verhaltens sowie ihrer Spektralerscheinungen ihre „elementare" Natur. Beide sollen zusammengesetzt sein, und zwar sollen beide einen und denselben, noch nicht näher bekannten Grundstoff als gemeinschaftlichen Bestandtheil enthalten.

Diese und ähnliche Entdeckungen der jüngsten Zeit haben die Crookes'sche Lehre, daß es nur e i n Element: das Protyl oder den Urstoff, gibt und daß die andren sogenannten Elemente nur verschiedene Zustände (chemische Verdichtungen) des Protyls (Meta-Elemente, „Nach-Elemente") seien, anscheinen einen empirischen Halt gegeben und bedeutenden Vorschub geleistet.

Werthveränderungen durch physikalischen und chemischen Fortschritt.

Das Platinmetall ist im vorigen Jahre auf das Fünffache seines vorherigen Preises gestiegen und wird bald wieder theurer sein, als Gold, — alles in Folge der stark gestiegenen und noch fortwährend steigenden Nachfrage nach diesem Metall für elektrische Vorrichtungen. — Das Aluminium, das vor zehn Jahren zwölf Dollars das Pfund kostete, ist im laufenden Jahre auf fünfunddreißig Cents das Pfund gesunken. Vor zehn Jahren erzeugte Frankreich das meiste Aluminium, ein Jahr darauf, 1886, war es von Deutschland überflügelt. Aber drei Jahre später stand England an der Spitze, mußte aber schon im Jahre 1890 der Schweiz weichen, die jetzt das bedeutendste Produktionsland für Aluminium in der ganzen Welt ist. Im Jahre 1894 gab es überhaupt nur drei Länder, die sich mit der industriellen Erzeugung des Aluminiums befaßten: die Schweiz, die 60 Prozent, die Vereinigten Staaten, die 30 Prozent, und Frankreich, das 10 Prozent erzeugte. — In Italien kann man sich jetzt für einen Nickel oder fünf Cents die Absendung einer kurzen telegraphischen Botschaft erlauben. — Vor einem Vierteljahrhundert war die Benutzung der Elektrizität zur mechanischen Bewegung fast unbekannt. Gegenwärtig sind nahezu tausend Millionen Dollars Kapital in verschiedenen Arten elektrischer Maschinerie angelegt.

Eine theoretische Seeschlange.

Ein Naturforscher hat den Einfall gehabt, aus den verschiedenen mehr oder weniger abenteuerlichen Erzählungen von schlangenartigen Seeungeheuern, die hin und wieder von Schiffen und selbst vom Lande aus gesehen worden wären, in der Meinung, daß „doch etwas Wahres daran sein müsse", die berühmte Seeschlange der Zeitungen und Schiffskapitäne, wie sie leibt und lebt, theoretisch zu „konstruiren". Die Seeschlange überhaupt ist bekanntlich kein leerer Wahn: sie lebt im südasiatischen Ozean, bringt es aber selten zu fünf Fuß Länge, ist ein dünnes, aalförmig aussehendes, mit kleinen Schuppen, beschildetem Kopf und Ruderschwanz ausgestattetes Thier, und hat außer den Giftzähnen, die es im Munde trägt, nichts Furchtbares an sich. Die Seeschlange, die von Zeit zu Zeit in den Zeitungen auftaucht, und von der sogar schon im Mittelalter erzählt wurde, ist dagegen ein riesiges Ungeheuer von grauenhafter Erscheinung. Es wird ihm in der Regel eine Länge von ungefähr hundert Fuß gegeben, der berühmte Gelehrte Claus Magnus machte es zur Zeit sogar sieben bis acht Meilen lang; der den Kamm eines Drachen tragende Körper führt schlangenförmige Bewegungen aus; der Kopf ist der eines Krokodils und nicht selten hat man sogar auch die spitzen Zähne aus dem Munde hervorstehen sehen. Dieses Thema wurde nun in zahllosen Variationen behandelt, allein es blieb immer ein sich gleichbleibendes Etwas übrig, das auf eine, der „Seeschlange" zu Grunde liegende, Wirklichkeit hinzudeuten schien, und diese hat nun der erwähnte Naturforscher in der Phantasie, aber nach wissenschaftlichen Prinzipien, herzustellen gesucht. Danach wäre die Seeschlange, wie sie wirklich existirt, ein robbenartiges Thier, ähnlich der jetzt ausgestorbenen Seejungfer, das sich durch einen raubthierartigen, mit scharfen Zähnen bewaffneten Kopf und einen außergewöhnlich langen Hinterkörper auszeichnen soll. — Daß gelegentlich ein ungeheurer Tintenfisch, dessen zwei Hauptfangarme je bis fünfundvierzig Fuß lang werden, wenn er aus den tiefsten Meerestiefen, wo er lebt, an die Oberfläche kommt, oder auch ein riesiger Walfisch oder eine Schaar hintereinander schwimmende Delphine oder irgend welche andere Erscheinungsformen der wunderlichen Bewohner der Meere, ja selbst treibende Seetangmassen, „Seeschlange" spielen können, bleibt natürlich nicht ausgeschlossen! — Es wäre indessen ein keineswegs unmöglicher Triumph der Spekulation, wenn die, nach wissenschaftlicher Theorie „konstruirte" Seeschlange eines schönen Tages als erfahrungsmäßige Wirklichkeit „eingefangen" werden sollte.

Allerlei.

Eine gefährliche Quelle ansteckender Krankheiten, besonders Hautkrankheiten, sind unreinlich gehaltene Barbierstuben. In ihnen muß der Kunde, wenn er auf dem Stuhle sitzt, seinen Kopf stets an demselben kleinen Stützkissen reiben, das eine Menge Kunden vor ihm benutzt haben und das der Kopfhaut die Keime ekelhafter Ausschläge mittheilen kann. Jedesmal nach Abfertigung eines Kunden ein frisches Stückchen reines Papier auf das Stützkissen gelegt würde der Ansteckungsgefahr vorbeugen oder sie wenigstens bedeutend vermindern. Dasselbe gilt von dem üblichen Gebrauch derselben Haarbürste, desselben Kammes u.s.w. für mehrere Kunden hintereinander, ohne diese Geräthschaften einer mehr als oberflächlichen, trocknen Reinigung zu unterwerfen, während es leicht wäre, die in ihnen enthaltenen Ansteckungskeime mit Seifenwasser oder irgend einer leicht desinfizirenden Flüssigkeit unschädlich zu machen. Eine, nach den Prinzipien der Gesundheitslehre geführte Barbierstube wäre eine Neuerung, die vielleicht bald als „Attraktion" dastehen würde!

Der längste Tunnel der Welt wird nach einem Bericht an die französische Akademie der Wissenschaften der im Bau begriffene Simplon Tunnel zwischen Italien und der Schweiz sein. Seine Länge wird zwölf und eine Viertel Meile betragen. Der nächstlängste Tunnel wird dann der St. Gothard Tunnel sein, der neun und eine drittel Meile lang ist. Nach ihm kommt der Tunnel des Mont Cenis mit acht Meilen und der viertlängste Tunnel wird der nahezu fünf Meilen lange Hoosac Tunnel in den Ver. Staaten sein.

Ein französischer Arzt, der Akademiker Dr. Megnier, belehrt alle zärtlichen Damen, die ihre Schooßhündchen zu küssen pflegen, daß der Hund einer der gefährlichsten Krankheitsverbreiter ist und daß insbesondere die große Verbreitung der Schwindsucht zum erheblichen Theil sein Werk ist.

Die größte Höhe, die ein Baum erreichen kann, soll diejenige unlängst an einem Eucalyptus- oder Gummibaum in Australien gemessene sein. Derselbe war vierhundertundfünfzig Fuß hoch, also viermal so hoch, als ein gewöhnlicher Kirchthurm und höher als der Straßburger Münster. Dieser, der wunderbaren organischen Welt des australischen Kontinents entstammende Baum hat sich in kurzer Zeit die ganze Erdoberfläche erobert, wo er durch sein rasches Wachsthum, sein treffliches Holz und seinen Gehalt an aromatischen, fieberwidrigen Stoffen viele der alten Nutzbäume aus dem Felde zu schlagen anfängt.

Die Hausfliege, wenn sie schnell fliegt, macht sechshundert Flügelschläge in der Sekunde. Eine Libelle oder Wasserjungfer schlägt in derselben Zeit sogar fünfzehnhundert Mal ihre Flügel auf und nieder. — Diejenigen, die so viel an den weisen Einrichtungen der Natur zu erzählen wissen, sind ersucht, das Geheimniß dieser kolossalen Kraftvergeudung aufzuhellen! L.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Vom deutschen Konsulat wurde uns ein Zirkular des Arbeitsausschusses der Berliner Gewerbeausstellung 1896 zugestellt, dem wir die folgenden interessanten Angaben entnehmen:

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung stellt sich vornehmlich die Aufgabe, ein Gesammtbild der Berliner Gewerbethätigkeit vorzuführen, um die industriellen und gewerblichen Leistungen der Reichshauptstadt in ihrer Vielseitigkeit und Gediegenheit zu zeigen, und die Bedeutung Berlins als Industrie- und Handelsstadt klarzustellen.

Dem Kunstgewerbe, das einen Aufschwung ohne gleichen genommen hat, wird hervorragendste Aufmerksamkeit gewidmet, ein Ehrensaal für seine besten Erzeugnisse geschaffen werden. Um gleichzeitig dem Kunstgewerbe neue Ideen zuzuführen, kommen solche Arbeiten früherer Zeiten zur Ausstellung.

Die städtischen Behörden werden einen eigenen Pavillon errichten und darin ein anschauliches Bild von der Entwickelung des Berliner Gemeinwesens auf allen Gebieten geben.

Außer den rein gewerblichen Erzeugnissen werden in möglichst vollkommener Weise zur Vorführung gebracht: der Gartenbau; alle Wohlfahrts-Einrichtungen, sowie der heutige Stand der Gesundheitspflege und der Unfallverhütung; die Einrichtungen und Leistungen unserer Schulen, einschließlich der Kunstgewerbe-, Handwerker- und Fortbildungsschulen.

Berlin, eine der größten Industriestädte des europäischen Kontinents, wird darthun, daß sein Gewerbefleiß so große Entwickelung genommen hat wie das gesammte öffentliche Leben des Reiches. Die unter den Auspizien der Reichsregierung durchzuführende deutsche Kolonial-Ausstellung, deren Ehrenpräsident der Prinz von Arenberg und der Direktor der Kolonial-Abtheilung im Auswärtigen Amt Wirklicher Geheimer Legationsrath Dr. Kayser sind, und die für das wirthschaftliche Leben wichtige deutsche Fischerei-Ausstellung unter Vorsitz des Fürsten von Hatzfeldt-Trachenberd und Präsidenten Herwig werden Theile der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 bilden und dem großartig angelegten Werk nationalen Charakter geben.

Die Lage des von der Stadt Berlin zur Verfügung gestellten Ausstellungsplatzes, der größer ist, als der aller seitherigen Weltausstellungen in Europa, ist eine durch die Nähe der Stadt und auch landschaftlich ganz besonders bevorzugte. Der Treptower Park umfaßt mit dem für die Ausstellung einbezogenen Areal über eine Million Quadratmeter prächtig bewaldeten und gärtnerisch gepflegten Terrains unmittelbar an der sich hier seeartig erweiternden Oberspree, die dem Wassersport aller Art als Feld dienen soll.

Das Haupt-Ausstellungsgebäude allein bedeckt einen Flächenraum von 53,000 Quadratmeter. An großen Baulichkeiten werden ferner errichtet: das Gebäude für Fischerei, Sport, Nahrungs- und Genuß-Mittel, das Gebäude für Wohlfahrts-Einrichtungen, das Gebäude für Unterricht und Erziehung, das Gebäude für Chemie, wissenschaftliche Instrumente und Photographie, endlich die große Halle für Bau- und Ingenieurwesen. Hunderte von Nebengebäuden werden dem Ausstellungsplatz reichste architektonische Abwechselung verleihen.

Die Industriegebäude der Ausstellung werden, entgegen bisherigem Brauch, bis in die späte Abendstunde bei elektrischer Beleuchtung offen gehalten; die Ausstellung selbst schließt ihre Pforten erst gegen Mitternacht.

Wie der Belehrung, so wird der Unterhaltung im weitesten Umfang Rechnung getragen sein. Für Veranstaltungen dieser Art sind Vorbereitungen getroffen, die sich an den geläutertsten Geschmack wenden und in ihrer Mannigfaltigkeit besonderen Reiz üben wenden.

Im Herzen der Ausstellung wird auf einem Platze von 45,000 Quadratmeter Ausdehnung „Alt-Berlin" dem Besucher sich zeigen. Architekten von Ruf haben sich hier in den Dienst eines künstlerischen Unternehmens gestellt, das unter wissenschaftilcher Leitung vergangene Zeiten neu beleben, das alte Berlin in seinem Schaffen wie im Genießen zeigen und uns zurückversetzen will in die Tage, da der Märker noch schwere Grenzwacht hielt.

Ein besonderes Theater Alt-Berlin wird mit allen Hilfsmitteln der fortgeschrittensten Technik der Gegenwart die geschichtliche Entwickelung Berlins vom Fischerdorf zur Weltstadt vorführen.

Ein neuer Zweig Berliner Gewerbethätigkeit wird in der Straße von Kairo zur Geltung kommen. Hier soll die Berliner Kunst imitirender Dekoration an einem bekannten Objekte die Eigenart genau erfassender Nachschaffung darthun.

Die „Inspirationisten"-Kolonie Amana.

Die Kolonie Amana in Jowa, eine Ansiedlung deutscher „Inspirationisten", hat in letzter Zeit viel von sich sprechen machen. Herr Karl Knortz, der bekannte deutschamerikanische Schriftsteller, jetzt Superintendent des Deutschen an den öffentlichen Schulen zu Evansville, Indiana, hat nun der Kolonie einen Besuch abgestattet und im „Evansviller Volksfreund" darüber folgende interessante Mittheilungen gemacht:

„Die Kolonie wird „Amana" genannt und besteht aus etwa 2000 Mitgliedern. Ihren religiösen Anschauungen nach sind sie Inspirationisten, die glauben, von dem höheren Wesen derart erleuchtet, geleitet und befähigt zu werden, daß sie nur Gutes thun können. Der religiöse Kultus ist demgemäß sehr einfach; Priester gibt es nicht; in den Gebethäusern führen die Aeltesten den Vorsitz und leiten die Erbauungsstunden. Einen besonders bevorzugten Leiter gibt es nicht, seit Barbara Heinemann vor zehn Jahren starb. Dieselbe wurde als die weiseste Frau geehrt, weil sie von Gott inspirirt zu sein schien. Sie starb 90 Jahre alt und seitdem ist kein Mitglied der Kolonie für würdig befunden worden, ihre Stelle einzunehmen. Die Mitglieder sind sehr gebildete Leute und daher können Charlatane u.s.w. in der Kolonie nicht leicht aufkommen.

„Die Gründer der Kolonie wanderten anfangs der 50er Jahre von Deutschland ein. Unter denselben befanden sich nicht wenig reiche Leute. Die Ursache ihrer Auswanderung war in ihrer Gegnerschaft der Kriege und des Massenmordes zu suchen; den Militarismus haßten sie aus diesem Grunde und die Bewegung der 48er und 49er Jahre mag die direkte Ursache zur Auswanderung gegeben haben. Als sie hierher kamen waren arme und auch sehr reiche Leute darunter. Zuerst siedelten sie sich unweit Buffalo an, dann aber gingen sie nach Jowa.

Zahlreiche Applikanten haben sie, die gerne in die Kolonie treten möchten, doch sie wächst den „geschäftlichen Leitern" gerade genug, vermöge der natürlichen Vermehrung. Da die Menschen sehr rationell leben, keine Ausschweifungen des modernen Lebens kennen, weder Nahrungs- noch sonstige Sorgen haben, so sind sie stark und fruchtbar. In der Kolonie gibt es eine ganze Anzahl alter Leute bis zu 90 Jahren. Höchstens wird einmal eine Familie, die von Deutschland direkt von Glaubensgenossen empfohlen wird, aufgenommen."

„Die Kolonie hat 25,000 Acker Land. Sie ist in sechs Zweigkolonien getheilt, die an die Hauptverwaltung berichten und mit derselben abrechnen. Wenn man die gesellschaftliche Institution und die wirthschaftliche ernst und tief überlegt, so kann man zu der Ansicht gelangen, daß hier der individuelle Kommunismus herrscht. Ackerbau ist vorwiegend mit Viehzucht verbunden. Dann ist eine Wollenfabrik und Kattundruckerei da, deren Erzeugnisse in den ganzen Ver. Staaten als „Amana Society Goods" bekannt und gerühmt sind. Sämmtliche arbeitsfähige Leute arbeiten gemeinsam und wählen sich nach ihren Fähigkeiten die ihnen zusagenden Fächer. Ein Mißstand hat sich dabei noch nicht herausgestellt, z. B. daß irgend eine Art der Arbeit nicht gethan werden könnte oder würde. Die Maschinen, Gebäude, Werkzeuge sind im Gemeinbesitz. Die Produkte werden wie bei den Privatproduzenten verkauft. Der Erlös davon kommt in die gemeinsame Kasse, aus der auch die Unterhaltungskosten der Gesellschaft bestritten werden. Schuh-, Schneider-, Schreiner- und sonstige Werkstätten sorgen für die Kleidung und Bequemlichkeit. Jedem wird eine bequeme und beinahe luxuriöse Ausstattung der Wohnung zu Theil. Für Kleidung wird ein jährliches Pauschquantum Jedem bewilligt. Wer das nicht aufbraucht, dem wird die nicht verbrauchte Summe gutgeschrieben. Für diese Summe kann er sich irgend etwas kaufen lassen, Uhr, Ringe, Ketten, feine Zigarren, kurz Alles, was er mag.

Obgleich also vollständiger Kommunismus herrscht, ist doch Jeder sein freier Herr soweit, als der Gebrauch seiner Freiheit den Anderen nicht nachtheilig ist. Unter solchen Institutionen herrscht eine beinahe himmlisch (!) zu nennende Zufriedenheit u. eine Reinlichkeit, die nicht übertroffen wird. Für je 15 Familien besteht ein Speisesaal; Kranken oder Frauen mit kleinen Kindern wird das Essen gebracht; Wäsche und dergleichen wird in den dazu bestimmten Häusern gethan. Das Schulwesen ist auch interessant. Jede Zweigkolonie besitzt ein Schulhaus mit hohen, hellen, luftigen Räumen. Es wird neben den Elementarfächern auch Stricken, Nähen, Häkeln und sonstige Handarbeiten gelehrt und zwar auch den Knaben. Die Kinder sind peinlich sauber, keines barfuß oder zerrissen, betragen sich artig und sind durchweg intelligent. In dieser Kolonie gibt es Schulräume, wie keine in Evansville sind; es gibt mehr Ausgaben des deutschen Lexikons dort als wie in Evansville und kein Kind hat ein zerrissenes Kleid.

Für je zwei Kolonien ist ein Arzt da; in jeder ist ein Hotel. Vor jedem Hause befindet sich ein Garten mit Blumen, Obst- und Weinpflanzungen; Tabak pflanzt man sich selbst und im Winter schneidet man ihn oder macht sich Zigarren davon. Tapeten sind an den Wänden nicht zu sehen, dieselben sind himmelblau getüncht. Fast in jedem Hause ist eine Bibliothek. Die Frauen entwickeln keinen Luxus in der Kleidung, eine schwarze, dicht anschließende Haube kleidet junge und ältere Frauen. Die Männer haben Gesicht und Kinn glatt rasirt, nur ein sogenannter „Holländer", der den Hals vor starken Temperaturveränderungen schützt, ist erlaubt.

Wer ist der „Andere."

Im Hinblick auf die jüngst erfolgte Ermordung Stambuloffs ist eine Korrespondenz der „Köln. Ztg." aus Petersburg vom 12. Juli recht bezeichnend. Darin heißt es: Das Gerücht von dem Empfang der bulgarischen Abordnung beim Kaiser nimmt einen bestimmten Charakter an. Man sagt neuerdings, der Empfang werde wahrscheinlich am nächsten Mittwoch stattfinden. Die Pariser Meldung von der angeblichen Absicht des Fürsten Ferdinand, das Königthum zu proklamiren, wird diesseits überall für erfunden erklärt. Auch der Metropolit Klement betonte dies einem Interviewer der Gaseta gegenüber, er setzte hinzu: „Die russische Presse arbeitet unseren Feinden in die Hände", wenn sie solche Lügen nachdruckt. Der Fürst denkt gar nicht daran, das weiß ich (Klement) bestimmt, da ich mit ihm darüber gesprochen habe. Der Fürst träumt einzig allein von einer Annäherung an Rußland, und ich bin fest überzeugt, daß er die Wahrheit sprach. Auch würde sich das ganze bulgarische Volk jetzt gegen einen solchen Versuch erklären, das Königthum auszurufen." Der Metropolit fuhr dann fort: „In Bulgarien steht im Augenblick alles gut. Wir verjüngen uns. Gebe Gott, daß wir vom betretenen Wege nicht abgelenkt werden." „Und Sie selbst haben dem Fürsten alles verziehen, was er Ihnen angethan?" warf der Interviewer ein. „Ja, Gott sei mit ihm. Der Fürst sagte mir (Klement), in seinem Leben habe es einen Augenblick gegeben, wo er nicht wußte, ob er oder ein A n d e r e r Bulgarien regiere, und ich will glauben, daß nicht er, sondern a n d e r e Leute, die ihn beeinflußen, mich verfolgt haben."

Etwas für Bimetallisten.

Aus der Akropolis zu Athen hat man eine Inschrift ausgegraben, die einen Theil der Rechnung für eines der Meisterwerke des Phidias, die große Minerva, enthält. Die Aufsichtsbeamten, denen die Ausführung dieses Meisterwerkes unterstellt war, haben auf der Inschrift verzeichnet, daß sie von den Schatzmeistern eine Summe von 100 Talenten erhielten, und sie bezeichnen auch die Summen, die sie für den Ankauf von Gold und Elfenbein dazu verausgabten. Ihre Rechnungen gestatten einen Schluß auf das Verhältniß des Gold- und Silberwerthes um das Jahr 438 v. Chr. Geburt. Es stellte sich damals auf 14 und einen Bruchtheil, war also fast das gleiche, wie bis zur Mitte unseres Jahrhunderts. Dies ist ein neuer Aufschluß von großem Werth für das Studium der Nationalökonomie der Alten.

Waldmusik.

Dort, wo der Sage nach die Burg des grimmigen Helden von Tronje stand, bei Thronecken im Hochwalde des Hunsrück, steht heute ein freundliches Schlößchen, das der Wald selbst mit seinen Melodien umrauscht. Man vernimmt dort an einer Stelle des Waldthales tief verhallende Glockentöne, als ob sich mitten im Hochwalde ein Dorf befände, dessen Kirchenglocken solche Töne hervorbrächten. Alles was über diese merkwürdige Musik des Waldes bekannt war und beobachtet wurde, erschien vor 15 Jahren in einem Buche gesammelt. Es heißt darin, daß sich die Töne des Waldes daselbst in rascher Aufeinanderfolge einzeln bildeten. Aber die rasche Aufeinanderfolge und die lange Dauer eines Tones bewirken, daß immer eine Menge derselben in verschiedenen Stadien der Ausbildung gleichzeitig hörbar waren. Es schien, als ob diese von dem in der Längsachse des Thales streichenden Winde in der oberen Thalstufe zusammengehäuft würden. Offenbar entstanden sie an der Thalmündung. Auf Meilenrunde gibt es kein Dorf und am wenigstens ein mit Glocken, da in der Umgegend die Kirchen nur sogenannte Schellen, d. i. eine Art Läuteglocken wie die rheinischen Dampfschiffe, besitzen. Wenn unten im Thale des romantischen Hochwaldes ein Ton beginnt, der, immer stärker anschwellend, die Waldeswand emporsteigt, erklingt er zu einer solchen Schönheit und Fülle, daß man vor Wonne kaum zu athmen wagt. Langsam zieht der Ton dahin, wenn er die Höhe erreicht hat, allmählich absterbend und in der Ferne leise verhauchend. Er beginnt und vergeht wie schwacher Orgelklang, nimmt aber bei seiner Anschwellung das Gepräge des Harfentones an und wird besonders reizvoll, wenn der Oberton der Oktave wie ein fein zitternder Geigenstrich hinzutritt. Der Gesammteindruck dieser deutschen Waldesstimme wird durch das einförmige seufzerartige Dahinwehen der Töne ein ernster und melancholischer. Sind es die Seufzer derjenigen, welche der grimme Recke, der einst hier hauste, im Kampfe bezwang? Ist es vielleicht der Klageton Hagens selbst, der vergebens umherspäht, wo es in den deutschen Landen noch kühner Recken Streit gibt? Für den Physiker sind es nichts als Strömungen des Windes, welche durch einen eigenartigen Luftwirbel an dieser Stelle entstehen.

In Littauen

hat es zur Zeit der Ankunft und geraume Zeit nach der Ankunft der Ordensritter daselbst noch zahlreich wilde Pferde gegeben, die in den Flußthälern der Memel, Inster und des Pregel Nahrung und im Dickicht der Urwälder Schutz gegen die Unbilden der Witterung fanden. Seitens der alten Preußen wurden sie mit Schlingen gefangen und entweder gezähmt oder — verspeist. Dem Einflusse der fortschreitenden Kultur und der Lichtung der Wälder sowie den zahlreich angestellten Jagden gelang ihre Ausrottung in einigen Jahrhunderten, so daß schon die letzten Hochmeister den betreffenden Ordensgebietern Befehl gaben, auf Erhaltung der wilden Rosse Bedacht zu nehmen. Nach alten Chronikern waren die wilden Rosse Littauens nur mittelgroß, aber von zierlichem Bau und hervorragender Ausdauer. Durch Kreuzung mit edlen ausländischen Rossen ist aus den ehemals wilden Thieren der heute weltberühmte littauische Pferdeschlag hervorgegangen. Die mitunter in Mooren vorgefundenen Ueberreste von Pferdeskeletten stammen nach dem Urtheil Sachverständiger meistens von den ehemals wilden Rossen her.

— Ein Narr weniger. — Hamley Bacon: „Sie sagten neulich, beide wären Narren und trotzdem sagen Sie jetzt, Sie freuten sich zu hören, daß sie sich geheirathet hätten." — Tommy Bighun: „Thue ich auch. Jetzt sind sie zu Einem verbunden."

Weiches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden?
Es ist das berühmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St. NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Jll., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str. OTTO COLTZAU. 2178 Archer Avenue.
u. anderen Druggisten i. d. V. St.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
—in—
Zwischendeck u. Cajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 8mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Großer Verkauf
von
nicht abgeholten Custom-Hosen.
In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die Hosen zu $3.25 das Paar verkaufen.
Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.
APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.
31jaddslj

Schiffskarten
von Europa.
Große Preisermäßigung
mit feinsten Schnelldampfern nach Europa.
6 Exkursions-Dampfer.
Kommt sofort und macht Kontrakt, giltig für 12 Monate. Tickets über alle Ozean-Linien.
—Ehe Ihr anderswo kauft, sprecht bei uns vor.—
Erbschafts-Regulirungen.
Konsularische Vollmachten billigst.
Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Auf nach Deutschland!
Krieger-Verein-Exkursion
—zur—
Sedan-Feier
—in—
Berlin und Leipzig.
Abfahrt von New York den 17. August per Norddeutscher Lloyd-Schnelldampfer
„FULDA".
Billige Rundreise-Raten.
Anmeldungen müssen sofort an die Herren
H. CLAUSSENIUS & CO.,
80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. St. Passports besorgen.
Jos. Schlenker,
15jllm Präs. des Krieger-Vereins.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
DENVER
Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	ǀ 1.35 N	ǀ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	ǀ 11.35 N	ǀ 1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 B
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 B
New Orleans Postzug	ǀ 3.00 B	ǀ 12.20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǀ 8.00 N	ǀ 7.00 B
Kankakee & Gilman	ǀ 4.30 N	ǀ 10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 2.20 N	ǀ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.35 N	ǀ 6.50 B
Rockford Passagierzug	ǀ 3.00 N	ǀ 10.15 B
Rockford & Freeport	ǀ 5.15 N	ǀ 10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg and Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.20 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.00 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
—von—
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Geld zu verleihen
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2sfddo6mt
Mortgages zu verkaufen.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
dosadi, 16mz, 6mt

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Wöchentliche Exkursionen
— nach —
Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam.
Aeußerst billige Raten.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. Clark Str. (Sherman House)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags

Sehr billige Billette
von oder nach
Deutschland
mit allen Schnelldampfer-Linien.
Günstige Bedingungen! Durchaus keine Unkosten! In der That „Alles frei" auf der ganzen Reise.
Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika zu den niedrigsten Preisen.
Geldsendungen werden wie immer prompt und billigst besorgt.
Man wende sich persönlich oder schriftlich an die altbekannte Hauptagentur von 20jllm
R. J. TROLDAHL,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson St.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche alle von uns kommenden Säcke tragen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr.
2udsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.